1897. Sonntag, 30. Mai.

Der Gesellige.

No. 125. 71. Jahrgang.

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Preußischer Landtag.

[Herrenhaus]. 19. Sitzung am 28. Mai.

Die Etatsberathung wird fortgesetzt.

Bei dem **Kultusetat** wendet sich Frhr. v. **Stumm** gegen die Ausführungen des Kultusministers im Abgeordnetenhause über die Kathedersozialisten. Diese hätten sich allmählich aus Sozialpolitikern zu demagogischen Sozialisten entwickelt, die den Klassenkampf proklamirten und eine Hetze gegen Kapital und Besitz betrieben. Der Minister habe sich auf den Fürsten Bismarck berufen, dieser habe ihn aber autorisirt, zu erklären, daß Niemand so scharf die Kathedersozialisten verurtheile, wie er, der Fürst Bismarck. Der Minister habe ferner gesagt, er sei bestrebt, bei Besetzung der Professuren Parität walten zu lassen. In letzter Zeit seien aber die Kathedersozialisten unter den Professoren der Nationalökonomie sehr begünstigt worden.

Redner kritisirt dann die sozialpolitische Thätigkeit der Professoren Schmoller und Wagner und fordert eine Verschärfung der Disziplinarvorschriften gegenüber Professoren und Privatdozenten. Auch Delbrück, der zum Nachfolger Treitschkes ernannt sei, sei Anhänger der Nationalsozialen, die sich nur durch ein fadenscheiniges nationales Mäntelchen von den Sozialdemokraten unterschieden.

Kultusminister **Bosse** erwidert, der Kathedersozialismus sei eine wissenschaftliche Schule, von der die praktische Thätigkeit der Gelehrten zu trennen sei. Der Vorwurf, die Kathedersozialisten hetzten zum Klassenkampf, sei nicht gerechtfertigt; die Professoren Schmoller und Wagner hätten stets ihren Gegensatz zur Sozialdemokratie betont und seien zweifellos Gelehrte von streng monarchischer und nationaler Gesinnung. Was Professor Delbrück anlange, so liege in seinem Einrücken in die Stelle Treitschkes keine Beförderung und kein politischer Akt; Delbrück sei ein Gelehrter von anerkanntem Ruf, und da er seit Jahren ordentlicher Honorarprofessor gewesen sei, so sei er in die erste offene etatsmäßige Stelle berufen worden. Altpreußische Tradition sei es, daß der wissenschaftlichen Forschung und Lehre thunlichste **Freiheit** gewährt werden müsse, **Ideen ließen sich nicht mit Kanonen todtschießen.**

Oberbürgermeister **Westerburg** dankt dem Minister für seine Ausführungen und erklärt seine Zustimmung dazu.

Professor **Dernburg** weist darauf hin, daß auf den preußischen Universitäten im Gegensatz zum Auslande, wo der Radikalismus herrsche, ein **patriotischer** Geist wehe, so daß man die sozialdemokratischen Tendenzen da nicht zu fürchten habe.

Frhr. v. **Manteuffel** schließt sich den Ausführungen des Frhrn. v. Stumm an und weist darauf hin, daß die Freiheit der Wissenschaft noch nicht die Freiheit der Lehre in sich schließe.

Dem tritt Oberbürgermeister **Becker** entgegen, er bemerkt dabei, das Einzige, wogegen man sich zu wenden habe, sei das Auftreten der Universitätslehrer in Volksversammlungen.

Fürst **Radziwill** berührt die Auflösung von Versammlungen, in denen die polnische Sprache angewendet worden sei, und führt aus, es scheine aus dem Ressort des Ministers des Innern und des Kultusministers ein Angriff auf die polnische Volkssprache gemacht zu werden. Man möge die Konsequenzen aus den kürzlichen Erklärungen des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe ziehen.

Kultusminister **Bosse** erwidert, daß ihm von solchem Angriff nichts bekannt sei. Er habe vor fünf Jahren polnische Lesestunden eingeführt, im Uebrigen müsse die Schule **deutsch** bleiben und die Kinder müßten lernen, die deutsche Sprache zu beherrschen.

Oberbürgermeister **Struckmann** meint, es werde in der polnischen Frage nicht eher anders werden, ehe die **Polen** nicht in **Wort und That Deutschland** und das **Deutschthum voll anerkennen.** Dazu gehöre in erster Linie, daß sich die Polen die deutsche Sprache aneignen.

Beim Kapitel Elementarunterrichtswesen bemerkt Oberbürgermeister **Bender**, den Eltern müßte das Recht gewahrt werden, über die religiöse Erziehung ihrer Kinder zu bestimmen. Das Reskript des Ministers über die Dissidentenkinder scheine ihm im Widerspruch mit dem geltenden Rechte zu stehen.

Kultusminister Dr. **Bosse**: Er befinde sich in vollkommener Uebereinstimmung mit dem höchsten Gerichtshofe, der die Gültigkeit der Verordnung anerkannt habe.

Einige auf Erhöhung des Gehalts der Geistlichen gerichtete Petitionen werden der Staatsregierung als Material überwiesen. Der gesammte Etat wird darauf genehmigt.

Nächste Sitzung Sonnabend.

[Abgeordnetenhaus.] 93. Sitzung am 28. Mai.

Die Tribünen sind bis auf den letzten Platz gefüllt und das Haus ist fast vollzählig versammelt.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs zur Ergänzung und Abänderung von Bestimmungen über **Versammlungen und Vereine.**

Die Abgg. Graf **Limburg-Stirum** und Gen. (konf.) beantragen, vor Artikel I der Regierungsvorlage einen Artikel einzuschalten, wonach Versammlungen, von denen auf Grund von Thatsachen **anzunehmen** ist, daß sie die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates, oder die öffentliche Ordnung gefährden **würden**, von der Landespolizeibehörde verboten werden können.

Abg. **Schmieding** (natlib.) erklärt, daß seine Fraktion den Antrag ablehne.

Der Minister des Innern Frhr. **v. d. Recke** erklärt, daß der Staatsregierung die Gewährung des sogenannten Präventivverbots nur **sehr willkommen** sein würde.

Die Abgg. **Motty** (Pole), **Lieber** (Ctr.) und Frhr. **v. Zedlitz** (freikons.) erklären sich Namens ihrer Fraktionen gegen den Antrag; der letzte Redner begründet dies damit, daß die in den Antrag aus der Regierungsvorlage übernommenen Definitionen seinen Freunden zu allgemein seien und zu mißbräuchlicher Anwendung führen könnten.

Der Antrag Limburg-Stirum wird gegen die Stimmen der Konservativen **abgelehnt.**

Die Spezialerörterung über Artikel I und III der Regierungsvorlage wird verbunden. Artikel I bestimmt, daß Versammlungen, welche den Strafgesetzen zuwiderlaufen oder welche die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates, oder den öffentlichen Frieden gefährden, von den Abgeordneten der Polizeibehörde aufgelöst, Artikel III, daß Vereine, deren Zweck und Thätigkeit denselben Bedingungen entspricht, von der Landespolizeibehörde geschlossen werden können. Die Kommission hat diese beiden Artikel **gestrichen.**

Die freikonservativen Abgg. **v. Dziembowski, v. Zedlitz** und Gen. beantragen folgende Fassung:

„Artikel I. Versammlungen, in welchen anarchistische, sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates, gefährdenden Weise zu Tage treten, können von den Abgeordneten der Polizeibehörde aufgelöst werden. Artikel III. Vereine, in welchen anarchistische, sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates, gefährdenden Weise zu Tage treten, können von der Landespolizeibehörde geschlossen werden. Dasselbe gilt von Vereinen, welche die Losreißung eines Theiles des Staatsgebietes vom Ganzen erstreben oder vorbereiten."

Die Abgg. Graf zu **Limburg-Stirum** und Gen. (konf.) beantragen folgende Fassung:

„Artikel I. Versammlungen, welche die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates, oder die öffentliche Ordnung gefährden, können von den Abgeordneten der Polizeibehörde aufgelöst werden. Artikel III. Vereine, deren Zweck oder Thätigkeit den Strafgesetzen zuwiderläuft oder die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates, oder die öffentliche Ordnung gefährdet, können von der Landespolizeibehörde geschlossen werden."

Abg. **Schmieding** (natlib.): An die Stelle der Garantien, die den Vereinen und Versammlungen durch die Verfassung gewährleistet sind, also an die Stelle von Verfassung und Gesetz selbst, sollen die Befugnisse der Polizeibehörde treten. Die „Kreuzzeitung" hat noch in der letzten Nummer ausgeführt: Es kommt darauf an: Hat man Vertrauen zur Polizeibehörde oder nicht? Diese Fragestellung ist durchaus richtig. Die „Kreuzzeitung" antwortet: Wir haben Vertrauen zur Polizeibehörde, und ich kann Namens meiner Freunde sagen: **Wir haben kein Vertrauen zu der Polizeibehörde!** (Lebhafter Beifall außerhalb der Rechten.) **Wir haben auch**, offen gesagt, nach den Vorgängen der letzten Zeit **nicht das Vertrauen zur königlichen Staatsregierung**, daß wir ihr solche weitgehende Vollmacht anvertrauen können. Ich frage Sie: Ist die heutige Regierung eine starke Regierung (lebhafte Zurufe außerhalb der Rechten: Nein, nein!) und kann man eine schwache Regierung dadurch stark machen, daß man ihr unbegrenzte Vollmachten giebt? Das halten wir für ein verfehltes Mittel. Wir sind der Ansicht — und wer aus den Kreisen der Industrie hierher geschickt ist, hat den dringenden Wunsch —, daß den Bestrebungen der Sozialdemokratie **schärfer** als bisher entgegengetreten wird, aber bis heute sind von der Regierung noch nicht einmal die ihr zu Gebote stehenden Mitteln angewendet worden, und ehe das nicht geschieht, haben wir keinen Anlaß, ihr noch schärfere Mittel zu geben. Der Antrag Zedlitz trifft auch das Uebel nicht an der Wurzel, er hat das Bedenken gegen sich: er will schließlich nichts anderes, als ein kleines Sozialistengesetz für Preußen machen (sehr richtig!)

Der **brauchbare Kern** der Regierungsvorlage ist in der Kommission festgestellt worden. Minderjährige gehören nicht in eine Versammlung; jemand, der sich nicht bürgerlich verpflichten kann, der nicht befugt ist, mitzuwählen, einem Kandidaten seine Stimme zu geben, der soll auch nicht befugt sein, einen Kandidaten aufzustellen, dem er dann bei der Wahl schließlich nicht einmal seine Stimme geben kann. Wir sind ernstlich bemüht gewesen, das Positive, was überhaupt geschaffen werden konnte, zu thun, und wenn die übrigen Parteien nicht bereit sind, uns auf diesem Gebiete zu folgen und mit uns das nehmen, was wir für eine werthvolle Gabe halten, dann müssen wir den Parteien, die nicht mit uns stimmen, die Verantwortung dafür überlassen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Graf zu **Limburg-Stirum** (konf.) befürwortet die Vorlage mit der Begründung, daß es nothwendig sei, die Staatsautorität zu stärken. Die Gefahr eines Mißbrauches wiege dem gegenüber nicht schwer, zumal ein solcher korrigirt werden könne. Seine Freunde hätten zur Regierung volles Vertrauen. Abgeordneter **Porsch** (Ctr.) führt aus, daß seine Freunde an ihrer durchweg ablehnenden Haltung festhielten, weil sie die bestehenden Gesetze für ausreichend und Verschärfungen nur für schadenbringend hielten.

Minister des Innern, Frhr. **v. d. Recke** meint, das Bedürfniß, die Machtmittel der Regierung zu verstärken, könne nur denen nicht nachgewiesen werden, welche von vornherein nicht die Absicht hätten, sich überzeugen zu lassen. Der Minister theilt eine Reihe von Fällen mit, in welchen in sozialdemokratischen, anarchistischen, polnischen und welfischen Versammlungen staatsfeindliche Aufreizungen ausgesprochen wurden, ohne daß strafrechtlich hätte eingeschritten oder der Verein hätte aufgelöst werden können. Wenn jetzt die für die praktischen Bedürfnisse des Staatslebens nothwendigen Mittel verweigert würden, so träfe die ablehnenden Parteien die Verantwortung, wenn **späterhin** viel **schärfere** Mittel nothwendig würden.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (freikons.) empfiehlt den Antrag seiner Partei, welcher, indem er sozial- und nationalrevolutionäre Bestrebungen treffe, den Kern der Vorlage darstelle, sich an die Fassung des Sozialistengesetzes anschließe und dabei auch der Gesetzgebung in anderen Bundesstaaten entspreche. Die Polen würden mit der Zustimmung zu Artikel III ihre Staatstreue beweisen können.

Abg. **Motty** (Pole): Meine Partei wird gegen die Regierungsvorlage und die Anträge stimmen. Was der Minister vorgebracht habe, sind nur Redensarten gewesen. Die Elastizität, die Graf Limburg für die Befugnisse der Behörden verlangt, sei gerade das Schlimmste.

Abg. v. **Kardorff** (freikons.) hebt dem Centrum gegenüber hervor, der Kampf der katholischen Kirche gegen die Sozialdemokratie habe keinen Erfolg; mit geistigen Waffen könne man gegen Verhetzung und Terrorismus ebenso wenig etwas ausrichten wie gegen Diebstahl und Mord.

Abg. **Sattler** (natlib.) erklärt, seine Partei scheue sich nicht, die Verantwortung für das Scheitern der Vorlage zu tragen.

Artikel I wird in der Fassung der Konservativen und in der der Regierungsvorlage gegen die Minderheit der Konservativen **abgelehnt**, die freikonservative Fassung in namentlicher Abstimmung mit 206 gegen 193 Stimmen **ebenfalls.** (Konservative und Freikonservative hatten geschlossen dafür gestimmt, links nur der Abg. v Bueck, der sich von einem Vorgehen gegen die Sozialdemokratie auf diesem Wege Erfolg versprach. Mit stürmischem Beifall wurde das Ergebniß aufgenommen; das Zischen auf der Rechten verklang darin.) Artikel III wird in der Fassung der Konservativen durch „Hammelsprung" (Gehen durch die Ja- und Nein-Thür) mit 246 gegen 140 Stimmen abgelehnt, die Regierungsvorlage und die Fassung der Freikonservativen in einfacher Abstimmung ebenfalls. Es verbleibt sonach bei dem Beschluß der Kommission, Artikel I u. III zu **streichen.**

Artikel II lautet nach der Kommissionsfassung: „An Versammlungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert oder berathen werden **sollen**, dürfen **Minderjährige** nicht theilnehmen". Er wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Wiederholt versuchten nun die Konservativen, eine Vertagung durchzusetzen. Seitens des Centrums wurde eine Abendsitzung angeregt. Da hielt man schließlich lieber bis zum Schluß aus.

Artikel IV der Vorlage bestimmt: „Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, dürfen Minderjährige nicht als Mitglieder aufnehmen. (Den Versammlungen und Sitzungen solcher Vereine dürfen Minderjährige nicht beiwohnen. Auf diejenigen Veranstaltungen, welche unter Ausschluß politischer Kundgebungen lediglich geselligen Zwecken dienen, findet dieses Verbot keine Anwendung. An solchen Veranstaltungen dürfen auch weibliche Personen theilnehmen.) Die Verbindung von Vereinen untereinander ist mit der Maßgabe zulässig, daß politische Vereine (Absatz 1) nicht ohne Erlaubniß des Ministers des Innern mit außerdeutschen Vereinen in Verbindung treten dürfen. Die Bestimmungen in § 8 der Verordnung vom 11. März 1850, soweit sie Schüler und Lehrlinge betreffen, werden aufgehoben."

Abg. **Krause** (natlib.) beantragt, die **eingeklammerten Sätze durch folgende zu ersetzen:** „An den von solchen Vereinen veranstalteten Versammlungen und Sitzungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert oder berathen werden sollen, dürfen Minderjährige nicht theilnehmen. Anderen Versammlungen und Sitzungen dürfen Minderjährige, sowie weibliche Personen beiwohnen." Der Artikel wird in der Fassung des Antrages Krause **angenommen.**

Artikel V (betr. Bestrafung Minderjähriger, welche an politischen Versammlungen theilnehmen) wurde mit einem Zusatz des Abg. v. Zedlitz angenommen, wonach bei Strafe vor Beginn einer für Minderjährige verbotenen Versammlung der Leiter derselben jene aufzufordern hat, sich zu entfernen.

Damit ist die zweite Lesung des Vereinsgesetzes erledigt. Nächste Sitzung Sonnabend.

Die **zweite Lesung der Vereinsgesetznovelle** ist genau so verlaufen, wie wir angekündigt haben. Die nationalliberale Fraktion hatte mit der Bestimmung über die Minderjährigen und der Aufhebung des Verbindungsverbots aus der Vorlage den annehmbaren und brauchbaren Kern herausgearbeitet und dieser Kern nur hat eine Mehrheit gefunden. Die von freikonservativer Seite eingebrachten Anträge auf Umgestaltung der Vorlage zu einem „kleinen Sozialistengesetz" sind ebenso abgelehnt worden, wie die konservativerseits beantragten Verschärfungen. Desgleichen sind die Bestimmungen der Regierungsvorlage abgelehnt worden. **Einmüthig hat die nationalliberale Fraktion dagegen gestimmt**, wie auch gegen die konservativen Anträge. Für die freikonservativen Anträge, umstürzlerischen Bestrebungen auf dem Wege der preußischen Vereinsgesetzgebung entgegenzutreten, stimmte allein der Abg. v. Bueck, dessen Ueberzeugung, daß auf diese Weise sich doch der sozialdemokratischen Verhetzung wirksam entgegentreten lasse, den Gründen sich nicht zuzuwenden vermochte, welche die gesammte übrige Fraktion auch zu einem geschlossenen Votum dagegen veranlaßte.

Daß eine so maßvolle Partei wie die nationalliberale mit solcher Schärfe, wie es durch die Worte des Abg. Schmieding-Dortmund geschehen ist, ihrem **Mißtrauen gegen die Regierung** Ausdruck giebt und daß sie in Konsequenz dieses Mißtrauens geschlossen gegen eine wichtige Vorlage der Regierung stimmt, sollte die Regierung mehr noch als die bloße Thatsache der Ablehnung ihres Entwurfes **zum Nachdenken** darüber veranlassen, ob sie in ihrer inneren Politik auf richtigen Wegen wandelt.

Die Vertretung der Regierungsvorlage durch den Minister des Innern erregte, so bemerkt die „Natlib. Korrespondz.", allgemeines Kopfschütteln. Selbst auf der Rechten berührte die Gelassenheit sichtlich peinlich, womit der Versuch gemacht wurde, die geradezu unglaublichen Bestimmungen der Vorlage unter Herbeibringung eines Materials zu vertreten, das geradezu Spott herausforderte.

Wieder wurde seitens der Regierung mit einem unverständlichen Hinweis auf die „**Preßmache**" operirt. Wiederholungen schaffen durchaus noch keine Wahrheiten; mehr sei darauf nicht erwidert, da Jedermann weiß, wie sehr gerade seitens der gemäßigt liberalen Presse von Anfang an darauf gehalten ist, mit sachlicher Ruhe ohne jede Uebertreibung den Vorstoß gegen die zeitgemäße Freiheit des Vereinslebens zu behandeln und die agitatorische Verarbeitung in Volksversammlungen anderen Parteien zu überlassen.

Prozeß v. Tausch.

Bei Beginn der Sitzung am Freitag wurde eine Anzahl von Zeugen entlassen. Die Vertheidigung v. Tauschs verzichtete (infolge einer Anfrage des Vorsitzenden) auf die Vernehmung mehrerer Zeugen, da diese durch die Selbstbezichtigung Lützow's gegenstandslos geworden ist. Mit der Vernehmung des Angeklagten v. Tausch wird darauf fortgefahren. Es wird dabei nichts Neues oder Wesentliches vorgebracht zur Beurtheilung der Frage, in welchen Beziehungen Tausch zu Artikeln in der „Welt am Montag“ über den Zarentoast gestanden hat. Die Vernehmung Tausch's wird mit einer Erklärung des Oberstaatsanwalts Drescher beendet, welcher erklärte, die Verantwortung für die Verhaftung von Tausch's trage er ganz allein namentlich habe Freiherr von Marschall durchaus keinen Einfluß auf dieselbe ausgeübt.

Nach einer Pause wird zur Vernehmung der Zeugen übergegangen, von welchen zunächst eine ganze Reihe über Charakter und Leumund der beiden Angeklagten Tausch und Lützow befragt werden. Zeuge Polizeirath Gröber wird z. B. darüber vernommen, ob v. Tausch im hohen Grade an Selbstsucht und Eitelkeit leidet. Zeuge kann so etwas nicht sagen. Er glaube nicht, daß v. Tausch der Mann sei, auf Kosten seiner Kollegen seine eigenen Verdienste herauszustreichen. Schutzmann Hachgründler, der bei der politischen Polizei beschäftigt ist, bekundet, daß v. Tausch ihm stets eingeprägt habe, nur durchaus wahrheitsgetreue Berichte zu erstatten.

Der sozialdemokratische Führer Bebel erklärt als Zeuge, er habe in der Voruntersuchung nur Aussagen gemacht über die Thätigkeit Normann-Schumanns; diesen Polizeiagenten, habe er in Zehlendorf persönlich kennen gelernt; er habe auf ihn, den Zeugen, den Eindruck eines sehr geriebenen und wohlunterrichteten Herrn gemacht. Durch einen eigenthümlichen Umstand habe man erfahren, daß Norrmann-Schumann mit der Berliner politischen Polizei in Verbindung stand. Er habe Kreuzbänder zum Versandt von Zeitungen und Manuskripten an die Redaktionen benutzt, die an der Innenseite die Adresse des Polizeiraths Manderode trugen. Ob dies ein Versehen oder Berechnung gewesen sei, habe man nicht wissen können. Interessant war das Eingeständniß Bebel's, daß der ihm seit 1893 als „Spitzel“ bekannte Normann-Schumann noch im Jahre 1895 in der Redaktion des „Vorwärts“ aus- und eingegangen ist.

Der frühere verantwortliche Redakteur der Saalezeitung Brentano, erklärt, das genannte Blatt habe einmal von Normann-Schumann scharf geschriebene Artikel gegen den neuen Kurs gebracht, jedoch weitere Artikel dieses Korrespondenten gegen Caprivi und über ein angebliches Ohrenleiden des Kaisers sowie über die Geldaffäre Bötticher abgelehnt und zurückgesandt. Diese Geschichten erschienen sodann in französischen und österreichischen Zeitungen und erregten ein so peinliches Aufsehen, daß der Zeuge ängstlich wurde und sich an den Reichskanzler v. Caprivi wandte, der ihn an seinen Adjutanten Ebmeyer wies. Er habe diesem gegenüber Normann-Schumann nicht genannt, sandern nur gesagt, der Verfasser sei unter den Angestellten der politischen Polizei zu suchen. Er habe dies auch dem Adjutanten brieflich mitgetheilt und zu seiner Verwunderung habe ihm Normann-Schumann schon nach einigen Tagen eine genaue Abschrift seines Briefes vorgelegt. Erst zwei Jahre später hat der Zeuge erfahren, daß von Tausch den Brief aus dem Reichskanzleramt erhalten hatte, um Nachforschungen anzustellen, denselben aber dem Verfasser der Artikel, Normann-Schumann, übergeben hat.

Auch Redakteur Hensel und der antisemitische Schriftsteller Bauer von der früheren „Neuen Deutschen Zeitung“ in Leipzig werden darüber gehört, in welcher Weise Normann-Schumann ihnen politische Artikel (die angeblich v. Tausch inspirirt haben soll) zukommen ließ. Als Bauer Mittheilungen über Normann-Schumanns Thätigkeit im Xantener Knabenmordprozeß zu machen begann, unterbrach ihn Oberstaatsanwalt Drescher, da es sich nur um die Betheiligung Tausch's an solchen Sachen handele. v. Tausch stritt seine Verbindung mit (dem jetzt fern in der Türkei weilenden) Normann-Schumann bei allen vorgebrachten Thaten ab, mußte aber zugeben, daß Normann-Schumann von ihm mit der Ueberwachung der antisemitischen Bewegung beauftragt worden war.

Der Vorsitzende erklärt, daß die Beziehungen des Normann-Schumann nun wohl genügend erörtert seien. Der Oberstaatsanwalt ist derselben Ansicht und bemerkt, daß die Beziehungen des Normann-Schumann zu verschiedenen Zeitungen nicht auf die Thätigkeit Tausch's zurückzuführen seien. Der Oberstaatsanwalt sieht auch ein, daß er bei dieser Beweisführung nicht weiter kommt und nicht, wie der Zweck der Verhandlung ist, dem v. Tausch die Verletzung der Eidespflicht nachgewiesen wird. Bei künftigen Zeugenvernehmungen über diesen Punkt wolle er sich nur auf das Allernothwendigste beschränken bezw. ganz auf einige Zeugen verzichten. Gegen 5 Uhr erklärte Herr v. Tausch (der ab und zu ein Riechfläschchen an die Nase führt) er könne der Verhandlung nicht mehr mit Aufmerksamkeit folgen, weshalb die Fortsetzung der Verhandlung auf Sonnabend früh 9 Uhr vertagt wird.

Berlin, den 29. Mai.

— Unter dem Befehle des Kaisers findet heute (Sonnabend) auf dem Tempelhofer Felde das historische Exerzieren der 2. Garde-Infanterie-Brigade statt, das dem Andenken an den 29. Mai 1888 gewidmet ist, an dem der Kaiser als Kronprinz und Brigade-Kommandeur seinem todtkranken kaiserlichen Vater im Schloßpark zu Charlottenburg seine Brigade vorführte.

Der Kaiser traf gegen 8 Uhr Vorm. heute (von Danzig kommend) im Königl. Schlosse ein.

— Bei dem Festmahle, das aus Anlaß des Jubiläums der Hamburg-Amerika-Linie an Bord der „Augusta Victoria“ stattfand, brachte Prinz Heinrich den Toast auf den Kaiser aus, der mit weitschauendem Blick erkannt habe, was für das Vaterland die überseeischen Interessen bedeuten; er, der Prinz, hoffe und wünsche — und ganz besonders für die Packetfahrtgesellschaft — daß die Zeit bald kommen möge, wo das arbeitsfreudige deutsche Volk den hohen Zielen des Kaisers vollständig folgt. „In diesem Wunsche ist alles inbegriffen, was wir auf dem Herzen haben und was wir zusammenfassen in den Ruf: Seine Majestät Kaiser Wilhelm lebe hoch, hoch, hoch!“

— Fürst Bismarck beabsichtigt, so wird aus Hamburg gemeldet, in den nächsten Tagen die dortige Garten-bau-Ausstellung in Begleitung seines Sohnes Herbert und eines Arztes zu besuchen.

— Die Gesammtzahl der landwirthschaftlichen Haupt- und Nebenbetriebe im preußischen Staate betrug im Jahre 1895 3 308 126 mit einer Wirthschaftsfläche von 28 479 739 Hektar (gegen 3 040 196 mit einer Wirthschaftsfläche von 26 581 300 Hektar im Jahre 1882). Die Vermehrung der Wirthschaftsfläche und der Betriebe von 1882 bis 1895 beruht zum Theile auf einer Erweiterung der Erhebung im letzteren Jahre, insofern bei ihr durch Erstreckung auf die 1882 nicht berücksichtigten reinen Forstbetriebe eine Anzahl von Betrieben, welche neben der Forstwirthschaft Landwirthschaft, Wiesenwirthschaft u. dgl. hatten, in die Zahl der Landwirthschaftsbetriebe mit eingeschlossen werden mußte. Dies wirkte auf die Vermehrung der Betriebe etwas, ganz erheblich aber auf die der Wirthschaftsfläche ein. Unter der Gesammtzahl der Betriebe befanden sich reine Hauptbetriebe mit einer Anbaufläche von 1 Hektar und darüber im Jahre 1895 1 200 560 mit 24 487 480 Hektar Wirthschaftsfläche gegen 1 118 067 mit 24 047 072 Hektar Wirthschaftsfläche im Jahre 1882.

— Zwischen dem Nordseebad Westerland-Sylt und Hamburg bezw. Berlin ist der telephonische Betrieb eröffnet worden.

— Nach einer Erklärung des Finanzministers Dr. von Miquel in der Finanzkommission des Herrenhauses sollen alle Beamten, welche nach dem 1. April noch im Dienste waren, für sich und ihre Hinterbliebenen die Wohlthat der letzten Gehaltserhöhung genießen.

Griechenland. Die Lage des Kronprinzen gegenüber der Volksstimmung wird nach Berichten aus Athen als sehr bedenklich geschildert. Neuerdings agitiren sogar höhere Offiziere gegen ihn, indem sie alle Schuld an die Mißerfolge der griechischen Waffen auf den Kronprinzen abzuwälzen suchen. In Athen ist das Gerücht verbreitet, der Kronprinz habe seinem Vater bereits erklärt, daß er darauf verzichte, jemals der Herrscher eines so undankbaren Volkes zu werden, wie es das griechische sei.

Türkei. In ihrer Antwort auf die Note der Botschafter erörtert die Pforte die Friedensbedingungen noch immer nicht, erklärt sich indessen bereit, Unterhandlungen mit den Botschaftern anzuknüpfen, stellt aber die Bedingung, daß der vom Sultan gewährte Waffenstillstand durch die Unterschriften der griechischen Oberbefehlshaber in Thessalien und Epirus, die sich bisher geweigert haben, ihn zu unterzeichnen, verbürgt werde. Ferner bedingt sich die Pforte aus, der Friedensvertrag solle in Pharsalos oder anderswo in Thessalien von den Bevollmächtigten Griechenlands und der Türkei unterzeichnet werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Mai.

— **Die Weichsel** hatte bei Graudenz am Sonnabend Mittag einen Wasserstand von 2,58 Metern gegen 2,67 am Freitag. Bei Warschau ist das Wasser am Sonnabend von 1,05 auf 2,08 gestiegen.

— **Die Abstempelung der Schuldverschreibungen** der preußischen konsolidirten vierprozentigen Staatsanleihe und der dazu gehörigen Zinsscheine und Zinsscheinanweisungen findet bei den Abstempelungsstellen außerhalb Berlins nur noch bis zum 30. Juni d. Js. statt. Die Inhaber solcher Effekten werden daher durch die Hauptverwaltung der Staatsschulden aufgefordert, diese ungesäumt an die ihnen zunächst gelegene Abstempelungsstelle zum Zwecke der Abstempelung einzureichen. Nach dem 30. Juni d. Js. findet die Abstempelung ausschließlich bei der Kontrole der Staatspapiere in Berlin statt.

— **[Prämiirung nützlicher Erfindungen.]** Für das abgelaufene Etatsjahr haben aus den im Etat der Staatseisenbahnverwaltung zur Prämiirung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln 13 Beamten und Arbeitern Belohnungen im Gesammtbetrage von 6500 Mk. für Erfindungen und Verbesserungen bewilligt werden können, die in wirthschaftlicher Beziehung oder für die Erhöhung der Betriebssicherheit von Bedeutung sind.

— **[Domänenverpachtung.]** Die 354 Hektar große Domäne Budupönen im Kreise Ragnit soll am 8. Juli von der Regierung in Gumbinnen perpachtet werden. Bisheriger Pachtpreis 10032 Mark, nachzuweisendes Vermögen 66000 Mark.

— **[Militärisches.]** Rogge, Feuerwerks-Pr. Lt. vom Art. Depot Königsberg, zur Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes Münsingen in Württemberg kommandirt. Mitsching, Feuerwerkslt. vom Art. Depot Mainz, zum Art. Depot Königsberg versetzt.

---

4 **Danzig**, 29. Mai. Premierlieutenant Brandt vom 1. Leibhusarenregiment ist vom Kaiser zum Rittmeister befördert worden. Der Offizier war bei der Anwesenheit des Prinzen Leopold und der Königin von Württemberg Ordonnanzoffizier.

Die Minister der Finanzen, der öffentlichen Arbeiten und für Handel und Gewerbe haben über die Gründung einer Aktiengesellschaft hierselbst, die den Erwerb und Betrieb, sowie die Finanziirung elektrischer Anlagen verfolgen soll, ihre lebhafte Befriedigung ausgesprochen und sind gern bereit, die Zwecke des Unternehmens, so viel es in ihren Kräften liegt, zu fördern.

Bei der Landschaftsersatzwahl für den Dirschauer Landschaftskreis, welche heute Vormittag stattfand, wurde Herr Rittergutsbesitzer Meyer-Rottmannsdorf einstimmig wiedergewählt.

Die Petition der Einwohner der Ortschaften Weichselmünde, Rieselfelder, Troyl, Holm, Heubude, Krakau und Neufähr wegen Baues einer Brücke über die Weichsel in der Gegend des Ganskruges ist vom Magistrat abschlägig beschieden worden mit der Begründung, daß eine solche Brücke den Flußverkehr behindern würde und, wenn die Brücke so hoch über den Wasserspiegel gebaut werden soll, daß die Fahrzeuge darunter passiren können, zu große Kosten verursachen würde.

Der Bezirksverein für Rettung Schiffbrüchiger hat in seiner General-Versammlung an Stelle der wegen Wegzugs von Danzig aus der Bezirks-Verwaltung ausgeschiedenen Herren Regierungs- und Baurath Wilhelms und Landrath Büchting die Herren Reg.- und Baurath Anderson und Hafenbauinspektor Ladisch zu Mitgliedern der Bezirksverwaltung gewählt. Der Voranschlag für 1896/97 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 7500 Mk. festgesetzt.

Ein katholischer Arbeiterverein hat sich in Neufahrwasser gebildet; 141 Arbeiter traten dem Verein sofort bei.

Ein Einbruch wurde vor einiger Zeit in Steegen (Danziger Nehrung) bei einer Handelsfrau verübt, wobei etwa 1000 Mark in Baar erbeutet wurden. Da die Spuren der Thäter nach Danzig wiesen, unternahm die hiesige Kriminalpolizei Ermittelungen, und es glückte am Mittwoch, als Diebin das Dienstmädchen Bertha St. zu ermitteln und zu verhaften. Die St. hielt sich hier unter falschem Namen auf. Sie gab den Einbruch zu, will jedoch nicht 1000, sondern höchstens 100 Mark gestohlen haben. Sie wurde in Untersuchungshaft genommen.

Culm, 28. Mai. Der evangelische Kirchengesangverein feierte gestern sein zweites Sommerfest. Der Chor hat sich trotz seines kurzen Bestehens zu einem verhältnißmäßigen Grade von Vollkommenheit auf dem Gebiete des kirchlichen wie des weltlichen Gesanges entfaltet. Sämmtliche Vorträge ernteten reichen Beifall.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 29. Mai. Herr Regierungspräsident v. Horn durchfuhr gestern in Begleitung der Herren Landrath Hoene, Baurath Rudolf und Deichhauptmann Lippke, von Culm beginnend, unsere Niederung bis zur Rondsener Schleuse. Obgleich die Schleuse schon einige Tage geöffnet ist, sind noch bedeutende Wiesen- und Ackerflächen überschwemmt. Mehrere Besitzer wollen große Ackerstücke überhaupt nicht mehr besäen. Obgleich nun auch der sparsamste Wirth seine Futtervorräthe erschöpft hat, kann das Vieh nicht ausgetrieben werden. Der Herr Regierungspräsident war von der traurigen Lage unserer Niederungsbewohner überzeugt und versprach den erschienenen Geschädigten, zur Abhilfe des Nothstandes sein Möglichstes thun zu wollen. Beim Herrn Landrath wurden die Geschädigten vorstellig, in Anbetracht des Umstandes, daß von den überschwemmten Besitzern seit Jahren zu hohe Kreisabgaben gezahlt worden seien, eine Kreisbeihilfe zum Schleusenbau zu bewilligen. Die Geschädigten gedenken auch um einen Steuererlaß für dieses Jahr einzukommen.

W **Schönsee**, 28. Mai. Am Dienstag wurde auf der hiesigen Bahnstation ein einem Händler aus Danzig gehöriger Transport Läuferschweine angehalten, da sich darunter ein rothlaufkrankes Schwein befand. Auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten wurde heute der Waggon entladen und die Schweine, 45 an der Zahl, zur weitern Beobachtung in einen Isolirstall gebracht.

Λ **Ober-Thorner Niederung**, 28. Mai. Auf Anregung des Herrn Landrath v. Schwerin hat sich in Schwarzbruch ein Wegeverband gebildet, der die Orte Schwarzbruch, Roßgarten, Neubruch, Ziegelwiese und die Güter Wiesenburg und Breitenthal umfaßt. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Herr Besitzer Heinrich Raguse aus Schwarzbruch gewählt. Die Aufgabe des Verbandes besteht darin, die sich in schlechtem Zustande befindlichen Landwege festzulegen und dauernd in Stand zu halten.

Podgorz, 28. Mai. Der Arbeiter Jakob Breier aus Glinke beschäftigte sich gestern mit einem Zünder, welchen er auf dem hiesigen Schießplatz gefunden hatte. Bei der Oeffnung des Zünders explodirte dieser und riß dem Breier die rechte Hand vollständig und von der linken Hand die 4 Finger ab. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Krankenhause in Thorn gebracht.

Osche, 28. Mai. Die Gründung des neuen Kirchspiels Lnianno ist nunmehr endgültig erfolgt. Zu diesem Kirchspiele sind auch von dem hiesigen evangelischen Kirchspiel eine Reihe von Ortschaften abgezweigt worden, so Falkenhorst, Neuhaus, Bremin, Schiroslaw, Sternbach, Marienfelde u. a. m. Adl. Salesche ist dem hiesigen Kirchspiele zurückgegeben worden.

+ **Konitz**, 28. Mai. Kann ein 14jähriges Kind gezwungen werden, die Schule zu besuchen? Mit der Beantwortung dieser Frage hatte sich dieser Tage das hiesige Schöffengericht zu beschäftigen. Der Knabe R. hatte nach Erreichung des 14. Lebensjahres die Volksschule nicht mehr besucht. Seine Eltern sollten nun eine empfindliche Schulversäumnißstrafe bezahlen, ließen es jedoch auf gerichtliche Entscheidung ankommen. Im Verhandlungstermin wurde festgestellt, daß R. zwar 14 Jahre alt war, aber laut Regierungsverfügung bis zum 1. April hätte zur Schule gehen müssen. Diese Verfügung vermochte der Schöffenrichter nicht als gesetzlich bindend anzuerkennen; maßgebendes Gesetz sei einzig und allein die Schulordnung für die Provinz Preußen vom Jahre 1845. Darnach höre aber die Schulpflicht mit der Erreichung des 14. Lebensjahres auf. In diesem Sinne habe auch unlängst des Kammergericht entschieden. Die Schulstrafe wurde dementsprechend niedergeschlagen.

Dirschau, 28. Mai. Am 5. Juni findet hier eine allgemeine deutsche Wahlmänner- und Wählerversammlung der Kreise Berent, Dirschau, Pr. Stargard zur Aufstellung eines Kandidaten für die Nachwahl zum Abgeordnetenhause am 10. Juni statt.

Elbing, 28. Mai. Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer heutigen Sitzung mit einem Gesuch der Elektrizitätsgesellschaft „Union“, (welche hier die elektrische Bahn im Betriebe hat), um Genehmigung der uneingeschränkten Abgabe von Elektrizität für Beleuchtungs- und Betriebszwecke. Für den Fall des Einverständnisses verpflichtet sich die „Union“, die Speicherinsel, welche bisher noch keine Gasbeleuchtung erhalten hat, durch 52 Glühlampen elektrisch zu beleuchten und zu den Kosten der Unterhaltung dieser Beleuchtung jährlich 2000 Mark beizusteuern; die elektrische Straßenbahn sofort nach Vogelsang auszubauen, wenn die Stadt den erforderlichen Grund und Boden kostenlos hergiebt; die Elektrizität für 55 Pfg. pro Stunde abzugeben und etwaige Aenderungen der Tarife nur mit Genehmigung der städtischen Behörden vorzunehmen; der Stadt einen Vorzugsrabatt von 8 Prozent zu gewähren 2c. Der Direktor der städtischen Gasanstalt ist auch mit der Ausarbeitung eines städtischen Elektrizitätswerk-Projektes betraut worden. Die Angelegenheit wurde an eine gemischte Kommission verwiesen.

* **Ortelsburg**, 28. Mai. Der Umfang des Schadens, welchen der Wolkenbruch am 24. d. Mts. in unserem Vororte Beutnerdorf angerichtet hat, läßt sich erst jetzt, nachdem die Fluthen verlaufen sind, ganz übersehen. Die gepflasterte Dorfstraße ist etwa vier Meter tief und fünf Meter breit von der Gewalt der herabstürzenden Wasserfluthen durchrissen worden und hat an diesen Stellen überbrückt werden müssen. Das Chaos von umgestürzten Häusern und Scheunen wird durch die von andern massiven Gebäuden abgetrennten Bestandtheile vermehrt. Die in den ärmlichsten Verhältnissen lebenden Bewohner der zerstörten Häuser, nunmehr vollständig ihrer geringen Habe beraubt, sitzen zum Theil laut klagend auf den Ueberbleibseln ihrer früheren Wohnstätten oder suchen in Kähnen ihre auf dem See in großer Anzahl treibenden Wirthschaftsgegenstände zusammen.

* **Illowo**, 27. Mai. Das 50jährige Jubiläum der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft wurde auch hier gestern in würdiger Weise gefeiert. Die Auswanderer-Centralstation der Gesellschaft war mit Laubgewinden festlich geschmückt, die Angestellten und Auswanderer wurden mit Speise und Trank bewirthet. Vormittags fand in dem zur Anstalt gehörigen Garten ein von dem Vertreter der Gesellschaft, Herrn Generalagenten Funk gegebenes Frühstück statt. Die Anwesenden sandten ein Glückwunschtelegramm an die Direktion der Gesellschaft. Dem Landrath unseres Kreises stellte die Gesellschaft 300 Mark zur Vertheilung an die Armen zur Verfügung. — Im Februar d. Js. wurde in Narzym ein Spar- und Darlehnskassen-Verein mit 30 Mitgliedern gegründet; heute ist die Mitgliederzahl auf fast 50 gestiegen. In der letzten Generalversammlung wurde die Anschaffung einer Viehwaage für Rechnung des Vereins beschlossen. Dieser Anschaffung sollen dann weitere folgen.

Posen, 28. Mai. Der „Gaz. Robotnicza“ zufolge wird der „Kongreß“ der polnischen Sozialdemokraten angesichts der Unmöglichkeit, in Posen ein Lokal zu erlangen, in Berlin abgehalten werden.

* **Czarnikau**, 28. Mai. Am Himmelfahrtstage feierte die Kolonie Romanshof das Fest des 100jährigen Bestehens. Die Häuser und die Dorfstraße waren durch Laubgewinden und Ehrenpforten reich geschmückt. In der evangelischen Kirche wurde ein Festgottesdienst abgehalten, in dem Pastor Schmidt-Romanshof die Festpredigt hielt. Der kirchliche Gesangverein sang die Festkantate „Lobe den Herrn“. Für die katholischen Einwohner der Gemeinde wurde auf dem Kirchhofe von einem Vikar aus Czarnikau im Freien Gottesdienst abgehalten. Nach den Festgottesdiensten bewegte sich der Zug mit Musik nach dem im nahen Kruschewo'er Walde gelegenen Sedanplatze, wo bei allerlei Volksbelustigungen und Tanz das Fest gefeiert wurde. Herr Distriktskommissar Fiebach-Czarnikau brachte das Hoch auf den Kaiser aus, Herr Lehrer Drews-Romanshof hielt die Festrede, in der er einen geschichtlichen Rückblick auf die wichtigen Ereignisse der Kolonie gab. U. a. erwähnte er Folgendes: 1820 wurde das Bet- und Schulhaus gebaut, das aber später in Flammen aufging, 1852 wurde die Kirche aus eigenen Mitteln der Gemeinde erbaut, 1861 wurde die Kirchschule erbaut und Romanshof selbstständige Kirchengemeinde. Auf den Landrath v. Bethe, den Schulpatron v. Wallenberg-Pachaly 2c. wurden Hochs ausgebracht. — In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Schützengilde ergab die Jahres-Rechnung eine Einnahme von 2074 Mk. und eine Ausgabe von 1165 Mk.

ff **Märkisch-Posener Grenze**, 28. Mai. Heute Vormittag entlud sich über der Ortschaft Friedenhorst ein furchtbares Gewitter. Der 13jährige Schulknabe Liedtke aus Zinskowo, welcher aus der Vormittagsschule heimgehen wollte, wurde vom Blitz erschlagen. Er wollte in einem Hause vor dem furchtbaren Regen Schutz suchen, fand aber das Haus verschlossen; da die anderen Kinder vorausgeeilt waren, lief er ihnen schleunigst nach. In nächster Nähe seiner Kameraden tödtete ihn

der Blitz, während die anderen, zur Erde geworfen, mit dem bloßen Schrecken davon kamen.

Rawitsch, 28. Mai. Nachdem die von den Eisenbahntruppen auf der Strecke Rawitsch-Kobylin hergestellten Arbeiten nochmals durch den Kommandeur der Eisenbahnbrigade, Generalmajor Freiherrn von Roessing, besichtigt worden waren, sind die Truppen mittels Sonderzuges nach Berlin zurückbefördert worden. Nur ein kleineres Kommando ist zurückgeblieben, das die Bauutensilien zu verladen hat. Die heimkehrenden Truppen wurden durch die hiesige Regimentskapelle zum Bahnhofe geleitet, wo sich eine große Zahl Offiziere der hiesigen Garnison, der Vertreter des Landraths und eine Abordnung des Magistrats und der Stadtverordneten zur Verabschiedung eingefunden hatten. Der Kommandeur der Eisenbahntruppen, Oberst Schubert, dankte in längerer Rede der Stadt und dem Kreise Rawitsch für die gute Aufnahme, die die Truppen gefunden haben.

Vom Kaiserbesuch.

Als der Kaiser am Donnerstag mit dem Grafen zu Dohna nach Altstadt zur Kirche fuhr, hatten sich dort soviel Leute eingefunden, wie es kaum in einem Jahre vorher der Fall gewesen ist. Sie waren aus Rosenberg, Riesenburg, Marienburg, Elbing, Saalfeld, selbst bis aus Danzig herbeigeeilt, um den Kaiser zu sehen. Eine Anzahl Elbinger waren zu Rad erschienen; diese begrüßten den Kaiser mit kräftigem „All Heil", worüber der Kaiser sehr erfreut war.

In Marienburg traf der Kaiser am Freitag um 3 Uhr 40 Min. auf dem für das Publikum abgesperrten Ostbahnhof ein. In Vertretung des verreisten Landraths hatte sich Herr Regierungsassessor Rothe am Bahnhof zum Empfang eingefunden. In einem wegen des Regenwetters geschlossenen Wagen wurde sodann die Fahrt nach dem Schlosse angetreten. Längs der in aller Eile mit Flaggen geschmückten Straße zum Schlosse begrüßte das Publikum den Kaiser in lebhafter Weise. Im Schlosse, welches abgesperrt war, wurde der Kaiser durch Herrn Baurath Dr. Steinbrecht empfangen, unter dessen Führung sogleich ein Rundgang durch die Neubauten des Schlosses erfolgte. Namentlich verweilte der Kaiser längere Zeit in der Schloßkirche und betrat auch den neuerbauten Gang längs des Pfaffenthurmes. Als der Kaiser um 5 Uhr nach dem Bahnhofe zurückfuhr, näherte sich ein kleines Mädchen dem Wagen und warf gerade, als der Kaiser sich noch einmal im Wagen nach dem Schlosse umsah, ein Sträußchen dem Kaiser zu. Das Sträußchen streifte zum großen Schrecken der Kleinen die rechte Wange des Kaisers; dieser lächelte dem Kinde freundlich zu und nahm das Sträußchen auf. Als der Kaiser an der Gärtnerei des Herrn Feldsien in der Langgasse vorbeifuhr, wurde ihm ein prachtvoller Strauß in den Wagen geworfen.

In Prökelwitz bemerkte der Kaiser einen Gefreiten vom 1. Garderegiment zu Fuß aus Berlin, der auf Urlaub war. Sofort fragte der Kaiser den Gefreiten, wie lange er noch Urlaub habe. „Der Urlaub ist morgen zu Ende, Majestät", lautete die bestimmte Antwort des Gefreiten. „Na, dann können wir ja bis Berlin zusammenspannen", war die heitere und launige Antwort des Kaisers. Der Gefreite fuhr dann auch wirklich auf Befehl des Kaisers mit dem Hofzuge bis Marienburg und dann vom Bahnhofe bis zum Schlosse und später nach dem Bahnhofe zurück auf dem vorderen Sitz neben dem Kutscher im Wagen des Kaisers. Auf dem Schloßhofe wechselte der Kaiser mit dem Gefreiten noch ein paar Worte, ob es nicht schon Zeit sei, weiter zu fahren. — Sämmtliche Arbeiter und Maurer, welche gegenwärtig am Schloßbau beschäftigt sind, erhielten jeder einen Thaler vom Kaiser.

In Danzig traf der Kaiser 6¼ Uhr auf dem festlich geschmückten Centralbahnhofe ein und wurde dort von Herrn Oberpräsidenten v. Goßler und dem Kommandeur des 1. Leibhusaren-Regiments, Oberst Mackensen, empfangen. Der Kaiser, in der Uniform des 1. Leibhusaren-Regiments mit dem Generalsabzeichen, mit Mütze und dem grauen Offiziersmantel, begrüßte den Herrn Oberpräsidenten, mit dem er sich einige Minuten unterhielt, dann den Herrn Oberst Mackensen, dem er wiederholt die Hand schüttelte. Von einem kleinen Mädchen wurde dem Kaiser ein mächtiger Rosenstrauß überreicht, den einstweilen der Herr Oberpräsident in seine Obhut nahm. Unter Hurrahrufen des Publikums durchschritt der Kaiser die Bahnhofshalle und begab sich in der mit zwei Rappen bespannten Hofequipage, in welcher auch der dienstthuende General, Herr v. Kessel Platz nahm, nach der kaiserlichen Werft.

Am Eingang der Werft, wo eine Ehrenpforte mit der Inschrift „Vom Fels zum Meer" errichtet war, wurde der Kaiser von dem Oberwerftdirektor Kapitän z. S. von Wietersheim empfangen. Der Kaiser begrüßte Herrn Kapitänlieutenant Maaß, den Adjutanten des Oberwerftdirektors, mit kräftigem Händedruck, und schritt dann an der Seite des Oberwerftdirektors in lebhaftem Gespräch fort. Der Kaiser besichtigte den neuen Kreuzer „Freya", dann den Kreuzer „M" und schließlich mehrere Werkstätten. Von der kaiserlichen Werft fuhr der Kaiser in der Dampfbarkasse der kaiserlichen Werft zur Schichau'schen Werft, die gleichfalls festlich geschmückt war. Dort besuchte der Kaiser unter Führung des Herrn Ober-Ingenieurs Ziese-Elbing den in Reparatur befindlichen Panzer „Bayern", alsdann den zweiten im Bau befindlichen Lloyddampfer. Um ½8 Uhr verließ der Kaiser die Werft. Einem besonderen Wunsche des Herrn Oberpräsidenten und des Herrn Oberst Mackensen, dem Kaiser die herrliche Doppelallee in ihrem Maienschmucke zu zeigen, willfahrend, wählte der Kaiser die Fahrt nach Langfuhr im offenen Wagen.

Auf dem großen Exerzierplatz bei Langfuhr hatten sämmtliche fünf Schwadronen des 1. Leibhusaren-Regiments zu Fuß Aufstellung zur Kaiser-Parade genommen. Am rechten Flügel standen die direkten Vorgesetzten des Regiments unter Führung des kommandirenden Generals v. Lentze. Die Musik begrüßte den Kaiser mit dem Kavallerie-Signal „Achtung", während Herr Oberst Mackensen die Meldung erstattete, dann begab sich der Kaiser an den rechten Flügel, um von dort aus unter den Klängen des Torgauer Marsches die Front des Regiments abzuschreiten. Nach dem Parademarsch des Regiments nahmen die Husaren in einem Gliede Aufstellung. Der Kaiser unterhielt sich lebhaft mit Herrn Oberst Mackensen, sprach sich sehr lobend über den Vorbeimarsch aus, befahl noch einige Offiziere zu sich heran und verabschiedete sich mit einem lauten „Guten Abend, Husaren!", das kräftigen Wiederhall fand. Dann bestieg der Kaiser wieder seine Equipage und fuhr, für die begeisterten Zurufe des Publikums wiederholt freundlich dankend, nach dem Kasino zum Festmahl.

Bei der Tafel, die herrlich geschmückt war, saß der Kaiser wiederum unter seinem Porträt, das er s. Zt. dem Offizierkorps geschenkt hat. Rechts vom Kaiser saß der Regiments-Kommandeur Oberst Mackensen, links der kommandirende General v. Lentze. An der Haupttafel nahmen ferner u. A. Platz: General v. Kessel, Oberstlieutenant Graf Moltke, Vize-Oberhofjägermeister Graf Dohna-Schlobitten und Herr v. Reibnitz-Geiseln, Generallieutenant Hänisch, Brigadekommandeur Oberst Rosentreter und der Chef des Generalstabes, Oberstlieutenant v. Zwehl, Stadtkommandant v. Heydebreck, Oberwerftdirektor v. Wietersheim. Kurze Zeit, nachdem das Essen begonnen hatte, erhob sich Oberst Mackensen, dankte dem Kaiser für sein Erscheinen und brachte auf ihn ein dreimaliges Hurrah aus. Nach einigen Minuten antwortete der Kaiser:

„Mein lieber Mackensen! Ich danke Ihnen für Ihre Worte, die aus dem Herzen kamen und die Sie im Auftrage Meines Leibhusarenregiments an Mich gerichtet haben. Ich bin stets ein besonderer Freund dieses schönen Regiments gewesen, dessen Geschichte auch ganz besondere Thaten hervorragender Tüchtigkeit und Tapferkeit zu verzeichnen hat, auch unter dem großen Kaiser und König, dessen hundertsten Geburtstag wir am 22. März gefeiert haben, und dessen Bild in erbeutetem Erz einem jeden Soldaten auf der Brust blinkt. Daß Mein hochseliger Herr Großvater diesem Regiment stets eine besondere Zuneigung entgegengebracht hat, dessen bin Ich selbst oft Zeuge gewesen. Die Zeit unserer Vorväter hat stählerne Männer erzeugt; wir brauchen in unserer jetzigen Zeit auch solche Männer. In dem Gefühl, daß diese Gesinnung Ihr ganzes Handeln und Wissen in den Dienst des Vaterlandes stellt, bei diesem Regiment und in der ganzen Armee lebt — ein Gefühl, welches der große Kaiser Wilhelm I in die drei Worte zusammenfaßte: „Tapferkeit, Ehrgefühl, Gehorsam", trinke Ich auf das Wohl meines Leibhusarenregiments. Es lebe hoch! hoch! hoch!

Nach Beendigung des Mahles unterhielt sich der Kaiser noch mit den Offizieren und ließ sich die Neuerwerbungen im Kasino zeigen und erklären. Um 10 Uhr 15 Minuten erfolgte die Fahrt nach dem Bahnhof. Der Kaiser verabschiedete sich noch vom Fenster seines Salonwagens aus auf's freundlichste vom kommandirenden General v. Lentze und dem Oberst Mackensen, worauf sich der Sonderzug zur Rückfahrt des Kaisers nach Berlin unter den Hurrahrufen des Publikums in Bewegung setzte.

Verschiedenes.

— **Durch einen Wolkenbruch**, der am Donnerstag über der ungarischen Ortschaft Mad niederging, sind 60 Häuser zerstört worden. Auch in der Gemeinde Szolat sind ganze Häuserreihen zum Einsturz gebracht worden. Mehrere Menschen sind dabei ums Leben gekommen, auch wurde viel Vieh weggeschwemmt.

— **[Vom Eisenbahnunglück in Berlin.]** Bei der Einfahrt des um 10 Uhr Abends aus Lichterfelde ankommenden Vorortzuges stieß, wie gestern schon kurz mitgetheilt wurde, am Donnerstag Abend die Maschine gegen den Prellbock. Der Lokomotivführer hatte bereits an der Yorkstraße die Schnellbremse gezogen, und der Zug fuhr langsam in die Bahnhofshalle ein. Wohl in dem Glauben, daß er nicht weit genug vorrücke, öffnete der Maschinist aber die Bremse noch für einen Augenblick. Die nachfolgenden Wagen des aus 45 Achsen bestehenden Zuges schoben sogleich die Lokomotive vorwärts. Die Fahrgäste hatten sich schon bei der Einfahrt in die Halle von ihren Plätzen erhoben und die Wagenthüren geöffnet. Infolge des Anpralls stürzten vierzig Personen auf den Bahnsteig. Es entstand nun eine furchtbare Aufregung, Frauen fielen in Ohnmacht. In blinder Hast versuchten die Massen aus den Wagen herauszustürzen, und es entwickelte sich ein beängstigendes Gedränge. Bei dem Vorfall wurden im Ganzen 21 Personen verletzt. Aerzte legten den größtentheils am Kopf verwundeten Personen Verbände an. An vier Wagen sind die Pufferstangen verbogen. Es hätten überhaupt keine Verletzungen von Personen stattfinden können, wenn, wie es Bahnvorschrift ist, die Fahrgäste nicht die Wagenthüren vorzeitig geöffnet hätten.

— **[Die Selbstmorde in Preußen 1895.]** Im Jahre 1895 endeten in Preußen 6174 (4896 männliche und 1278 weibliche) Personen ihr Leben durch Selbstmord; von je 100000 Ortsanwesenden starben demnach 19 in dieser Weise. Im Vergleiche mit den letzten vier Jahren, in denen diese Verhältnißzahl 21 betrug, ist eine Abnahme der Selbstmorde eingetreten. Mit den Lebensjahren nimmt die Häufigkeit der Selbstmorde zu, und zwar bei Männern und Frauen. Nur für die Altersklasse von 25 bis 30 Jahren, für Frauen auch im Alter von 30 bis 40 Jahren, erfährt die Zunahme der Selbstmordziffer eine Unterbrechung. Die Beweggründe zum Selbstmorde in allen Fällen festzustellen, ist nicht möglich, im Jahre 1895 konnte für 1210 = 19,6 unter 100 Selbstmordfällen, die Veranlassung nicht ermittelt werden. Es ist aber, wie alljährlich, so auch 1895 festgestellt worden, daß mindestens der vierte Theil aller Selbstmorde durch Geisteskrankheit veranlaßt ist, und außerdem für eine noch größere Zahl psychische Ursachen, wie Lebensüberdruß, Kummer, Trauer, Leidenschaften, Reue und Scham, Aerger u. dergl., angegeben werden. Von 100 männlichen Selbstmördern haben zwischen 60 und 67 den Tod durch Erhängen gesucht, 12 bis 16 sich erschossen, 12 bis 14 sich ertränkt und 1 bis 3 sich vergiftet. Von 100 Frauen unter den Selbstmördern hat ebenfalls die größte Anzahl die Todesart des Erhängens gewählt, nämlich fast die Hälfte; 34 bis 41 haben den Tod im Wasser gesucht, und ungefähr 10 haben sich vergiftet.

— **[Praktisch.]** A: „Du hast Dich jetzt in dem Hause eingemiethet, in welchem der Gerichtsvollzieher wohnt?" — Studiosus: „Ja, da ist unser Verkehr weniger auffällig!" Fl. Bl.

Neuestes. (T. D.)

! Paris, 29. Mai. Gestern Abend fand ein Festmahl von Anhängern der Doppelwährung statt, woran u. A. Ministerpräsident Meline, der Handelsminister, der Präsident und Vizepräsident des Senats, sowie drei amerikanische Senatoren und viele europäische Abgesandte theilnahmen. Meline hielt eine Rede, welche die Unzuträglichkeiten in Folge Schwankungen in Wechselkursen und die Nothwendigkeit einer Lösung des schweren Problems hervorhob. Frankreich könne diese Frage nicht allein entscheiden, dazu sei die Mitwirkung der anderen Mächte nothwendig. Die Vereinigten Staaten seien auf dem Wege zur Lösung des Problems in entscheidender Weise vorgeschritten und hätten die Frage auch Europa nahe gerückt, indem sie Vertreter entsandten, deren Zuständigkeit auf diesem Gebiete als maßgebend gilt. Die Mitwirkung Frankreichs würde den Vereinigten Staaten nicht fehlen, um der großen Sache zum Erfolge zu verhelfen. Meline schloß seine Rede, die von lebhaftem Beifall begleitet war, mit einem Hoch auf das Zusammengehen Frankreichs und der Vereinigten Staaten. Der Generalsekretär Théry verlas hierauf Zustimmungstelegramme ausländischer Bimetallistenvereine, besonders aus England und Deutschland, und brachte im Anschluß daran ein Hoch auf alle Bimetallisten der Welt aus.

Für die Hinterbliebenen des Lehrers Grütter,

welcher am 31. März auf der Eisenbahnfahrt Schwetz-Terespol anscheinend auf gewaltsame Weise ums Leben gebracht ist, sind ferner zur Weiterbeförderung bei uns eingegangen: Gesammelt von den Bureaubeamten des Landrathsamts Schlochau 5 Mk., Dr. C. S.-Berlin 10 Mk, gesammelt in der Sitzung des Lehrervereins Mockrau 6,75 Mk., Zühlke-Mockrau 1 Mk., Skat-Parthien-Sammlung Jablonowo Wpr. 16,12 Mk. Im Ganzen bisher **1730,77** Mk.

Die Expedition.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 30. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, schwül, warm, Gewitterregen. — **Montag, den 31:** Wenig verändert, vielfach Gewitter. — **Dienstag, den 1. Juni:** Meist heiter bei Wolkenzug, warm, strichweise Gewitter.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Graudenz 28./5.—29./5.	—	mm
Mocker b. Thorn	0,3	"
Stradem bei Dt. Eylau	—	"
Neufahrwasser	—	"
Pr. Stargard	—	"
Dirschau	16,3	"
Mewe 27./5.—28./5.	1,2	mm
Konitz	0,9	"
Gr. Rosainen/Neudörfchen	2,2	"
Marienburg	4,3	"
Gergehnen/Saalfeld Op.	9,6	"
Gr. Schönwalde Wpr.	3,6	"

Wetter-Depeschen vom 29. Mai.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	755	ONO.	2	bedeckt	+19
Neufahrwasser	757	WNW.	4	bedeckt	+16
Swinemünde	759	SSW.	1	wolkenlos	+15
Hamburg	758	SSW.	4	halb bed.	+15
Hannover	758	SO.	2	wolkig	+14
Berlin	760	SW.	2	wolkenlos	+14
Breslau	760	NW.	2	wolkenlos	+14
Haparanda	766	Windstille	0	wolkenlos	+19
Stockholm	758	OSO.	4	bedeckt	+16
Kopenhagen	758	WSW.	2	halb bed.	+13
Wien	761	WNW.	2	wolkenlos	+14
Petersburg	764	O.	1	wolkenlos	+17
Paris	—	—	—	—	—
Aberdeen	744	SSO.	5	wolkig	+ 9
Yarmouth	753	SW.	5	wolkig	+14

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 29. Mai. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.

Weizen gute Qualität 158—160 Mk., mittel 155—157 Mk. gering 150—154 Mk. — Roggen gute Qualität 110—112 Mk., mittel 107—109 Mk. — Gerste mittel 111—117, Futter- 104 bis 110 Mk. — Hafer gute Qualität 120—124 Mk., mittel 117 bis 119. — Erbsen Koch- 130—140 Mk., Futter- 124—129 Mk.

Danzig, 29. Mai. **Marktbericht** von Paul Kuckein.

Butter per ½ Kgr. 0,90—1,10 Mk., Eier per Mandel 0,55—0,60, Zwiebeln frische p. Mandelbunde 0,80 Mk., Weißkohl Mdl. —,— bis —,—, Rothkohl Mdl. —,—, Wirsingkohl Mdl. —,— Mk. Blumenkohl Mdl. —,— Mk., Mohrrüben 15 Stück 2—10 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,75—1,50, Gurken Stück —,— Mk., Kartoffeln per Centner 2,00—2,40 Mk., Wrucken Scheffel 2,00 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) —,— Mark, Enten geschl. (Stück) —,— Mark, Hühner alte p. Stück 1,30—2,30 Mk., Hühner junge p. Stück 0,75 bis 1,60 Mark, Rebhühner Stück —,— Mark, Tauben Paar 0,80 bis 0,90 Mark, Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend, per Ctr. 35—38, Kälber per Ctr. 27—30 Mk., Puten 4,00—8,00 Mk.

Danzig, 29. Mai. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	29. Mai.	28. Mai.
Weizen. Tendenz:	Flauer, 1 Mark niedriger.	Flauer, 1 Mk. niedriger.
Umsatz:	250 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756, 766 Gr. 158-160 Mk.	740, 761 Gr. 158 Mk.
" hellbunt	740, 761 Gr. 155-156 Mk.	760 Gr. 156 Mk.
" roth	755 Gr. 154 Mk.	755 Gr. 154 Mk.
Trans. hochb. u. w.	121—127,00 Mk.	125,00 Mk.
" hellbunt	122,00 Mk.	118—124,00 "
" roth	112,00 Mk.	114,00 "
Roggen. Tendenz:	Niedriger.	Unverändert.
inländischer	738, 750 Gr. 107 Mk	738 Gr. 108 Mk.
russ. poln. z. Trns.	73,00 Mk.	74,00 Mk.
alter	—,— "	—,— Mk.
Gerste gr. (656-680)	125,00 "	125,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	115,00 "	115,00 "
Hafer inl.	120,00 "	122,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans.	79,00 "	79,00 "
Rübsen inl.	205,00 "	205,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	2,55—3,15 "	3,00—3,05 "
Roggenkleie) p. 50 kg	3,55—3,70 "	3,70—4,05 "
Spiritus konting.	59,70 "	59,70 "
nichtkonting.	40,00 "	40,00 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Ruhig. 8,62½ Geld.	Stetig. 8,62½ bezahlt.

Königsberg, 29. Mai. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Kom. u.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting: Mk. 40,60 Brief, Mk. 40,20 Geld; Mai unkontingentirt: Mk. 40,60 Brief, Mk. 40,10 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 40,60 Brief, Mk. 40,10 Geld; Mai-Juni unkontingentirt: Mk. 40,80 Brief, Mark 40,20 Geld.

Bromberg, 29. Mai. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.

Auftrieb: — Pferde, 79 Stück Rindvieh, 232 Kälber, 665 Schweine (darunter — Bakonier), 409 Ferkel, 104 Schafe — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 24—27, Kälber 26—34, Landschweine 29—32, Bakonier —, für das Paar Ferkel 18—33, Schafe 18—25 Mk. Geschäftsgang: Flott.

Berlin, 29. Mai. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus.
Preise vom Markt des „Vereins Berliner Getreide- und Produkten-Händler" auf Grund eigner Erkundigungen ohne Gewähr.

	29./5.	28./5.
Weizen	matt	flauer
loco	—,—	—,—
Mai	161,50	161,75
Juli	160,50	161,00
Roggen	matter	flauer
loco	116,00	117,00
Mai	—,—	116,50
Juli	116,25	116,75
Hafer	matt	still
loco	124-148	124-148
Mai	128,50	129,00
Juni	128,50	129,00
Spiritus	behauptet	matter
loco 70r	40,70	40,60
Mai	44,90	44,70
Septbr.	45,00	45,00
Dezbr.	—,—	40,80

Werthpapiere.	29./5.	28./5.
4% Reichs-Anleihe	104,10	104,10
3½% " "	104,20	104,10
3% " "	97,90	98,00
4% Pr. Cons.-Anl.	104,00	104,10
3½% " "	104,20	104,10
3% " "	98,50	98,40
Deutsche Bank	200,00	200,60
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,20	100,20
3½ " " II	100,20	100,20
3½ " neul. " I	100,20	100,10
3% Westpr. Pfdbr.	95,00	94,00
3½% Ostpr. "	100,10	100,20
3½% Pom. "	100,30	100,40
3½% Pos. "	100,40	100,40
Disk.-Com.-Anth.	202,90	203,00
Laurahütte	163,75	163,10
5% Ital. Rente	93,10	93,20
4% Mittelm.-Oblg.	98,60	98,60
Russische Noten	216,80	217,00
Privat-Diskont	2¼%	2⅜%
Tendenz der Fondb.	schwächer	fest

Chicago, Weizen, stetig, p. Mai: 28./5.: 69⅝; 27./5.: 70¼.
New-York, Weizen, stetig, p. Mai: 28./5.: 78; 27./5.: 79½.

Berliner Zentral-Viehhof vom 29. Mai. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 3855 Rinder, 8362 Schweine, 1710 Kälber und 8765 Hammel.

Das Rindergeschäft verlief ruhig und hinterläßt unwesentlichen Ueberstand. I. 56—59, II. 49—54, III. 42—47, IV. 35—40 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt gestaltete sich ruhig und wurde geräumt. I. 48, ausgesuchte darüber, II. 46—47, III. 44—45, IV. — Mk. pro 100 Pfd. mit 20% Tara.

Der Kälberhandel verlief ruhig. I. 60—63, ausgesuchte darüber, II. 54—58, III. 48—52, IV. — Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang glatt. Es bleibt kein Ueberstand. I. 52—53, Lämmer bis 55, II. 50—51, III —, IV — Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

1726] Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft nach vierzehntägigem, schweren Leiden heute Vormittag 10½ Uhr unser einziges, innigst geliebtes

Idchen

im Alter von 2 Jahren und 11 Monaten.

Wer sie gekannt, wird unsern Schmerz ermessen. Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Fittowo, den 27. Mai 1897.

Ernst Teschendorf nebst Frau und Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. d. M., Nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

1835] Die Geburt eines **Mädchens** zeigen hocherfreut an

Graudenz, den 28. Mai 1897.

Apotheker Bernecker und Frau Anna geb. Görler.

Unterricht.

Kgl. Baugewerkschule Dt. Krone (Wpr.)

Wintersemester beginnt am 26. Oktober. Programm 2c. durch den Direktor. [1698

Die Budenplätze

zum Pfingstschießen werden **Mittwoch, den 2. Juni cr.,** Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, im Schützenpark angewiesen.

Schützenhaus-Verwaltung Inowrazlaw. [1743

1200 Mark Aktien der Zuckerfabrik Schwetz

sind à 76% zu verkaufen. Off. unter **J. T. 6267 Rudolf Mosse, Berlin S. W.** [1864



Denkbar bill. direkt. Bezugsquell. f. Jagd- u. Scheibengewehr best. Qual. u. höchst. Schußleist. Teschins u. Revolver. jow. erstklass. Fahrräd. f. Jagd u. Sport. Illust. Cat. fend. grat. u. frk. d. Gewehrfabr. v. H. Burgsmüller, Kreiensen.

Billigste Bezugsquelle für beste

Pianinos

aus erster Hand!!

Eisen-Panzerrahm. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit. 14gld. u. silb. Ausst.-Medaill. **Kgl. Preuss. Staatsmedaille.** Export nach allen Erdtheilen. Flügel und Harmoniums. Sich. Garant., kl. Ratenzhlgn. Pianofortefabrik u. Magazin **Carl Ecke**, BERLIN und POSEN. **POSEN: Rittersr. 39** Reflekt. woll. nicht verf., um Einsdg. v. Preisl. zu ersuchen.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 M.** monatl. Franko 4 wöch. Probesend. Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr 16

Echt chinesische **Mandarin-Ganz-Daunen** garantirt neu u. bestens gereinigt, **das Pfund Mk. 2,85,** 3 Pfd. zum großt. Oberbett ausreich., unübertroffen an **Haltbarkeit** u. **großartiger Füllkraft.** **Viele Anerkennungsschreiben.** Verpack. grat. Versand geg. Nachn. Preiscourante u. Proben gratis u. fr. **Heinrich Weissenberg,** BerlinNO., Landsbergerstr. 39.

Ein Geldschrank

wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Meldungen unter Nr. 1829 an den Geselligen erbeten.

Geldschrank verk. Ballach, Marienwerder.

Tapeten

— **große Auswahl.** — Gegen Baarzahlung Rabatt. Musterkarten franco. **Tapeten-, Farben- u. Kunsthandlung.** G. Brenning. [1800

Fort mit den Hosenträgern! frage den **Gesundheitsspiral-hosenhalter.** Bequem, strets vass, gesd., leicht, feine Athemn., k. Druck, k. Schweiß, k. Knöpfe. Nr. 1,25 Preis m. frco., 6 St. 6 M. L. Schwarz, Berlin 115, Annenstr. 23. Vertr. gesucht.

Kastrirer Mallek wird gesucht. Thimm, Okonin. [1789

Es kostet nichts,

wenn Sie sich durch eigene Prüfung davon überzeugen, daß Sie beim Bezuge von Herren- und Damenkleiderstoffen und Baumwollwaaren aus unserem altbewährten Versandhause, für welches nachweislich **160 der größten Tuchfabriken u. Webereien** liefern, viel Geld sparen können.

Also verlangen Sie

von unseren Neuheiten in Cheviots, Kammgarn, Tuchen, Buckskins, Paletotstoffen, Loden, Damentuchen, Damenkleiderstoffen jeder Art u. Baumwollwaaren für den Hausbedarf reichhaltige

Muster franko

nebst Gratis-Beigabe,

welche wir ohne Verpflichtung zum Kaufen direkt an Private versenden.

Waarensendungen von 10 Mk. an franko.

Umtausch gern gestattet.

Abtheilung Herrenstoffe.

Gediegene glatte Cheviots für elegante Anzüge
per Meter 2 Mk., 2 Mk. 50 Pf., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk. 60 Pf., 5 Mk., 6 Mk., 8 Mk.
Solide Buckskins für Anzüge
per Meter 1 Mk. 75 Pf., 2 Mk. 20 Pf., 3 Mk. 50 Pf., 6 Mk., 8 Mk.
Elegante Fantasie-Cheviots u. Melton
per Meter 3 Mk. 40 Pf., 4 Mk. 50 Pf., 5 Mk. 30 Pf., 7 Mk., 8 Mk.
Feine Salon-Kammgarnstoffe glatt und façonnirt
per Meter 4 Mk. 60 Pf., 5 Mk. 80 Pf., 6 Mk., 7 Mk., 8 Mk., 9 Mk., 10 Mk.
Gediegene Loden und Paletotstoffe
per Meter 1 Mk. 80 Pf., 2 Mk. 80 Pf., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk. 60 Pf., 5 Mk. 60 Pf., 9 Mk.
Englisch-Leder, Manchestercord und Arbeitsanzugstoffe
per Meter 70 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 50 Pf., 2 Mk. 40 Pf., 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf.
Forst-, Feuerwehr-, Beamten-, Billard-, Livree-, Turn-Tuche, schwarze Tuche, Sportstoffe.

Abtheilung Damenstoffe.

Glatte, façonnirte und seidenbestickte Damentuche
per Meter **doppelbreit** 85 Pf., 1 Mk. 20 Pf., 1 Mk. 60 Pf., 2 Mk., 2 Mk. 60 Pf.
Lichtfarbene Ballstoffe
per Meter 75 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 60 Pf., 1 Mk. 80 Pf., 2 Mk., 2 Mk. 40 Pf.
Reinwollene Foulés, Cheviots, Diagonal, Crepon
per Meter 1 Mk. 10 Pf., 1 Mk. 40 Pf., 1 Mk. 60 Pf., 2 Mk. bis 3 Mk.
Sehr preiswürdige Fantasie- und bestickte Stoffe
per Meter 65 Pf., 75 Pf., 85 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 40 Pf., 2 Mk., 3 Mk.
Schwarze Stoffe, Crêpes, Jacquards, Mohair
per Meter 1 Mk., 1 Mk. 20 Pf., 1 Mk. 45 Pf., 1 Mk. 80 Pf., 2 Mk., 2 Mk. 50 Pf.
Schwarze und weiße Cachemire, reine Wolle
per Meter 1 Mk., 1 Mk. 20 Pf. bis 4 Mk.
Gediegene reinwollene Damenloden und Beige
per Meter 1 Mk. 10 Pf. bis 3 Mk.

Augsburger Spezialitäten

durch ihre Güte und Preiswürdigkeit allgemein beliebt:

Hemdenflanelle	**Bettzeug**
Hemdentuche	**Damast**
Kleiderbarchend	**Bett-Barchend**
Kattune	**Tischzeuge**
Schürzenstoffe	**Handtücher**
Blaudruck	**Negligéstoffe 2c.**

Tuchausstellung Augsburg

1700] **Wimpfheimer & Cie. 25.**

Unwiderruflich nur noch 3 Tage in Graudenz (Schützenhaus)

Erstes westpreußisches Volksfest

!!! Letzter Sonntag !!!

Großes Militär-Konzert

Montag, den 31. Mai cr.

!!! Italienische Sommernacht !!!

Feenhafte Beleuchtung. — Illumination.

Extra-Konzert.

Dienstag, den 1. Juni cr. [1799

Großes Dank- und Abschieds-Fest.

Entree zum Festplatz 10 Pfennig, Kinder in Begleitung frei!

Im Schützenhaussaale:

Große Gala-Vorstellung d. Zirkus-Variété.

Direktion C. Skorzewski.

!!! Nur noch diese 3 Tage !!!

Ein Ober-Inspektor verh., suche ich für eine Brenn. u. Rübenwirthsch. i. Wp. A. Werner, Indw. Gesch. Breslau, Moritzstr. 33.

Vorläufige Anzeige.

Grosser Circus E. Blumenfeld Wwe.

Direktion Gebr. Blumenfeld

130 Pferde, 28 Wagen, 6 Zelte, eigene elektrische Beleuchtungsanlage, trifft am **Sonnabend, den 5. Juni,** mit einer großartig besetzten Kunstreitergesellschaft, durchweg Artistinnen und Artisten, welche in **Graudenz** noch nicht aufgetreten sind, hierselbst ein und eröffnet einen kurzen Cyklus von unwiderruflich **nur**

4 großen Gala-Parade-Vorstellungen

mit den größten Attraktionsstücken der Gegenwart an den Tagen des **6., 7. und 8. Juni,** während der drei Pfingstfeiertage, in dem bau für 4000 Personen erbauten und hochelegant eingerichteten Riesen-Rotunden-Circus auf dem **Viehmarkt.**

Dem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend unsern Circus als ein Kunstinstitut ersten Ranges angelegentlichst empfehlend, zeichnen [1719

Hochachtungsvoll **Gebr. Blumenfeld,** Direktoren, Inhaber der großen goldenen Medaille des K. K. Reitinstituts zu Prag vom 7. Januar d. Js.

Die unentgeltl. Besichtigung unserer Marställe ist jedem gern gestattet.

Alles Nähere folgt.



Richard Lerek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden. Pfeifen-Schmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 5 Mark.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an, Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an, Sanitäts-Cigarrenspitzen Mk. 0,75, 1,00, 2,00, 3,00, 4,00, Sanitäts-Tabake Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00.

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Lerek Ruhla 65 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht. Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Lerek.**

Das neue Naturheilverfahren

von [1761

F. E. Bilz

Eleg. gebd. Mk. 10,—.

Gegen Einsendung des Betrages franko p. Post

Arnold Kriedte Buchhandlung **Graudenz.**

Verloren, Gefunden.

Zwei Schweine [1869 sind am Freitag, d. 21. d. M., auf dem Wege von Briesen nach Gobielno verloren gegangen. Wiederbringer erh. 5 Mark Belohnung. Johann Stosik, Miedzno b. Osche.

Lieben Sie

es, die in jeder Beziehung vorzüglichste und dauerhafteste Gras- oder Getreide-Mähmaschine zu besitzen, so lassen Sie Drucksachen über [7946

Mähmaschinen

von **Hodam & Ressler, Danzig** gratis und franko kommen.

Die Landwirthschaftlichen Vereine der Kreise Graudenz und Marienwerder

veranstalten am **15. Juni cr.** auf dem Gelände des Schützenhaus-Etablissements zu Graudenz eine [1834

Gruppenschau.

Von der Landwirthschaftskammer sind hierfür an Preisen für **Rindviehzuchtmaterial 950 Mark,** für **Pferdezuchtmaterial 950 Mark,** Staatsmedaillen, silberne und bronzene Medaillen und Diplome bewilligt. Ferner sind mehrere Ehrenpreise gestiftet.

Mit der Thierschau ist gleichzeitig eine **Ausstellung von Landwirthsch. Maschinen und Geräthen** verbunden.

Auch **Nichtmitglieder** können die Schau beschicken.

Programm mit speziellen Bestimmungen und Anmeldeformulare sendet der Schriftführer, **Herr Fritz Kyser-Graudenz,** portofrei zu. Letzter Anmelde-Termin: **5. Juni.**

Die geschäftsführende Kommission der Gruppe I.

VIII. Verbandsfest

des

Grenz-Sängerbundes

bestehend aus den

Männergesangvereinen Lautenburg, Loebau, Neumark Soldau und Strasburg

am **Sonnabend, den 12.,** und **Sonntag, den 13. Juni 1897**

in Neumark Wpr.

zu welchem alle Sänger und Sangesfreunde ergebenst eingeladen werden.

Festprogramm.

Sonnabend, den 12. Juni:

1. Empfang der etwa schon eintreffenden Gäste.
2. Nachmittags 5 Uhr gesellige Vereinigung im Stadtpark bei Konzert.

Sonntag, den 13. Juni:

1. Bis 10 Uhr Vormittags Empfang der weiter eintreffenden Gäste.
2. Begrüßung und Frühstück in der Gymnasial-Turnhalle.
3. Daselbst um 11½ Uhr General-Probe.
4. Nachmittags 1 Uhr gemeinschaftliches Diner im Landshut'schen Saale. Kouvert 2 Mk.
5. Um 3½ Uhr Antreten zum Festzuge, Abholen der Fahnen aus der Gymnasial-Turnhalle und Festzug durch die Stadt nach dem Stadtpark.
6. ½stündige Erholungspause bei Instrumental-Konzert.
7. Vortrag des Theil I des Gesangs-Programms.
8. Festrede.
9. Vortrag der Theile II und III des Gesangs-Programms.
10. Instrumental-Konzert.
11. Tanz im Saale des Stadtparks.

Entree pro Einzelbillet für beide Tage **1,50 Mk.,** für einen Tag **1 Mk.;** für Familienbillets à 4 Personen für beide Tage 5 Mk., für einen Tag **3 Mark.** Schülerbillets für beide Tage **75 Pfg.,** für einen Tag **50 Pfg.** [1868

Etwaige Anmeldungen und Anfragen sind an unsern zweiten Vorsitzenden, Bürgermeister **Liedke,** zu richten.

Neumark, den 28. Mai 1897.

Das Fest-Komitee.

S. J. Kiewe

Manufaktur- und Modewaaren.

Abtheilung für [1864

Damen- u. Mädchen-Confection.

Eingang geschmackvoller Neuheiten in

Spitzenkragen, Spitzenfichus, Spitzencapes und Staubmänteln.

Versammlungen.

Brennerei-Verwalter-Versammlung

findet am **30. Mai** im Schützenhause **Dt. Eylau** statt. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Die Tagesordnung in Nr. 123 des Geselligen. [1728

Vergnügungen.

Etablissement Mischke.

Achtung! Achtung! Weil das am Himmelfahrtstage angesetzte

Kinderfest

einregnete, findet das Fest am **Sonntag, den 30. Mai cr.,** mit verbessertem Programm, u. **A. Aufsteigen eines Riesen-Luftballons,** statt. [1731

Entree à Person 25 Pf., Kind 10

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Unternehmer.**

☞ Auf die Plakate vom Himmelfahrtstage wird besonders aufmerksam gemacht. ☜

Tivoli.

Sonntag, den 30. Mai.

Militär-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141. [1732

Anfang 5 Uhr. **Kluge.**

Dienstag, den 1. Juni Nachm. 5 Uhr, im Dome zu **Marienwerder**

Concert

des Domkantors **P. Wagner** unter gütiger Mitwirkung des **grossen Domchors, Chorgesang-Vereins** und anderer geschätzter musikalischer Kräfte.

Eintrittskarten: Numm. Platz 1,25 Mk. Unnumm. Platz 0,50 Mk. sind zu haben in d. Konditorei von Utasch, Marienwerder.

Flora.

Sonnabend, den 29. Mai

Tanzkränzchen.

1730] **Frisch.**

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 125.

Graudenz, Sonntag] [30. Mai 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Mai.

— **Der Westpreuß. Gustav Adolf-Haupt-Verein** hält am 21. und 22. Juni in Marienwerder seine Hauptversammlung ab. Zu dem Feste werden 150 bis 200 auswärtige Gäste erwartet. Die Festlichkeiten beginnen am 21. Juni Nachmittags mit einem Gottesdienst im Dome, bei welchem Herr Pfarrer Stengel aus Danzig die Predigt hält. Es folgt eine (nicht öffentliche) Versammlung der Abgeordneten und des Festausschusses im Rathhaussaale mit Begrüßungen Seitens der Stadt, der Kirchengemeinde und des Gustav Adolf-Vereins, ferner erfolgt dort der Bericht des Herrn General-Superintendenten D. Doeblin, die Anmeldung der Liebesgaben 2c. Der erste Tag schließt mit einer geselligen Vereinigung im Schützengarten (Konzert). Den zweiten Festtag eröffnet Glockengeläute und Choralblasen an vier Punkten der Stadt. Dann tritt auf dem Hofe des Gymnasiums der Festzug zusammen, an welchem sich außer den fremden Gästen und den Mitgliedern des Festausschusses Mitglieder und Beamte der Regierung, des Oberlandes- und Amtsgerichts, der Landschaft, die Lehrer und Schüler der Volksschulen, die oberen Klassen des Gymnasiums 2c. betheiligen werden. Im Dome findet darauf der Festgottesdienst statt, bei welchem Herr Superintendent Schawaller aus Braunsberg die Festpredigt hält. Um 12 Uhr öffentliche Verhandlung des Hauptvereins in der Kirche, Berichte und Ansprachen von Geistlichen aus Gustav Adolf-Gemeinden über das Leben in ihren Gemeinden, über die herrschenden Nothstände 2c.; darauf Abstimmung über die Liebesgaben und Uebergabe der Festgaben. Nachmittags findet ein gemeinsames Mittagessen im Civilkasino und Abends 7 Uhr Familienabend mit Musik und Ansprachen im Schützengarten statt. Für den 23. Juni ist ein Ausflug nach Rachelshof in Aussicht genommen.

— **Der Bezirksausschuß zu Marienwerder** hält am 15. und 16. Juni Sitzungen ab.

☾ **[Hütescheine.]** Die Regierung zu Marienwerder hat an die Kreisschulinspektoren des Bezirks eine Verfügung erlassen, nach welcher festgestellt werden soll, ob und in welchem Umfange Hütescheine ertheilt werden bei solchen Schulen, für welche die Unterrichtszeit verkürzt ist, sei es während des ganzen Jahres (Halbtagsschulen), oder nur während des Sommers (Sommerschulen). Die Nachweisung ist bis zum 1. Juli einzureichen. Auch die Zahl der Hüteschüler soll angegeben werden, sowie die Ortsschulinspektoren und Schuldeputationen, welche Hütescheine ertheilt haben.

— **[Maul- und Klauenseuche.]** Unter den Viehbeständen der Besitzer Mennicke, Giese und Hintzler, sowie des Lehrers Wolski zu Nitzwalde, des Besitzers Otto Krause zu Rosenthal, sämmtlich im Kreise Graudenz, und auf dem Gute Plonschau, Kr. Culm, ist die Seuche erloschen. Unter dem Viehbestande des Besitzers Neumann zu Neuhof, Kr. Graudenz, ist die Seuche ausgebrochen.

In letzter Zeit ist wiederholt auf die Wahrscheinlichkeit hingewiesen worden, daß durch Viehhändler die Seuche im Kreise Graudenz Verbreitung gefunden hat. Der Herr Landrath macht deshalb die Händler darauf aufmerksam, daß er gezwungen wäre, den Händlern sowohl als auch ihren Beauftragten das Betreten der Gehöfte, Stallungen und Weiden im Kreise zu verbieten, falls durch sie nachgewiesenermaßen eine Verbreitung der Maul- und Klauenseuche oder des Rothlaufes herbeigeführt werden sollte. Da er diese Maßregeln, welche sowohl die Produzenten wie auch die Händler schwer schädigen würde, möglichst vermeiden will, erwartet der Herr Landrath, daß diese Verwarnung Seitens der Interessenten dir erforderliche Beachtung finden wird.

— **[Stipendien.]** Bekanntlich ist dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen eine Million Mark zur Verfügung gestellt, deren Zinsen zu Stipendien für Schüler höherer Lehranstalten und Studierende aus den Provinzen Westpreußen und Posen verwendet werden sollen, wenn sich die Bewerber verpflichten, sich dereinst in einer der beiden Provinzen anstellen zu lassen. Die Zahl der Bewerbungen um solche Stipendien ist so groß, daß auf ein neuerdings eingereichtes Gesuch der Bescheid eingegangen ist, daß bei der großen Zahl älterer Bewerber keine Aussicht auf Bewilligung eines Stipendiums vorhanden ist.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Regierungs- und Baurath Heinrich zu Stettin ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Baerwaldt zu Schilde im Kreise Dramburg der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— **[Aerztliche Personalien.]** Der bisherige Kreis-Wundarzt des Kreises Niederung Dr. Behrendt in Skaisgirren ist zum Kreisphysikus des Kreises Mohrungen und der bisherige Kreis-Wundarzt des Kreises Heiligenbeil Dr. Ploch in Brandenburg Ostpr. zum Kreisphysikus des Kreises Darkehmen ernannt.

— **[Personalien am Seminar.]** Am Lehrerinnen-Seminar zu Posen ist der ordentliche Lehrer Dr. Detzel zum Seminar-Oberlehrer befördert und der bisherige Mittelschullehrer Haberling zu Soldin N.-M. als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

— **[Personalien an der Schule.]** Die Schulstelle zu Kensau, Kreis Tuchel, ist dem Schulamtskandidaten Brunn aus Neu-Zippnow übergeben worden.

* — **[Personalien bei der Post.]** Angenommen sind als Postanwärter: der Militäranwärter Krause in Schlochau, die Feldwebel Charles in Pr. Stargard, Lilienthal in Löbau Wpr., der Ober-Lazarethgehilfe Ewest in Neumark Wpr., die Vice-Feldwebel Klaus in Christburg, Woicichowski in Culmsee, der Sergeant Sckorski in Neustadt Wpr., als Telegraphenanwärter: der Feldwebel Foth und der Hoboist Jessat in Danzig, als Postagenten: der Lehrer Borna in Gr.-Sibsau, der Gemeindevorsteher Harthun in Scharnese, der Gastwirth Woytowicz in Schiroslaw, der Rendant Raykowski in Rauden (Bezirk Danzig.) Ernannt sind zu Ober-Postassistenten: die Postassistenten Benesch in Pr. Holland, Petzold in Königsberg, Zimmereinkat in Bartenstein. Der Postassistent Haller in Königsberg ist zum Kanzlisten bei der Ober-Postdirektion daselbst ernannt. Versetzt sind: der Postsekretär Simon von Gumbinnen nach Danzig, der Postpraktikant Helbig von Dirschau nach Darmstadt, die Postassistenten Jungnick von Bromberg nach Inowrazlaw, Pankonin von Dt. Krone nach Pr. Friedland.

— **[Personalien in der Forstverwaltung.]** Der Forstassessor und städtische Oberförster Achterberg ist zum kgl. Oberförster der Oberförsterei Rosengrund bei Krone a. d. Brahe ernannt.

— **Die Aenderung des Namens** ist dem Steueraufseher Dzubala und dem Postschaffner Dzubala in Ostrowo bezw. in Posen gestattet worden. Sie führen von jetzt mit ihrer Familie den Namen „Düme“.

---

i **Culm**, 27. Mai. Zu der am 7. Juli hier stattfindenden Gruppenschau sind zur Prämiirung von Pferden und Rindvieh außer Medaillen, Diplomen und Ehrenpreisen je 17 Geldprämien in Höhe von 30 bis 150 Mk. festgesetzt worden. Der Kleingrundbesitz wird vorzugsweise berücksichtigt.

Thorn, 28. Mai. Ein Russisches Vizekonsulat soll jetzt hier wieder errichtet werden. Der russische Konsulatsbeamte v. Lodogim ist hier eingetroffen und wird hier dauernd Wohnung nehmen.

Der Vertrag, welchen der Militärfiskus mit der Stadt über die Benutzung der Brücke über den zweiten Weichselarm durch unsere Bewohner geschlossen hat, ist vom Militärfiskus gekündigt worden. Nach diesem Vertrage hatte die Stadt den Fährpächter zu verpflichten, alle Militärpersonen frei zu befördern, wogegen der Fährpächter vom Staat ein Pauschquantum für die Beförderung der Militärpersonen erhielt; direkte Vortheile hat die Stadt von diesem Vertrage nicht gehabt, wohl aber hat der Militärfiskus erhebliche Vortheile genossen, indem er für die Beförderung von Militärs durch die Fähre eine sehr mäßige Summe zahlte, da deren Zahl mehr als 100000 Mann das Jahr über betragen haben mag. Schon vor Jahresfrist hatte der Fiskus an den Magistrat die Frage gerichtet, mit welchem Betrage sich die Stadt betheiligen würde, wenn der Staat, statt der jetzigen hölzernen, eine eiserne Brücke erbauen würde. Die Stadt hat hierauf erwidert, daß sie dazu 20000 Mk. herzugeben geneigt sein würde, jedoch unter der Bedingung, daß die neue Brücke an derselben Stelle oder höchstens 100 Meter ober- oder unterhalb gebaut würde. Auf diesen Bescheid des Magistrats hat der Militärfiskus keine Antwort ertheilt, vielmehr den Vertrag gekündigt.

Lautenburg, 27. Mai. In der Generalversammlung des Evangelischen Kirchenchors wurden die Herren Pfarrer Goerke (Vorsitzender) und Kantor Karnop (Dirigent) wiedergewählt. An Stelle der andern drei Vorstandsmitglieder, die eine Wiederwahl ablehnten, wurden neu gewählt Herr Oberpostassistent Boege (Schriftführer), Fräulein Legal (Rendantin) und Fräulein Lucks (Beisitzerin.)

Marienwerder, 28. Mai. Herr Domkantor Wagner giebt am 1. Juni ein Kirchenkonzert, in welchem er seine neueste Komposition in Kantatenform, den 90. Psalm für Chor, Soli und Orchester, zur Aufführung bringen wird. Das Sopransolo wird Frau Bürgermeister Polski-Graudenz, das Baßsolo Herr Kandidat Triebel singen. Außerdem bringt das Programm Orgelvorträge des Herrn Domorganisten Schilling-Osthausen, den Chor „O welch eine Tiefe des Reichthums“ aus „Paulus“ von Mendelssohn, a capella-Chöre, Arie für Sopran von Neukomm (Frau Polski), Andante für Violine von Mendelssohn (Herr Regierungsrath du Vinage) und Zwiegespräch der Kinder mit dem Christkindlein für Knabenchor, Sopransolo und Orchester von Alb. Becker.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 27. Mai. Von der Dampfmahlmühle in Schönau ist eine elektrische Leitung nach den durch Wasserkraft betriebenen Säge- und Mahlmühlen gelegt worden, um bei dem durch Hochwasser verursachten Rückstau beide Mühlen durch Elektrizität betreiben zu können.

* **Schwetz-Neuenburger Niederung**, 28. Mai. Der anhaltende hohe Wasserstand in der Weichsel übt seine nachtheiligen Wirkungen auch auf die Ackerbestellung in unserer Niederung aus. Viele Ackerflächen haben wegen des hohen Grundwassers nicht bestellt werden können, außerdem hindert auch die nasse und kalte Witterung ungemein das Wachsthum der Pflanzen; die Sommersaaten fangen an gelb zu werden, so daß, wenn nicht bald günstige Witterung eintritt, auf wenig Ertrag von den Sommersaaten zu rechnen sein wird. Die Wintersaaten stehen im Allgemeinen befriedigend.

Mewe, 28. Mai. Gestern wurde der Wirthschaftsinspektor des Herrn Semrau in Gogolewo unter dem Verdacht, am 13. d. Mts. die Wirthschaftsgebäude des Herrn S. in Brand gesetzt zu haben, verhaftet. Die Brandstiftung soll verübt sein, um Diebstähle und Veruntreuungen zu verdecken. Dem Vernehmen nach sind mehrere Personen hierbei betheiligt.

* **Dt. Eylau**, 28. Mai. Wie in früheren Jahren, so finden auch während dieses Sommers auf Anordnung des Garnison-Kommandos an jedem Sonntag Mittags auf dem Marktplatz Freikonzerte der Kapelle des 44. Infanterie-Regiments statt. — Die Ortsstatute betr. die Errichtung von Wohngebäuden, die Anlage neuer Straßen durch die Stadtgemeinde sowie die Anlage und Unterhaltung durch Unternehmer und Adjacenten und die Herstellung nebst Unterhaltung der Bürgersteige sind in der vom Magistrat unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung beschlossenen Fassung durch den Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder bestätigt worden. Zur Deckung der Kosten für die erste Herstellung der Bürgersteige und für das Legen von Trottoirs und Bordsteinen sowie Bordrinnsteinen aus Kunststein an Stelle anderen Befestigungsmaterials werden künftighin von den angrenzenden Besitzern Beiträge in Höhe der Hälfte der entstehenden Gesammtkosten erhoben, die andere Hälfte trägt die Stadtgemeinde. Es ist dabei gleichgültig, ob die anliegenden Grundstücke bebaut oder unbebaut sind. Jede spätere Erneuerung des Trottoirs, der Bordsteine und Bordrinnsteine, sowie die Reparatur der Bürgersteige fällt der Stadtgemeinde allein zur Last.

B **Tuchel**, 28. Mai. Der Gemeindekirchenrath und die Gemeindevertretung haben beschlossen, für den Thurm der evangelischen Kirche hierselbst eine Uhr anzuschaffen.

∠ **Krojanke**, 26. Mai. Die Regulirung des Smirdowo-Augustowoer Wassergrabens, an den Krojanker und Leßnicker Ländereien stoßen, und der in seiner Verlängerung die Feldmarken Smirdowo und Augustowo durchschneidet, bildete heute wieder den Berathungsgegenstand in einer von Interessenten stark besuchten Versammlung. Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsassessors Raapke-Marienwerder und in Anwesenheit der Herren Landrath Freiherr v. Massenbach-Flatow und Regierungs-Baumeister Bahl-Danzig wurde die Angelegenheit nochmals eingehend besprochen und den Betheiligten nahe gelegt, daß der Bau des Kanals ein unerläßliches Erforderniß sei und sich vornehmlich bei Drainage-Anlagen hoch rentiren werde. Die Kleingrundbesitzer hielten indeß entgegen, daß eine ordnungsmäßige Räumung des Grabens ihren Zwecken genüge, zumal die Drainage für den Kleingrundbesitzer noch immer zu kostspielig sei. Bei der Abstimmung stimmten fast ausschließlich die Domänenpächter für das Projekt.

⊙ **Pr. Stargard**, 27. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Schützengilde wurde Herr Bürgermeister Gambke auf die Dauer von fünf Jahren als Vorstandsmitglied wiedergewählt. Nach dem Kassenbericht betrugen im verflossenen Etatsjahr die Einnahmen 3226,33 Mk., die Ausgaben 2995,24 Mk. Der Etat für 1897/98 balanzirt in Einnahmen und Ausgaben mit 2805,20 Mk. Zu Delegirten für das diesjährige Bundesschießen wurden die Herren Gambke, Felsch und Siech gewählt.

G **Königsberg**, 27. Mai. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung wählte einstimmig Herrn Dr. Tribukait auf eine erneute zwölfjährige Amtsdauer zum Stadtschulrath mit einem Jahreseinkommen von 7000 Mk., ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Im Oktober 1895 verunglückte bei der Reinigung eines Einsteigeschachtes zur Kanalisation das Pferd eines Fabrikbesitzers, wofür 1107 Mk. Entschädigung gezahlt werden mußte. Ein Antrag, die Stadt gegen derartige Unfälle zu versichern, wurde abgelehnt. Beim Verkaufe der zur Straßenverbreiterung nicht erforderlichen Theile der Grundstücke Schönebergerstraße Nr. 17/22 und Fleischbänkenstraße Nr. 31/32 wurden im Ganzen 86000 Mk. erzielt, etwa die Hälfte desjenigen Betrages, welcher zu diesem Zwecke beim Neubau der Schmiedebrücke verausgabt worden ist. In der neu zu erbauenden Doppelbürgerschule auf dem Roßgarten, die auf 320000 Mk. veranschlagt ist, soll nach dem Beschluß der Kommission eine Rektorwohnung eingerichtet werden. Der dafür veranschlagte Mehrbetrag von 27 000 Mk. wurde jedoch als zu hoch abgelehnt. Eine Petition um Wiedereinführung des Nachmittagsunterrichts an den hiesigen Volks- und Bürgerschulen wurde dahin erledigt, den Magistrat zu ersuchen, neue Erhebungen anzustellen. Für die Erweiterung der elektrischen Beleuchtungsanlage wurden 44 910 Mk. bewilligt.

Allenstein, 28. Mai. Eine neue Polizeiverordnung ist vom hiesigen Landrathsamte erlassen. Danach ist der freie Weidegang und das freie Umherlaufenlassen der Stiere verboten, wenn die Stiere neun Monate und darüber alt sind.

* **Aus dem Kreise Neidenburg**, 28. Mai. Herr Prediger Oskierski in Neuhof hielt gestern die Abschiedspredigt; er zieht heute schon fort, um seine neue Pfarrstelle zu Laip, Kreis Osterode, anzutreten.

△ **Korschen**, 28. Mai. Als der Bahnarbeiter H. am Mittwoch Abend auf dem Rangierbahnhofe beim Zusammenkoppeln zweier Güterwagen beschäftigt war, kam er so unglücklich zu Fall, daß der Zug ihm beide Füße zermalmte. Der Verunglückte wurde in die Königsberger Klinik gebracht.

* **Liebemühl**, 28. Mai. Herr Landwirth Steffen aus Kampenau (Kreis Elbing) hat von Herrn Kunstmühlenbesitzer Wichert-Pr. Stargard das in der Nähe unseres Städtchens belegene, 1600 Morgen große Rittergut Hornsberg für 38000 Mark käuflich erworben.

Mehlauken, 25. Mai. Der kommandirende General Graf Fink v. Finkenstein erlegte im Forstrevier Mehlauken auf der Rehbockpürsche mit fünf Kugeln fünf starke Rehböcke.

Bromberg, 27. Mai. Aus dem städtischen Gesindebelohnungsfonds ist an 12 Dienstmädchen, welche sieben Jahre in unserer Stadt gedient und sich während der letzten fünf Jahre auf derselben Dienststelle durch gute Führung und tüchtige Leistungen ausgezeichnet haben, vom Magistrat eine Prämie von je 50 Mark ausgezahlt worden.

Aus dem Kreise Bromberg, 27. Mai. Die evangelischen Gemeinde-Angehörigen in Zidus sind nunmehr durch ministerielle Verfügung der Kirchengemeinde Monkowarsk zugetheilt worden. Für den Kirchenbau in Monkowarsk ist bereits ein Fonds von 20000 Mk. vorhanden.

B **Labischin**, 28. Mai. In der vergangenen Nacht brannte der Dachstuhl des Herrn Töpfermeisters Kencinski gehörigen Hauses. Nach kurzer Thätigkeit der Feuerwehr schien das Feuer gelöscht, und die Wehr rückte ab. Nach kaum einer Stunde ertönte aber das Feuersignal von Neuem. Nunmehr brannte es in den unten gelegenen Stuben. Ob Unvorsichtigkeit oder Brandstiftung vorliegt, konnte bisher noch nicht ermittelt werden. — Bedauern erregt die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns L. Markus. Dieser ist durch seinen Schwager, den Kaufmann Abrahamsohn aus Inowrazlaw, der sich nach Begehung von Unregelmäßigkeiten nach Afrika geflüchtet hat, schwer geschädigt worden.

Labischin, 27. Mai. Im Jahre 1883 wurde neben der evangelischen Kirche eine Luthereiche gepflanzt. Obgleich diese mit einem hohen Staketenzaun umgeben war, blieb sie doch von muthwilligen Händen nicht verschont. Nachdem das erste Stämmchen umgebrochen war, ist nun auch vor einigen Wochen der neue Baum in der Weise beschädigt worden, daß der üppig entwickelten Krone der Kronenast ausgebrochen wurde. Der evangelische Kirchenvorstand hat auf die Ermittelung des Thäters eine Belohnung ausgesetzt.

♂ **Posen**, 28. Mai. Der Domherr Jedzink, Leiter des hiesigen Priesterseminars, und der Professor Warminski, Lehrer an dieser Anstalt, sind zu päpstlichen Hausprälaten ernannt worden. Diese hohe kirchliche Auszeichnung ist der Dank für den Eifer der beiden Herren, in den Zöglingen des Priesterseminars den polnisch-nationalen Sinn zu wecken. Gerade die Beiden gelten als die Vertreter deutschfeindlicher Gesinnung unter den Bildnern des geistlichen Nachwuchses.

* **Pudewitz**, 28. Mai. Gestern Vormittag fiel der jüngste, zwei Jahre drei Monate alte Sohn des Herrn Brennereiverwalters F. in Wronzyn in den tiefen See und wäre ertrunken, wenn nicht seine 8jährige Schwester in voller Kleidung unerschrocken in den See gesprungen wäre und mit eigener Lebensgefahr das Kind an den Haaren herausgezogen hätte. Nach kurzer Zeit kam der Knabe wieder zu sich.

Fraustadt, 27. Mai. Der Rittergutsbesitzer Schiftan-Alt Strunz hat sein Rittergut Alt- und Neu-Strunz gegen ein Haus in Berlin vertauscht.

Znin, 27. Mai. Gegen Hinterlegung einer Kaution von 1000 Mark ist die 26jährige Tochter des Mühlenbesitzers Radtke-Czechowo aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die Entlassene wurde vor acht Tagen verhaftet, weil sie in dem Verdachte stand, in einem Zeitraume von vier Wochen zwei Mal Feuer angelegt zu haben, in Folge dessen Wohnhaus und Scheune des Radtke eingeäschert wurden.

+ **Ostrowo**, 28. Mai. Heute feierte das Rentier Karl Sonnenberg'sche Ehepaar hier das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist 84 und seine Gattin 82 Jahre alt; beide sind noch sehr rüstig. — Hier hat sich ein polnischer Kreditverein mit beschränkter Haftpflicht gebildet; es besteht hier bereits außerdem ein polnischer Vorschußverein.

Wongrowitz, 28. Mai. Bei der vom hiesigen landwirthschaftlichen Kreisverein abgehaltenen Pferdeschau und Prämiirung guter Mutterstuten im Besitz bäuerlicher Züchter wurden 384 Stück vorgeführt; darunter 127 Mutterstuten mit Saugfüllen, 39 Zuchtstuten und 188 Füllen. Davon wurden prämiirt: 41 Stuten und 4 Füllen mit zusammen 840 Mk. Den ersten Preis erhielt Marolewski-Langendorf mit 90 Mk., den zweiten Szepaniak-Langendorf mit 70 Mk., den dritten Trinka-Ochodza mit 60 Mk., den vierten Skozynski-Popowo mit 50 Mk., dann folgten noch 3 zu 40 Mk., 4 zu 30 Mk., 3 zu 20 Mk. und 30 Freideckscheine. Das vorgeführte Material befriedigte auch dieses Jahr in Bezug auf verbesserte Zucht.

* **Czarnikau**, 26. Mai. Zu dem hier zu erbauenden Kriegerdenkmal hat Fürst Pleß 300 Mk. gestiftet. Der Denkmalfonds beläuft sich jetzt auf 4300 Mk. — Als der Gerichtsvollzieher S. über Land fahren wollte, bemerkte er, daß aus dem Munde des Pferdes Blut floß. Bei näherer Untersuchung fand er, daß dem Pferde die Zunge fest bis zur Hälfte durchschnitten war. Der Thäter ist unbekannt.

h **Schneidemühl**, 27. Mai. Um die hiesige zweite Bürgermeisterstelle haben sich 26 Herren beworben, darunter 12 Bürgermeister kleinerer Städte, 1 Beigeordneter, 1 Rechtsanwalt, 1 Gerichtsassessor, 1 Oberst a. D., 4 Referendare 2c.

r **Bublitz**, 28. Mai. Gestern brannten während des Hauptgottesdienstes Wohnhaus, Stall und Scheune des Eigenthümers August Hahn auf Bublitz Abbau nieder. Außer einigen Betten und Hausmobilien sind nur Stroh, Heu und Korn mitverbrannt. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

Greifswald, 27. Mai. Die Delegirten-Versammlung des Baltischen Centralvereins hat beschlossen, einer im Herbst dieses Jahres einzuberufenden General-Versammlung die Auflösung des Baltischen Central-Vereins zu Gunsten der Landwirthschaftskammer von Pommern unter gewissen Bedingungen zu empfehlen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 26. Mai.

1) Der schon oft wegen Betruges bestrafte Kellner Julius Kuhn aus Elbing hatte sich wiederum wegen Betruges zu verantworten. Im März d. Js. gab hier der Cirkus Semsroth Vorstellungen und beabsichtigte von hier nach Marienwerder überzusiedeln. Die Restauration des Cirkus war an einen Restaurateur G. verpachtet. Diesem bot sich Kuhn als Kellner an. G. lehnte den Antrag ab, weil er versehen war, meinte aber, daß er ihn vielleicht in Marienwerder brauchen könne. Der Angeklagte erbot sich daraufhin, für G. in Marienwerder eine Wohnung zu besorgen, was G. ihm gestattete. Diese Gelegenheit benutzte Kuhn und verübte in Marienwerder unter der Vorspiegelung, daß er Geschäftsführer des Cirkus Semsroth sei, eine ganze Reihe von Zechprellereien. Er wußte sich in den meisten Fällen dadurch Kredit zu verschaffen, daß er fälschlich behauptete, von der Cirkusdirektion vorausgeschickt zu sein, um Wohnungen für die Mitglieder zu miethen. So hat er beim Schmiedemeister W. ein Fuhrwerk zur Abholung der Cirkusgesellschaft an den Bahnhof bestellt und dem W. bei dieser Gelegenheit eine Mark abgeborgt, die W. nicht wieder erhielt. Der Wagen wurde auch nicht benutzt, da die Direktion mit anderen Fuhrwerksbesitzern abgeschlossen hatte. Der Frau Gastwirth E. blieb Kuhn für Kost und Wohnung 11 Mk. 30 Pfg., dem Restaurateur S. 2 Mk. 40 Pfg., dem Kaufmann P. 1 Mk. 48 Pfg., dem Gastwirth T. 2 Mk. 30 Pfg. für Bier und Cigarren schuldig. Der Angeklagte giebt zwar zu, daß er sich als Geschäftsführer ausgegeben habe, er will aber die Beträge für Getränke nur erborgt haben, die Absicht des Betruges leugnet er. Der Gerichtshof schenkte seinen Angaben aber keinen Glauben, verurtheilte ihn vielmehr wegen Betruges im wiederholten Rückfalle in fünf Fällen unter Bewilligung mildernder Umstände zu einem Jahr drei Monaten Gefängniß.

2) Der Arbeiter Anton Sobiecki aus Lessen hatte sich wegen Sachbeschädigung zu verantworten. Er befand sich Anfangs Mai d. Js. im Amtsgerichtsgefängniß in Neuenburg wegen schweren Diebstahls in Untersuchungshaft. In der Nacht zum 3. Mai machte er einen Ausbruchsversuch, wobei er überrascht wurde. Er hatte bereits eine Fensterscheibe zerbrochen und zwei Eisenstangen angefeilt. Seinen Aerger über das Mißglücken des Fluchtversuches ließ er dadurch aus, daß er seine Kleider, die er von der Gefängnißverwaltung geliefert erhalten hatte, zerriß. Da der Schaden nicht unbedeutend ist, erkannte der Gerichtshof auf zwei Monate Gefängniß.

Vom Leben in Sibirien

hat ein Landsmann, ein Herr Mulke, der vor etwa 22 Jahren seine Heimath Pr. Holland verlassen hat, und jetzt zum Besuch nach Deutschland gekommen ist, einem Berliner Blatt interessante Einzelheiten mitgetheilt. Das Klima Sibiriens, so erzählt Herr M., ist vorzüglich, wenn auch die Temperatur zwischen 38° C Wärme im Sommer und 42° C Kälte im Winter schwankt. Sommer ist nur zwischen 1. Juni und 1. September; in dieser Zeit allein können Blumen im Freien gehalten werden. Aber der Sommer kommt plötzlich über Nacht. Mit einem Schlage blüht Alles, wie Alles jäh vom Schneesturm hinweggefegt wird. 42° unter Null sollen eine noch ganz erträgliche Temperatur sein, da bei so hohen Kältegraden vollständige Windstille herrscht.

Für Handwerker und Arbeiter soll nach Herrn Mulke's Erfahrungen Sibirien das richtige Land und eine „Goldgrube" sein. Deutsche Handwerksburschen, die Sibirien durchwandern, sind Herrn M. öfter begegnet, manche zogen bis nach Wladiwostok, 5000 Werst von Irkutsk entfernt. Ein Deutscher, der sein Handwerk versteht, wird in Sibirien mit offenen Armen empfangen. Heute wird Alles von Auswärts bezogen, da es an den geeigneten Kräften fehlt. Nicht minder freudig würde ein Stamm deutscher Arbeiter willkommen geheißen werden. Das russische Jahr besteht zu einem Drittel aus Feiertagen, und nach solchem Feiertage ist der gewöhnliche Russe arbeitsunfähig. Bei den industriellen Unternehmungen ist es etwas ganz Gewöhnliches, daß der Fabrikherr mit seinen Leuten darüber Rath pflegt, wann man denn wieder anfangen solle zu arbeiten. Selbstverständlich kann unter solchen Umständen die Industrie nicht erstarken. In den gelehrten Berufen jedoch eröffnet Sibirien dem Ausländer kein günstiges Feld. So hat Rußland selbst sehr tüchtige Ingenieure, wie denn auch in der Stadt Irkutsk, in welcher Herr Mulke ein in ganz Sibirien wohlbekanntes Geschäft mit Uhren, Juwelen und optischen Instrumenten betreibt, ein Polytechnikum sich befindet. Obwohl Rußland keinen Schulzwang kennt, zählt Irkutsk dennoch 25 Schulen; darunter befindet sich eine Handwerkerschule, deren Bau und Einrichtung zehn Millionen Mark gekostet hat. Ein Mädchengymnasium besitzt Irkutsk schon lange.

Von Reichsdeutschen lebt außer Herrn M. in Irkutsk nur noch einer, ein Hesse, der dort eine Molkerei nach Muster des „Klingel-Bolle" betreibt. Alle anderen Deutschen entstammen fast ausnahmslos den russischen Ostseeprovinzen und sind Unterthanen des Zaren. Die Gemeinde heißt auch nicht die deutsche Gemeinde, sondern sie nennt sich nach ihrem Glauben „Lutheraner", und solcher giebt es etwa 100 im Ort. Unter einander sprechen sie meist deutsch. Die heute etwa 15 Jahre alte Kirche ist mit einem Aufwand von 26000 Rubel erbaut worden. Das erste Gotteshaus war ein Holzbau, der in dem großen Brande des Jahres 1879 mit zu Grunde ging. Bei den vielen Klagen, die unter der Regierung Alexanders III. über die Bedrängung des lutherischen Glaubens in den Ostseeprovinzen nach Deutschland drangen, muß es angenehm überraschen, zu vernehmen, daß der größte Theil der Kosten für den Kirchenbau durch eine im Gouvernement Irkutsk veranstaltete Kollekte aufgebracht worden ist, bei der sich der Generalgouverneur persönlich mit 1500 Rubel an die Spitze stellte.

Von der sibirischen Bahn, deren Eröffnung bis Irkutsk das nächste Jahr bringen soll, verspricht sich unser Landsmann einen großen Einfluß auf alle Verhältnisse. Das Geld in Gestalt der Naturalschätze liegt in des Wortes vollster Bedeutung auf der Straße, aber Niemand bückt sich, um es aufzuheben, da die Verbindung fehlt. Kohlen braucht man sich nur zu nehmen, Petroleum blos zu schöpfen, und Eisen und Zinn liegt werthlos umher. Ein reiches Land, das nur auf die beiden Zauberformeln der modernen Zeit: „Verkehr und Arbeit" wartet, um aus seinem Schlafe zu erwachen. Bald, so versichert unser Landsmann ist der Moment da. Denn bald werde man in 15 Tagen von Berlin die Hauptstadt Ostsibiriens erreichen.

Verschiedenes.

— **In Kissingen** gilt, wie dem „Ges." von dort geschrieben wird, die Kaiserin von Oesterreich als das Muster eines Kurgastes. Schon früh 5 Uhr nimmt sie im Kurhause das Bad. Pünktlich um 7 Uhr erscheint sie mit einem Diener an der Rakoczy-Quelle, um dort zwei Becher zu leeren, geht dann zu den auf dem Kurplatze ausstehenden Bäckern, kauft Backwaaren und unternimmt demnächst einen mehrstündigen Spaziergang, bei welcher Gelegenheit sie sich oft in liebenswürdigster Weise, selbst mit dem Arbeiterstande angehörigen Personen, unterhält. Die Kaiserin ist in der Regel ohne jede Begleitung, nur wenn sie Nachmittags längere Spaziergänge auf den Sinnberg, die Bodenlaube u. a. m. unternimmt, wird sie von ihrem Vorleser, einem Prinzen, begleitet. Ihre Kleidung ist die denkbar einfachste. Ein schwarzes Wollkleid, bis an die Knöchel reichend, eine Pellerine mit zwei Kragen, ein einfacher dunkler Hut, dazu ein heller Sonnenschirm. Nach ihrem Gange, der trotz der 62 Jahre, die sie zählt, sehr elastisch ist, müßte man ihr Alter auf höchstens einige 30 Jahre schätzen. Kürzlich war sie auf den Sinnberg gegangen und ließ sich dort von dem Besitzer des Etablissements Einzelheiten über die dort am 10. Juli 1866 zwischen Preußen und Bayern geschlagene Schlacht berichten. **Die Zahl der diesjährigen Badegäste übersteigt die der früheren Jahre.**

— **Das Nationaldenkmal in Berlin** muß neben der Bewunderung auch manchen „Volkswitz" über sich ergehen lassen. Das Roß, auf welchem Kaiser Wilhelm I. sitzt, wird in Anlehnung an den Professor Begas, den Schöpfer des Denkmals, „Begasus" genannt. „Det Frauenzimmer", so lautet eine vom Berliner Witz gegebene Erklärung, „die da hinten uff de Jalerie sitzt, det soll die „Geschichte" sind. Oojenblicklich schlägt se in's Konservations-Lexikon nach und sagt: „Herrjott, ick erinnere mir doch so dunkel, mal wat von einem jewissen Bismarck jelesen zu haben!"

— **Weibliche Apothekergehilfen**, und zwar staatlich geprüfte, giebt es in Holland schon seit 1878. Sie haben sich nach einstimmigem Urtheil durchaus bewährt und zeichnen sich durch Akkuratesse, Ordnung, Reinlichkeit und durch Freudigkeit im Berufe aus. Zur Beanstandung in moralischer Hinsicht hat die Thätigkeit der Frau in der Apotheke nachweislich nie Anlaß gegeben. Sehr vortheilhaft ist für den Apothekenbesitzer, daß sich die Gehilfinnen auch gern zur Thätigkeit in der Hauswirthschaft bereit finden.

— **[Zur Unterstützung des Slawenthums.]** Der Anfang Mai gestorbene ehemalige Rechtsanwalt und Hauptaktionär der Zuckerfabrik Cerekwice bei Leitomischl, Dr. F. V. Kadliczik, hat der Prager czechischen Universität nahezu 600000 Gulden zu literarischen Zwecken verschrieben.

— **Wegen Schmuggels verhaftet** wurde dieser Tage in New-York der Millionär Richard Seruggs von St. Louis bei seiner Ankunft von England. Es wurden in seinem Koffer eine Menge Schmucksachen, Spitzen und Uhren gefunden. Seruggs galt bisher als großer Menschenfreund. Er sagte, die Uhren seien zu Geschenken für Sonntagsschüler bestimmt.

— **[Urwienerisch.]** Ein mit Ziegeln beladener Wagen fuhr dieser Tage in Wien an einem Neubau vorbei. Der Kutscher eines dahinter fahrenden Wagens will vorkommen; es entwickelte sich nun folgendes Gespräch: Erster Kutscher: Gefiriwaidafarodo! Zweiter Kutscher: Jlodenonitodo! Das klingt freilich eher wie Japanisch und doch sind diese Worte deutsch, freilich „Weaner Datsch". Sie bedeuten nämlich: Erster Kutscher: Geh' vor, weiter, fahr' ab da! Zweiter Kutscher: ich lad' eh' noch nicht ab da!

— **[Einer, der sich zu helfen weiß.]** „Wie stellst Du es nur an, stets die beste Cigarre aus einem Dir dargereichten Etui zu finden?" — „Ich nehme halt diejenige, welche der Besitzer mit dem Daumen festzuhalten sucht!"

Büchertisch.

— **Das Geheimniß der Rechenkünstler.** Unter den Rechenkünstlern, die angesichts des Publikums mit Blitzesschnelle die anscheinend schwierigsten mathematischen Probleme lösen, ragen Moritz Fränkel, das Wunderkind, „Professor" Hainhaus und in allerletzter Zeit Mr. Inaudi hervor. Um sich als solch ein „Mathematik-Professor" zu produziren, sind nur vier Dinge nöthig: Gewandheit, Gedächtniß, Uebung und Trick, wie es ein illustrirter, sehr interessant geschriebener Artikel in dem neuesten Hefte der illustrirten Familienzeitschrift „Zur guten Stunde" erweist. (Verlag Bong u. Co., Berlin, Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.)

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Gesammtbeschreibung der Kakteen. (Monographia Cactacearum.) Von Prof. Dr. Carl Schumann. Mit einer kurzen Anweisung zur Pflege der Kakteen von Carl Hirscht. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Erscheint in 10 Lieferungen von je 4 Bogen zum Preise von 2 Mk.

Die Gemüse-Samenzucht. Ein Handbuch für Gärtner, Landwirthe und Gartenfreunde. Praktisch bearbeitet von W. Schulze, Obergärtner in Erfurt. Verlag von J. Frohberger, Erfurt. Preis 2 Mk.

Die Krankheiten des Schweines, deren Heilung und Verhütung. Nach eigenen Erfahrungen und Beobachtungen in gemeinverständlicher Form zusammengestellt von A. v. Renesse in Münster. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Verlag der Theißnig'schen Buchhandlung, Münster i. Westf. Preis 1 Mk.

Anleitung zur praktischen Kaninchenzucht von A. Poettcke, Frankfurt a. O. Deutscher Verlag (Ges. m. b. H.), Berlin SW. Preis 40 Pfg.

Kunst und Afterkunst auf dem Gebiete der schönen Literatur in unserer Zeit. Ein deutsches Wort an das deutsche Volk von Willibald Freidank. Verlag von Erich Schelper, Leipzig. Preis 40 Pfg.

Wie lernt man das Radfahren? Kurzgefaßte Anleitungen und praktische Winke für den Radfahrer. Herausgegeben von Alois Stern in Mähr. Ostrau. Mit 12 Illustrationen. Verlag von Jul. Kittl, Mähr. Ostrau. Preis 20 Kreuzer.

Bibliothek der Gesammtliteratur des In- und Auslandes. Verlag von Otto Hendel, Halle a. S. Nr. 1011 bis 1015: Aus Friedrich Hebbels Tagebüchern. Preis geh. 1,25 Mk., geb. 1,50 Mk. — Nr. 1016–1017: Islandfahrer. Roman von Pierre Loti. Preis geh. 50, geb. 75 Pfg. — Nr. 1018–1020: Tartarin in den Alpen. Neue Thaten des Helden von Tarascon von Alphonse Daudet. Preis geh. 75 Pfg., geb. 1 Mk. — Nr. 1021–1023: Marie aus dem „Goldenen Roß". — Der Majoratsherr von Halleborg. Erzählungen von A. v. Hedenstjerna. Preis geh. 75 Pfg., geb. 1 Mk.

F. L. Rhode's Praktisches Handbuch der Handels-Korrespondenz und des Geschäfts-Styls in deutscher, französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache. Zehnte verbesserte und vermehrte Auflage. Bearbeitet von Carl Wilhelm Degner. Vollständig in 20 Lieferungen à 50 Pfg. J. D. Sauerländer's Verlag, Frankfurt a. M.

Diezel's Niederjagd. Prachtausgabe, achte Auflage. Außer Textabbildungen 20 Jagdbilder in Kunstdruck und 16 Hunderassenbilder in Farbendruck. Verlag von Paul Parey, Berlin SW. Die Ausgabe erfolgt in 18 Lieferungen à 1 Mk.

Musikalische Jugendpost. 12. Jahrgang. Verlag von Carl Grüninger, Stuttgart. Vierteljährlich 6 Nummern zum Preise von 1,50 Mk., einzelne Nummern 30 Pfg.

Briefkasten.

K. in D. Wenn Jemand ein Bild längst vergangener Zeiten schreibt, so soll dies möglichst getreu das Charakteristische jener Zeit wiedergeben. Daß aber unsere Väter und Großväter, namentlich wenn sie in Kleinstädten aufgewachsen waren, mit ihrem Denken und Fühlen sich wesentlich von der heutigen Auffassung, von der „modernen Art" unterschieden, bildet naturgemäß den Kernpunkt eines solchen Bildes. Wir glauben nicht, daß sich irgend ein Leser durch die Darstellungen verletzt gefühlt hat; der Verfasser hat die s. Zt. landläufigen Eigenthümlichkeiten des Kleinstadtlebens in lebensvoller Weise geschildert, so daß jeder unbefangene Leser gern die biederen Alten mit ihrer hier und da kurzsichtigen, aber doch wohlwollenden Lebensauffassung im Geiste vor sich sieht. Den Nachkommen dieser „Väter und Großväter" wird es doch sicher eine gewisse Genugthuung gewähren müssen, wenn sie durch Vergleiche mit solchen Schilderungen sehen, wie sich die Zustände inzwischen entwickelt haben.

M. J. M. Wenn Sie bei der Uebung erneut die Qualifikation zur Weiterbeförderung darlegen, so können Sie, wenn innerhalb des Truppentheiles bezw. der Uebungsformation etatsmäßige Unteroffizier-Stellen frei sind, jederzeit noch während der Uebung befördert werden. Im anderen Falle erfolgt die Beförderung in der Regel am letzten Uebungstage (Entlassungstage) oder erst später, wenn Sie sich wieder im Beurlaubtenverhältnisse befinden.

Nr. 64. Die Einstellung bei einem Marinetruppentheil kann jederzeit erfolgen. Besorgen Sie sich beim Landrathsamt einen Meldeschein und reichen Sie diesen mit einem Gesuch um Einstellung bei demjenigen Marinetheil, bei welchem Sie dienen möchten, direkt ein. Das Weitere ergiebt die ärztliche Untersuchung und die Entschließung des Marinetheils.

N. N. in M. Sie haben sich behufs Vorstellung beim Ober-Ersatzgeschäft erst beim Landrathsamt Ihres Wohnsitzes anzumelden, woselbst Sie den Loosungsschein vorlegen müssen, welchen Sie von demjenigen Landrathsamt erhalten haben, in dessen Bezirk Sie beim Ersatzgeschäft vorgestellt worden sind. Die Beschaffung des Loosungsscheines ist möglichst zu beschleunigen, da das Ober-Ersatzgeschäft schon im nächsten Monat beginnt. Da Sie zur Infanterie angesetzt sind, hängt Ihre Annahme nur noch von einer persönlichen Meldung bei dem betreffenden Regiment ab. Die Einstellung vorbestrafter Personen als Freiwillige ist fraglich.

G. R. 1) Was mündlich versprochen ist, kann, wenn es die Summe von 150 Mk. übersteigt, nicht eingeklagt werden. 2) Testamente sind bekanntlich versiegelt dem Gericht zu übergeben. Was darin steht, können die Testamentserben nicht wissen, so lange die Testatoren leben und auch nicht anfechten, weil ihnen das Erbe überhaupt noch nicht angefallen ist.

a in c. Die Grundbuchämter sind verpflichtet, sämmtliche Eintragungen und Löschungen den Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommissionen — selbst in anderen Kreisen bezw. Provinzen — amtlich mitzutheilen.

Z. 100. Ist in einem Schuldscheine keine Zeit zur Rückzahlung gültiger Weise bestimmt, so steht beiden Theilen eine dreimonatliche Aufkündigung frei. Eine längere Frist hat der Schuldner zu beweisen.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister in Radevormwald 4000 Mk. Gehalt, Wohnung und Garten, Repräsentationskosten und Reisespesen 500 Mk. und 600 Mk. Nebeneinnahmen. Bewerb. bis 1. Juni an den 1. Beigeordneten Otto Rocholl. — Bürgermeister in Neustadt bei Pinne, 1800 bis 2100 Mk. Gehalt, freie Wohnung. Bewerb. bis 1. Juni an den Stadtverordneten-Vorsteher Wolffsohn. — Bürgermeister in Wilster, 3600 Mk. Gehalt, Dienstaufwand-Entschädigung und Bureaukosten 3600 Mk., freie Wohnung nebst Garten und Wiesenland, als Amtsanwalt 300 Mk., Nebeneinnahmen 800 Mk. Bewerb. bis 1. Juni an den Magistrat. — Amtssekretär beim Amt Ueckendorf, 1500 bis 2100 Mk. Gehalt, Miethsentschädigung 300 Mk. Bewerb. bis 5. Juni. — Hilfsarbeiter beim Magistrat Wustorf, 125 Mk. monatlich. Bewerb. bis 1. Juni. — Schutzmann bei der Polizeiverwaltung in Remscheid, 1100 Mk. Gehalt und Dienstkleidung, sofort. — Polizeidiener beim Amtmann Graf v. Haslingen in Westerbauer bei Haspe, 900 bis 1050 Mk. Gehalt, freie Wohnung und 100 Mk. Kleidergeld, für die Geschäfte als Gemeindediener 150 Mk. Bewerb. bis 15. Juni. — Polizeidiener beim Amtmann Langweg in Osterfeld, Kreis Recklinghausen, 900 Mk. Gehalt, Dienstkleidung 75 Mk., Miethsentschädigung 180 Mk. Bewerb. bis 1. Juli.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 29. Mai 1897.

An unserem Markte waren in dieser Woche die Zufuhren per Bahn namentlich von Weizen etwas reichlicher. Es sind im Ganzen 166 Waggons gegen 114 in der Vorwoche und zwar 49 vom Inlande und 117 von Polen und Rußland herangekommen. — Weizen war bei Beginn der Woche noch in leidlich guter Frage. Als jedoch von allen Seiten ungünstige Marktberichte einliefen, zogen sich unsere Exporteure mehr und mehr vom Kaufen zurück. Auch unsere Mühlen zeigten wenig Lust, Ankäufe zu machen. Erst nachdem Preise Mk. 1 bis Mk. 2 nachgegeben haben, sind größere Verschlüsse möglich geworden. Es sind ca. 1100 Tonnen umgesetzt. — Roggen hatte wie bisher sehr kleinen Verkehr, da die Zufuhren kaum den Bedarf unseres Platzes befriedigen können. Trotz dieses kleinen Angebots blieben Preise infolge der allgemeinen Mattigkeit unverändert. Es sind ca. 150 Tonnen umgesetzt. — Gerste. Es kamen nur wenige Waggons russische Gersten zum Verkaufe, bei dem schwachen Bedarf mußte zuletzt etwas billiger verkauft werden. Bezahlt ist russische zum Transit große 624 Gr. Mk. 77, 680 Gr. Mk. 83, kleine 609 Gr. Mk. 74 per Tonne. — Hafer hatte nur kleinen Detailverkehr zum Preise von Mk. 120–125 pro Tonne. — Erbsen inländische Viktoria Mk. 130, polnische zum Transit mittel Mk. 86, russische zum Transit Futter- Mk. 80, Mk. 79 per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen inländische Mk. 112, polnische zum Transit Mk. 95, Mk. 98 per Tonne gehandelt. — Wicken polnische zum Transit Mk. 90 per Tonne bezahlt. — Rübsen russische zum Transit stark mit Hedderich besetzt Mk. 125 per Tonne gehandelt. — Raps russischer zum Transit schimmlig Mk. 170, abfallend Mk. 138 p. Tonne bezahlt. — Hedderich russischer zum Transit Mk. 110, Mk. 115 per Tonne gehandelt. — Weizenkleie ziemlich unverändert. Grobe Mk. 3,30, mittel Mark 3,20, Mk. 3,25, feine Mk. 3,05, Mk. 3,25, Mk. 3,45, feine mit Klutern besetzt Mk. 2,50, Mk. 3,00 per 50 Kgr. gehandelt. — Roggenkleie fest. Mk. 3,70, Mk. 3,77½, Mk. 3,90, mit Klutern Mk. 3,70, feine Mk. 4,05 per 50 Kgr. bezahlt. — Spiritus blieb bei äußerst schwachem Verkehr bei unveränderten Preisen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 59,70, nicht kontingentirter loco Mk. 40,00 pro 10000 Liter %.

Danzig, 28. Mai. Mehlpreise der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 14,50, superfein Nr. 00 Mk. 12,50, fein Nr. 1 Mk. 10,00, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 4,80. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 11,20, superfein Nr. 10,20, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,20, fein Nr. 1 Mk. 8,00, — fein 2 Mk. [illegible],80, Schrotmehl Mk. 7,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,00. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,00, Roggen- Mk. 4,00, Gerstenschrot 1 Mk. 6,50. Graupe: Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,—, feine mittel Mk. 13,—, mittel Mk. 11,—. ordinär Mk. 9,50 — Grütze: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 15,00, Gersten- Nr. 1 12,00, Gersten- Nr. 2 Mk. 11,—, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk. 14,—.

Königsberg, 28. Mai. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 14 inländische, 27 ausländische Waggons.

Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) 726 Gr. (121–122), mit etwas Geruch 107½ (4,30) Mk., 744 Gr. (125) bis 762 Gr. (128–129) 108½ (4,34) Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr

In Berlin wurden in der letzten Woche ca. 1500 Zentner Rückenwäschen und Schmutzwollen an inländische Fabrikanten zu meist unveränderten, theilweise zu etwas erhöhten Preisen verkauft. — In Breslau sind neue Erwerbungen angesichts der neuen Schur eingeschränkt, ungeachtet des Entgegenkommens der Inhaber für die alten sehr ausgesuchten Restbestände. — In Königsberg holten Schmutzwollen unverändert von 40–43–45 Mark pro 106 Pfund.

Bromberg, 28. Mai. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 154–160 Mk. — Roggen je nach Qualität 104–112 Mk. — Gerste nach Qualität 110–115, Braugerste nom. 120–135 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135–145 Mk. — Hafer 120–130 Mk., feinster über Notiz. — Spiritus 70er 40,00 Mark.

Posen, 28. Mai. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen.)

Weizen Mk. —,— bis —,—. — Roggen Mk. 10,80–11,00. — Gerste Mk. —,— bis —,—. — Hafer Mk. 12,50 bis 13,00.

Berlin, 28. Mai. Butter. (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 88, IIa 86, IIIa —, abfallende 82 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer — bis —, Pommersche —,—, Netzbrücher —,—, Polnische — bis — Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 28. Mai.

Private Preis-Ermittelungen:

Gerste loco 103–170 Mk. nach Qualität gefordert.

Rüböl loco ohne Faß 53,7 Mk. nom., Mai 54,6 Mk. bez., Okt. 52 Mk. bez.

Petroleum loco 20,0 Mk. bez.

Stettin, 28. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:

Weizen loco 158–160 Mk. — Roggen loco 116 Mark. — Hafer loco 125–131 Mk. — Rüböl p. Mai 53,50 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 39,00.

Magdeburg, 28. Mai. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,60–9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00–7,75. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,25–22,37½. Stetig

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 26. Mai.

(Reichs-Anzeiger.)

Insterburg: Weizen Mk. 16,50. — Roggen Mk. 11,00. — Gerste Mk. 14,00. — **Stargard i. P.:** Weizen Mk. 15,70, 15,80 bis 16,00. — Roggen Mk. 11,50, 11,70 bis 12,00. — Hafer Mk. 12,80, 12,90, 13,00 bis 13,20. — **Bromberg:** Weizen Mk. 15,85. — Roggen Mk. 11,30. — Hafer Mk. 12,80. — **Frankfurt a. O.:** Roggen Mk. 11,30, 11,40 bis 11,50. — Hafer Mk. 14,00, 14,20 bis 14,60. — **Stolp:** Roggen 11,20, 11,40, 11,60 bis 11,80. — Hafer Mk. 12,40, 12,80, 13,00 bis 13,20. — **Lissa:** Roggen Mk. 10,80, 10,90, 10,95 bis 11,00. — Hafer Mk. 12,30, 12,50 bis 12,60. — **Elbing:** Hafer Mk. 12,00 bis 12,80.

1875] Ein schon gebrauchtes, jedoch noch fahrbares
Zwei- oder Hochrad
sucht sof. bill. zu kauf. J. Schedler, Hammer bei Schönlanke.

Saat-Lupinen, bl., weiße u. gelbe, silbergr. Buchweizen, Saatwicken, Saatlinsen, Gelbsenf, Spörgel, Oelrettig, Sommerrübsen, Vicia villosa, Johannisroggen, sämmtliche Klee- und Gras-Saaten
offerirt billigst [1870
Julius Itzig, Danzig.

Wohnungen.

Eine ungenirte
gut möblirte Stube
mit Kammer, in der Nähe der Feld-Art.-Kaserne, für 14 Tage, vom 1. Juni ab zu miethen ges. Meld. briefl. mit Preisangabe unt. Nr. 1866 a. d. Geselligen erb.

Hausbesitzer-Verein.
Bureau: Schuhmacherstr. 21.
das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.
5 Zim. 2 Etg. Alte Marktstr. 1.
5 Z., 1. Et., m. Balk. Grabenst. 7.
4 Zim. 2 Et., Balk., Grabenstr. 7.
4 Zim., Souterrain, Grabenstr. 7.
4 Zim. u. Laden, Grabenstr. 7.
5 Zim., 2 Et., Balkon, Grabenstr. 6.
4—9 Zimm. 2. Et., Grabenstr. 20/21.
2—3 " 18.
3 Zimm. III. Et., Pohlmannstr. 8.
4 Zimm. 2. Et., Grabenstr. 20/21.
4 " 1. Et., Grabenstr. 50/51.
4—6 Zim. part. Grabenstr. 50/51.
6 Zimm. 2. Et. Getreidemarkt 16.
6—7 Zimm. 2. Et. Getreidem. 21.
5 Z. 1. Et. m. Bk. Unterthornerst. 18.
4 Zimmer 1. Et., Unterthornerst. 19.
5—6 Zim. 2 Et., Marktpl. 10.
3 Zimmer 2. Et., Pohlmannstr. 17.
2 " part., Pohlmannstr. 34.
1 Speich. u. Pferdest. Getreidem. 21.
2 Zimmer, Getreidemarkt 30.

Thorn.
Großer Laden
in Thorn, Seglerstraße Nr. 25, mit 2 Schaufenstern, worin seit 10 J. e. Putz- u. Weißw.-Gesch. m. gut. Erf. betr., per 1. Okt. 97 zu verm. J. Jacobsohn jun. in Thorn.

Briesen Wpr.
Geschäfts-Lokal
(am Markt) **nebst Wohnung**, m. Schaufenstern u. Repositorium, ist von sofort oder später zu vermiethen. [41
Friedmann Moses, Briesen Westpr.

Bromberg.
Das Geschäftslokal
mit a. ohn. Wohn., Friedrichstr. 15, worin Herr E. Mazur üb. 25 J. e. Del.- u. Südfrucht-Gesch. m. allerb. Erfolg betr., ist v. 1. Okt. cr. anderw. z. vermieth. Reflekt. belieb. sich zu melden bei **Tilsiter, Bromberg**, Wilhelmstr. 13 II. [1927

Spar- und Bauverein Greifswald.
1360] Reflektanten auf unsern an der Burg- und Steinstraßenecke belegenen
Laden
nebst **Bierstube und Wohnung** belieben ihre Angebote bis **Dienstag, 1. Juni**, schriftlich an Herrn Rechtsanwalt **Schoppen** einzureichen, bei dem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.
Der Vorstand.

Damen finden Aufnahme unter Nr. 50 postl. Graudenz. [2664

Damen find. freundl. Aufnahme b. Fr. Heb. **Kurdelska, Bromberg**, Luisenstr. 16. [5115

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg**, Wilhelmstraße 50.

Damen find. bill. Aufn. b. Wwe. Miersch. Stadthebam., Berlin, Oranienst. 119.

Geldverkehr

Kautionen
in jeder Höhe zu haben durch
Rudolf Schulz, Posen.

Kapitalien
für städt. Grundst. v. 4% Zins. an,
" ländl. " 3¾% "
Ostd. Hypoth.-Kredit-Institut
zu **Bromberg**, Bahnhofstr. 94.
Anfr. **20 Pf. Rückporto** beifg.

15000 Mk.
werden auf ein in der Hauptstraße von Graudenz belegenes Grundstück zur allersichersten Hypothekenstelle gesucht. Adress. einzureichen unter Nr. 1828 an den Geselligen.

15000 Mark
auf ein solid bebautes Grundstück in Graudenz zur II. Stelle hinter 45000 Mark gesucht. Auskunft ertheilt Herr Maurermeister Oskar Meißner, Graudenz.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ohne Fachkenntniß
ist e. gute Cementfalzzieg.- u. Cementw.-Fabr. m. mass. Grundst. i. e. Mittelst. and. Uebern. weg. sogl. preisw. käufl. z. übern. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1814 d. d. Geselligen erbet.

Apotheke
von 32000 Mk. Umsatz bei 70000 Mk. Anzahlung **preiswerth zu verkaufen.** Meldungen unter **H. S. 1206** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** [1230

Vertausche mein g. verz. neues Haus gegen Gut. Off. unt. 1819 postl. Bromberg. Rückp. [1072

Geschäftshaus
in der Hauptstraße einer Provinzialstadt Westpr, in welchem eine Bäckerei und für jedes Geschäft sich eignende große Lokalitäten befinden, ist unter günst. Bedingungen, Erbschaftsregulirungshalber, zu verkaufen. Meld. brfl. u. Nr. 1446 a. d. Geselligen erb.

1448] Mein gut verzinsliches
Grundstück
am Markte, best. Geschäftsl., welch. sich z. jed. Geschäft eign., m. Hintergebäud. u. Stall., beabsicht. ich von sofort billig zu verkaufen.
Moritz Konschewski, Hohenstein Ostpr.

Schmiede-Grundstück
mit 8 Morgen Land und guten Gebäuden, wünsche ich Umzugshalber bald preiswerth zu verkaufen. Klann, Scheipnitz bei Riesenburg. [1747

Mein Grundstück
bin ich willens, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Es besteht aus einem 2stöck. fast neuen Wohnhause mit 2stöck. Veranda, Hinterhaus, 2 Brunnen und schönem großen Obstgarten. E. Föllmer, Marienwerder, 1798] Rospitzerstraße 12.

Mein Grundstück
in welch. sich gutgehende **Bäckerei** und vollständiges **Materialgeschäft** befindet, allein am Orte, bin ich Willens, sofort zu verkaufen. Off. unt. B. 105 an Annonc.-Ann. E. Philipp, Crone a. Brahe erbeten. [1486

Zu verkaufen
ein Kolonialwaaren-Geschäft in Wpr. mit Schank, Restauration und Ausspannung, gute Brodstelle, jetziger Umsatz über 60000 Mk., früherer Umsatz 25000 Mk. Preis 50000 Mk., Anzahlung 10000 Mk. Geschäft sehr ertragsfähig. Meldungen briefl. u. Nr. 1415 an den Geselligen.

Sichere Existenz.
Hotel-Verkauf.
1878] In ein. größ. Stadt der Prov. Posen mit über 20000 Einw. ist e. in flott. Betriebe befindl. Hotel (ohne Grundstück), m. gut. Reiseverkehr u. gut. Stadtkundschaft sof. weg. and. Unternehmg. unt. günst. Beding. zu verk. Kaufpr. 16000 Mk. Anzahl. 6—7000 Mk. Ausk. erth. kostenfr. Büreauvorst. Powitzer, Gnesen.

In Podgorz
(5 Minuten v. Thorner Schießplatz), ist eine am Marktplatz gelegene, nachweislich gutgehende
Gastwirthschaft
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Auskunft erth. Paul Brosius, Thorn.

Gasthof
mit ca. 30 Morgen Land, einschließl. Wiesen, an einer Kreischaussee in Kgl. Forst gelegen, beliebtes Ausflugsziel der Einwohner einer 4 Kilom. entfernten Stadt von ca. 6000 Seelen, ist mit voller Ernte, lebendem und todtem Inventar für 18000 Mk. m. 6000 Mk. Anzahlung sofort **zu verkaufen.** [290
Dampfbierbrauerei Dt. Krone Westpreußen.

Mein Restaurant
das erste in gr. Kreisstadt, mit jährl. Bierumsatz v. ca. 200 Tonn., neue, massive Gebäude, große Auffahrt, verkaufe ich billig bei kleiner Anzahlung. Gefl. Meld. unt. Nr. 1531 a. d. Gesell. erbet.

1831] Ein sehr gut gehend., mass.
groß. Gasthaus
50—60 Mk. tägl. Lös., ca. 40 Mg. Land, zwei Miethshäus. u. Nebenverdienst ca. 700 Mk. ist Umstände halber **sehr billig** mit 6—7000 Mark Anzahlung zu kauf. durch E. Andres, Graudenz.

M. Restauration
schönste Geschäftslage groß. Kreisstadt, Bierumsatz 300 Tonnen, großes Wein- und Zigarrengeschäft, gute Gebäude, gr. Auffahrt. Feuerversich. ca. 25000 Mk., verkaufe ich krankheitshalb. für 30000 Mark bei 9000 Mark Anzahlung durch die General-Agentur von Carl Tempel in Flatow Westpr. [1620

Gute Brodstelle.
1 gute Gastwirthschaft
allein in großem Ort, mit vier Morgen Wiesenland u. 4 Meilen von der nächsten Stadt gelegen, ist wegen anderer Unternehmung. für den billigen Preis von Mark 12000 bei 3000 Mark Anzahlung per sofort oder später zu verkaufen. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 159 durch den Geselligen erbeten.

Sichere Brodstelle!
1459] Eine flotte **Gastwirthschaft** m. groß. Ausspannung in der nächsten Nähe des Bahnhofes ist zu verkaufen. Näher. zu erfragen gegen Retourmarke bei R. Lachmann, Inowrazlaw, Neuer Markt 5.

M. Stadtwassermühle
nebst feinem Gartenrestaurant, mit neuen massiv. Gebäud., beabsichtige unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [1820
P. Pergande, Schneidemühl.

Hochelegantes Gut
von ca. 1600 Mg., ⅔ Weizen- u. ⅓ kleefäh. Roggenbd. incl. 360 Morg. Wiese u. See, hochherrsch. Wohnh. im hübsch. gr. Park, am fischr. See, Hintergebd. alle neu mass. m. hart. Dach, sch. überkpl. Invent. bei 40—50000 Mk. Anzahl. weg. Uebernahme d. Elterl. sehr billig zu kauf. durch [1832
E. Andres, Graudenz.

Flotte Restauration
einz. am Platze, üb. 30 Jahr., in verkehrsreich. Stadt, gut. Gebäud., gr. Hofraum, m. kompl. Invent., nachw. Bierumsatz 300 Tonnen jährl., en gros-Geschäft i. Wein u. Cigarren, d. eingetr. Verhältn. f. 30000 Mk. b. 10000 Mk. Anzahlung z. verkaufen. Meldung. unt. Nr. 1269 a. d. Gesell. erbet.

Eine in flottem Betriebe befindl. bairische
Bierbrauerei
ist umständehalber preiswerth zu verkaufen. Offerten brieflich unter Nr. 1645 an den Gesellig. erbeten.

Beabsichtige meine **Material-, Kolon.- u. Schankwirthschaft** zu verkaufen. Mein Grundstück bringt außerdem 1116 Mk. Miethe. Preis 36000 Mark, Anzahlung 7000 Mark. Meldungen brieflich unter Nr. 1712 an den Geselligen erbeten.

Parzellirungs-Anzeige.
1472] **Von dem Rittergute**
Ruthenberg
Kreis Schlochau, unweit Bahnhof Baerenwalde, unmittelbar an der Chaussee belegen, sollen kleinere Wirthschaften in beliebiger Größe gebildet werden.
Der Acker liegt sehr günstig und ist von guter Beschaffenheit, durchweg kleefähig. Die Wiesen sind sehr gut.
Zum Verkauf der Grundstücke steht ein Termin auf
Montag, den 14. Juni
von Vormittags 9 Uhr ab in Ruthenberg auf der Hofstelle an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.
Behufs vorheriger Besichtigung der Grundstücke steht auf Anmeldung bei der Gutsverwaltung Fuhrwerk auf Bahnhof Baerenwalde bereit.
Der Herr Besitzer ist jederzeit zu weiterer Auskunft bereit.
Hermann Hirsch
Massow i. Pomm.

Parzellirungs-Anzeige.
927] **Dienstag, den 1. Juni** cr., von 10 Uhr Vormittags an, werde ich Unterzeichneter im Auftrage die den Besitzer Carl Krüger'schen Eheleuten gehörige
Besitzung
in Dossoczin, ca. 50 ha groß, besteh. aus durchw. Weizenbod., groß. Obstgart., neu. Gebäuden, an der Chaussee gelegen, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in deren Behausung verkaufen. Restkaufgelder werden den Käuf. auf viele Jahr gestundet.
Culm, im Mai 1897.
J. Mamlock.

Für Grundstücks-Interessenten.

Reellste Vermittelung f. **Stadt- und Landgrundstücke** jed. Art über ganz Deutschland, sowie Beschaffung von **Hypotheken** (ohne Kostenvorschuß). Selbstkäufern u. Geldgebern kostenfr. Nachweis unt. Garantie nur reeller Objekte durch d. altbek. Vermittelungs-Bureau v. **H. Müller, Berlin N**, Oderbergerstr. 51/52. [2877

Im Kreise Sorau verkaufe 115 Morg. gr. **Bauerngut** m. vorzügl. villenart. Wohnhaus, schön. mass. Stallungen u. Scheune, m. sämmtl. todten u. leb. Inventar für den billigen Preis v. 42000 Mk., Anzahl. ca. 6000, Gebäudefeuerk. 19600 Mk. **Müller, Berlin**, Oderbergerstr. 51/52.

In **Dargun** (Mecklbg.) verk. herrschaftl., 3stöck, villenartiges **Wohnhaus**, mass. Nebenhaus u. Wirthschaftsgeb. n. 310 □ R. gr. Garten u. 150 □ R. Acker für den bill. Preis v. 29000 Mk., Feuerkasse 30000, Anz. 9000 Mk. **Müller, Berlin, Oderbergerstr.** 51/52.

In Stendal verkaufe gediegen gebautes **Wohnhaus** m. Seitfl. Stallung und Wirthschaftsgebd., nebst großem, extragreichem, mit alten Obstbäumen bewachsenem Obst-, Gemüse- u. Blumengart. Preis 45000, Feuerk. 28800, Anzahl. 15000 Mk. Größe 23 ar, 30 qm. **Müller, Berlin**, Oderbergerstraße 51/52.

In schöner Stadt Mecklenburgs verk. schuldenfr. Grundstück, mit seit 17 Jahren in e. Hand befindl. rentabl. Materialw.-Gesch. Preis mit Geschäft 33000, Miethsertr. 2000, Feuerk. 23000, jährl. Ums. 24000, Anzahl. ca. 12000 Mk. **Müller, Berlin**, Oderbergerstr. 51/52.

Für Gastwirthe! In Rostock verk. sehr rentabl. Gasthof mit groß. Fremdenverkehr u. guten Gebäuden. Preis m. allem Inv. nur 33000 Mk., Anz. 8000 Mk. Bierumsatz jährlich 125 Tonnen. **Müller, Berlin**, Oderbergerstr. 51/52.

Für **Brauer! In Rostock** verkaufe sehr gute obergähr. Bierbrauerei nebst sehr guten Gebd., mit 5 kl. Wohnungen. Preis nur 36500, Anzahlung ca. 8000 Mk. **Müller, Berlin**, Oderbergerstr. 51/52.

Materialisten 2c. In einem herrlich gelegenen Vorort Berlins verk. fl. Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft mit gr. Bierumsatz nebst vorzügl. Haus- u. gr. dir. am gr. See beleg. Gemüsegarten. Preis 50000, jährl. Umsatz 25000, Miethseinnahme ohne eigene Räume 1800 Mk., Anzahlung ca. 8000 Mk. **Müller, Berlin**, Oderbergerstr. 51/52.

Restaurateure! In Forst N.-L. verk. vorzügl. Grundst. m. rent. Restaurationsgesch. m. Saal u. Bühne, schön. Restaurationsr., mass. Kegelbahn u. kl. Lokalgart., sowie Fremdenlogis u. mehreren Privatwohnungen, vorz. Restaur.-Inventar. Pr. 88000, Feuerk. d. Gebäude 67000, Umsatz 28—30000 Mk., Anzahl. 20000 Mk. **Müller, Berlin**, Oderbergerstr. 51/52.

Auf 25 **Hektar gr.**, sehr schöne Landwirthschaft mit großem Viehbest., in Oberhüll, Kreis Stade, suche 32400 Mk. erststellige Hypothek. Gebäudefeuerk. 24400 M., Grundstückswerth mindestens 50000 Mark. **Müller, Berlin**, Oderbergerstraße 51/52.

Vorzügl. Kapitalsanlage. In Stettin verk. vorzügl. neues, direkt am schiffbar. Wasser beleg. Doppelgrundstück m groß. Lagerhof. Preis 290000, Feuerk. 260000, Hypothek 218000, 4 pCt. u. 10 Jahre fest. Miethsertrag 17738, Anzahl. 40000 Mark. **Müller, Berlin**, Oderbergerstraße 51/52.

Für Restaurateure! In einem sehr schönen Ostseebadeorte in Mecklenb. verk. hochrent. feines Hotel mit vorzügl. Gebäuden, Saal, viel. Fremdenz., Kegelbahn, kl. Garten, vorzügl. Restaurat.-Inventar. Preis 68000, Feuerk. 45000, Anzahlg. ca. 26000 Mk., Größe 200 □ Rth. **Müller, Berlin**, Oderbergerstraße 51/52.

Für Gerber, Lederhändler 2c. In ein. belebten Stadt Pommerns verk. Grundstück mit rent. Lohgerberei, verb. mit Lederhandlg. Gesch. existirt seit 80 Jahren. Preis 36000, jährl. Ums. 60000, Feuerk. 30000, Anzahl. 10000 Mark. **Müller, Berlin**, Oderbergerstraße 51/52.

In **Waren** (Mecklb.) verkauf. **Grundst.** mit ein. 27 J. im Bes. befindl. Materialgesch., auch für jed. andere Geschäft sehr geeign. Preis 24000, Feuerk. 16000, Anz. 9000 M. **Müller, Berlin**, Oderbergerstraße 51/52.

In **Swinemünde** verkaufe 5 Minuten vom Strand belegenes schönes, neues Eckhaus mit Baustelle, dass. eignet sich gut zur Anlage eines Restaurants oder Hotels. Preis 47000, Größe 1605 □-Meter, Feuerk. 60885, Taxwerth 62145, Anzahlung 5—6000 M., ev. suche auf dasselbe 35000 M. erststell. Hyp. **Müller, Berlin**, Oderbergerstraße 51/52.

In **Rostock** verk. vorzügl., 7 Jahre altes Haus mit Stfl., gr. Stallungen, gr. Hof u. Kellerei., im Hause wird seit 6 Jahren flotte Restauration betrieb. Pr. 120000, Miethsertrag 9000, Anzahl. 20000 M. **Müller, Berlin**, Oderbergerstraße 51/52.

Für Bauhandwerk. In Mecklenburg verkaufe 25 J. besteh., sehr rent. Baugesch., verb. m. Baumat.-Handl. nebst guten Gebäuden, Obstgarten, sowie 1250 □ R. Ack., 2 Pferde, 1 Kuh, sämmtl. Ackerinvent. u. viel. Baugeräth. Preis 20000, Feuerk. 14000, jährlicher Reingewinn mind. 4500, Anzahl. 7000 Mark. **Müller, Berlin**, Oderbergerstraße 51/52.

In **Mecklenburg**, 10 Min. von der Stadt Waren, verk. ca. 80 Mrg. gr., sehr schöne Landwirthschaft, mit sehr gut. Gebäud. u. reichl. Inventar, für d. bill. Preis von 30000 Mk., Anz. ca. 12000, Gebäudefeuerk. 18750 Mk. Acker und Wiesen, sowie gr. Obst- und Gemüsegarten liegen direkt am Gehöft u. am gr. See u. Zuckerfabrik. **Müller, Berlin**, Oderbergerstraße 51/52.

Selt. günstiger Hotelkauf oder Pacht.
1806] Ein **altrenom. Hotel** a. h. verkehrreich. Platz u. Festung 1. Rgs., 30 Fremd.-, gr. Gastzim., Ausspannung, gr. Geschäftslad., Wohnungen, (3600 Mk. Mieth.), **sof. billig** z. verkauf. od. z. verpacht. Zum Kauf od. Pacht genügen 7500—10000 Mk. **Nur ernstl. Refl. u. tüchtig. Fachleuten** Näheres durch
C. Pietrykowski, Thorn, Neust. Markt 14, I.

Freiwillig. Verkauf.
Am Donnerstag, d. 3. Juni,
von Vormittag 10 Uhr,
werde ich in **Conradswalde**, dicht an der Chaussee zwischen Marienburg und Stuhm, die mir noch gehörig. ca. 100 Morgen Ackerländereien, fast durchweg nur Gersten- und Rübenboden mit bestellten Saaten, sowie zwei Insthäuser nebst Gartenland, an Ort und Stelle im Gasthause bei
Herrn Buse
im Ganzen oder getheilten Parzellen unter günstig. Bedingungen verkaufen, auch sogleich nach gemachter Anzahlung übergeben. Besichtigung der Ländereien kann jeder Zeit durch Anmeldung beim Gasthofbesitzer Herrn **Buse** erfolgen. [1557
Leopold Cohn
Danzig, Holzgasse 29.

Mein Grundstück
hart an der Chaussee, ¼ Meile von Riesenburg, 36 Morg. Ackerland, 3 Morgen Torf, mit reichlicher, guter Aussaat und vollständigem Inventar, ist für den billigen Preis von 3000 Thlr., bei kleiner Anzahlung, sofort zu verkaufen. [1601
H. S. Lewinnek, Riesenburg.

Restgut
ca. 600 Morgen groß, mit vollständigem Inventar, guten Gebäuden, komfortablem Wohnhaus in schönem Garten, sehr gutem Wiesenverhältniß, schöner Jagd, 20 Minuten von Bahnstation, ist unter sehr günstigen Bedingung. billig zu verkaufen. Gefl. Offert. erbeten an die Gutsverwaltung Sabudownia bei Hardenberg Westpreußen. [1162

Geschäftshaus i. Dirschau, mit 19 Jahr. best. Konditorei, auch z. jed. and. Gesch. pass., m. Gaseinr., g. verz. fest. Hypoth., sofort f. b. z. verkauf. Alex Meyer, Cond., Dirschau.

1350] Eine gute **Landwirthschaft**, 220 Morgen; kalkf. nebst Feldofen beabsichtige ich m. voll. Inventar z. verkauf. Agent. verb. F. Lange, Navitz b. Langfuhr.

1764] Auf dem
Königl. Ansiedelungsgute Körberhof
sind zum 1. Juli cr. noch
2 Pachtstellen
von 44 bezw. 64 Morgen zu günstigen Pachtbedingungen zu vergeben; durchweg **kleefähiger** Boden, **unmittelbar** am Bahnhof und Stadt Löbau Wpr., gute Leuteverhältnisse. Zur Entlastung von öffentlichen Abgaben ist ein größeres Dotationsland ausgelegt. Die Parzellen sind vollständig zum kleinwirthschaftlichen Betriebe bestellt (⅓ Winterung, ⅓ Sommerung, ⅙ Kartoffeln, ⅙ Klee.) Erforderliches Vermögen 2300 bezw. 2600 Mark.
Auch zu
Eigenthum gegen Rente
sind noch einige Parzellen (40 bis 90 Morgen groß) abzugeben, mit und ohne Gebäude; 2—3 Freijahre, freie Anfuhr der Baumaterialien; erforderliches Vermögen 4000—6500 Mk. Auf Wunsch können auch kleinere Stellen gebildet werden.
Die Gutsverwaltung Körberhof,
Post Löbau Westpr.

1824] Ein nahe der Bahn gelegenes, 930 Morgen
großes Gut
in Ostpr., **Kreis Neidenburg**, mit groß. Wiesenverhältn. u. vollem Inventar, gut. Jagd, ist Famil.-Verhältn. halb. bill. b. 24000 Mk. Anzahl. sofort zu verkauf. oder unt. günst. Beding. z. verpachten. Off. unt. F. C. L. postl. Soldau Opr.

Mein Niederungsgrundstück 1 km von Marienwerder, hart an der Chaussee, neues Wohnhaus und Stall, 7 Morg. Land, auf welchem ich 14 Jahre Gemüsebau mit gutem Erfolg betrieben habe, passend für Gärtner, bin ich Willens, sofort unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ferdinand Kempf, Oberfeld bei Marienwerder.

Bekanntmachung.
900] Ein mass. **Grundstück**, am Sitze eines Amtsgerichts und an d. Bahn geleg., m. gangb. Bäckereibetrieb, in best. Geschäftsl., z. jed. and. Geschäft geeig., 4 Familienwohn. enthaltend, ist unt. günst. Beding. sofort zu verkauf. Auskunft ertheilt Bürgermeist. a. D. Noack zu Lobsens.

Ein alleinliegd. Gut
in schönster Lage Westpr., von ca. 330 Morg. preuß., sehr gutem Boden, Gebäud. u. Inventar, ist eingetret. Todesfall. halb. unter günstig. Bedingung. sofort zu verkaufen. Offerten unt. **M. M.** an die Geschäftsstelle der „Neuen Westpreußischen Mittheilungen" in Marienwerder zu richt. [1510

Ein Platz
in Gnesen i. d. Nähe d. Bahn u. zweier Kirchhöfe, a. d. jahrelang e. Grabdenkmal-Niederlage und Werkstatt a. Posen b. p. w., i. f. jetzt abzugeben.
Z. gl. Zweck besonders, a. v landw. Geräthe u. a. geeignet. Off. unt. Nr. 1201 a. d. Gesellig.

Suche ein Rittergut
zu kaufen mit gutem Boden u. Gebäuden, nahe Bahn. Besitzer wollen gen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1147 an den Geselligen einsenden.

Pachtungen.

Meine Bäckerei
in bester Lage, welche länger als 50 Jahre besteht, ist z. vermieth. H. Heimann, Culm, Markt.

1748] Todesfalls- u. krankheitshalber ist meine am Markte in bester Lage belegene
Bäckerei
altes gangbares Geschäft, vom 1. Juli oder später zu verpachten. Die Bäckerei ist die einzige hier am Orte, welche direkt am Markte gelegen ist. Kautionsfähige Bewerber wollen sich persönlich melden bei Frau A. Diemke, Dt. Eylau.

Die Gastwirthschaft
in Georgenburg (2 Klm. von Insterburg), ist vom 1. Novbr. cr. ab anderweitig zu verpachten. Perfekte Köche erhalten den Vorzug. Offerten an das Dominium Georgenburg Ostpr. erb. [1855

Mein Gasthaus
mit 10 Morgen gutem Boden, unmittelbar an der Chaussee u. Eisenbahnhaltestelle gelegen, ist
zu verpachten
und vom 1. Oktober cr. zu übernehmen. Vermittler verbeten.
1782] Mentz, Besitzer, Abbau Groß Schönbrück.

Garnsee.
E. Fleischergeschäft
beste Lage am Markte, in dem seit 30 Jahren ein Fleisch- und Wurst-Geschäft mit bestem Erfolg betrieb. worden ist, ist jetzt vom 1. Juni zu verpachten. Näheres zu erfragen bei [1770
H. Kemski, Maler, Garnsee Wpr.

Ein kautionsfäh. Pächter sucht
eine Milchpacht
v. 1. Oktbr., am liebst. auf e. Gute. Meld. unt. Nr. 1529 a. d. Gesell.

Suche ein **Kolonialwaaren-Geschäft** verbunden mit Destillation zu pachten resp. zu kaufen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1648 an den Geselligen erbeten.

Suche ein. Vermittler, der mir verhilft, ein gutgehend., mittler.
Restaurant
zu pachten. Gefl. Meldung. unt. Nr. 1640 a. d. Gesellig. erbeten.

E. Fachm. sucht in e. Stadt eine
Gastwirthschaft
od. **Restaurant** z. pachten resp. b. 3000 Mk. Anzahl. zu kaufen. Meld. unt. Nr. 1455 a. d. Gesell.

1809] **Landgasthof** per bald zu pachten u. zu übernehm. gesucht. Gefl. Off. unt. E. M. 62 postlag. Schwerin a. W. erbeten.

E. gutg. Gastwirthsch.
in ein. klein. Stadt od. in einem evang. Kirchdorfe wird von ein. Kaufmann vom 1. Oktober d. J. zu pachten gesucht, später. Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. unt. Nr. 1822 a. d. Gesell. erbeten.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

1650] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Graudenz Band VI — Blatt 240 — Artikel 795 auf den Namen des Malers Alexander Franz Teschke eingetragene, in der Stadt Graudenz, Pohlmannstraße Nr. 5, belegene Grundstück

am 20. August 1897, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit — Mk. Reinertrag und einer Fläche von — Hektar zur Grundsteuer, mit 4725 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **21. August 1897, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 15. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

1801] Die Stelle eines **Kassenboten** und **Vollziehungsbeamten** kommt sofort zur Besetzung. Gehalt 720 Mark. Bei definitiver Anstellung 840 Mark., steigend 4 mal von 5 zu 5 Jahren um 70 Mark bis 1120 Mark. Kaution 150 Mark. Militäranwärter erhalten den Vorzug. **Militärdienstjahre kommen nicht in Anrechnung.** Der Beamte muß der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse beitreten und 1½% seines Gehalts als Beitrag zahlen. Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnissen und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes einzureichen. Probedienstzeit 3 Monate.

Graudenz, den 26. Mai 1897.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

1568] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Psalteristen Milcherei Band 108 — Blatt 38 — Artikel 73 auf den Namen des Besitzers Carl Hochschulz zu Capituls-Milcherei eingetragene, im Gemeindebezirke von Neuenburg belegene Grundstück

am 7. Juli 1897, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 17,67 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 1,50,42 Hektar zur Grundsteuer, mit 5,11 Mk. Jahresbetrag der Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **7. Juli 1897, Vormittags 11¾ Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuenburg, den 24. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

8849] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Christburg, Band III Blatt 98, auf den Namen

a. der verwittweten Frau Bürgermeister Pauline Losse geb. Mekelburg in Danzig,
b. die Stadtgemeinde Christburg

eingetragene, zu Christburg belegene Gebäude-Grundstück

am 12. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 712 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 13. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Christburg, den 1. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

1524] Für den **Jahrmarkt in Schönsee am 3. Juni d. Js.** gelten folgende Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 15. 3. 1897:

Vor 6 Uhr dürfen Verkäufer weder ihre Plätze belegen, noch mit ihren Wagen in der Stadt halten.

Jeder Gewerbetreibende ist verpflichtet, an seiner Verkaufsstelle eine Tafel, welche in deutlicher und deutscher Schreibweise den Vor- und Zunamen, sowie den Wohnort des Gewerbetreibenden enthält, deutlich sichtbar zu machen.

Schönsee, den 25. Mai 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

1785] In **Jablonowo** in Wpr. ist die Bildung einer **Privatschule** dringendes Bedürfniß, da die vielen Beamten und andere Privatleute ihren Kindern eine bessere Schulbildung geben wollen, als eine Dorfschule diese gewährt. Das Komitee, welches sich hierzu gebildet, sucht einen geeigneten

Lehrer

Kand. theol. oder phil., mit guten Zeugnissen, der möglichst bald die Schule eröffnen soll.

Geeignete Herren werden gebeten, sich bis **zum 10. Juni d. Js.** unter Vorlage von Zeugnissen und Angabe ihrer Gehaltsansprüche schriftlich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Großmann, Bahnmeister,
Jablonowo.

Die Erneuerung der Loose

1. Klasse 197. Lotterie

muß unter Vorlegung der alten Loose bei Verlust des Anrechts **bis zum 4. Juni** erfolgen.

Wodtke, Königlicher Lotterie-Einnehmer in **Strasburg.**

Gebrauchshund

im 3. Felde, ferm in Wald, Feld und Wasser, vorzügl. Apporteur,

zwei Teckel

Hund und Hündin, 10 Monate alt, hirschroth, wegen Aufgabe des Berufs verkäuflich. [1865

Carl Hillebrand, Förster,
Grüneberg, Bez. Bromberg.

Verdingung.

1609] Die Arbeiten zur Herstellung von 461 cbm Spundbohlen für die Flöß- und Fluthschleuse bei Mühlhof, im Kreise Konitz, einschließlich des Transportes der dazu erforderlichen 1420 Stämme (1260 fm) Kiefernholz aus den Waldungen der Oberförstereien Rittel, Gildon, im Kreise Konitz und Zanderbrück, im Kreise Schlochau, sollen in einem Loose öffentlich vergeben werden.

Angebote sind versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermine, welcher am

5. Juni 1897, Vorm. 11 Uhr

im Dienstzimmer (Danzigerstraße 198) des Unterzeichneten stattfindet, portofrei einzusenden.

Die Verdingungsunterlagen können daselbst eingesehen oder auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mark von dort bezogen werden.

Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.

Konitz, den 25. Mai 1897.

Der Kgl. Reg.-Baumeister.
Dieckmann.

Verdingung.

1772] Die zum Posthaus-Neubau auf dem Postgrundstücke zu Bromberg erforderlichen:

a. Zimmerarbeiten, veranschlagt zu Mk. 13900, sowie die Lieferung von
b. 1317 Doppelzentnern Walzträgern nebst 25 Doppelzentnern Unterlagsplatten u.
c. 23 Doppelzentnern Anker, Bolzen pp.

sollen im Wege des öffentlichen Angebots getrennt vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, Programm, Anbietungs- und Ausführungsbedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer des Kaiserlichen Postbauinspektors Wolff zu Bromberg (Ober-Postdirektion) zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen gegen post- und abtragsfreie Einsendung von Mk. 3, Mk. 2, bezw. Mk. 0,70 bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 4. Juni 1897, Mittags 12 Uhr, an den Postbauinspektor Wolff frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Bromberg,
den 26. Mai 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Stähle.

Prima Leinkuchen

frische Waare, jedes beliebige Quantum, offerirt **billigst**

S. Kirstein, Soldau Ostpr.

S. J. KIEWE

Manufactur- und Modewaaren

Alte Str. 2 — **en gros und en detail,** — Alte Str. 2

Abtheilung
für [1845

Herren- und Knaben-Confection.

Herren- und Burschen-Anzüge

vom einfachen bis zum besten Genre

Knaben-Anzüge

aus nur soliden Stoffen in hochfeinen, geschmackvollen Arrangements

Paletots, Pelerinen-Mäntel, Joppen etc.

in grösster Auswahl, zu festen aber billigsten Preisen vorräthig.

Zur Vergebung der Lieferung von drei eisernen Bauprähmen mit hölzernem Boden im Wege öffentlicher Ausschreibung steht Termin auf

Montag, den 14. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten an, bis zu welchem die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote verschlossen und portofrei einzusenden sind. Zeichnungen, Verdingungsanschlag und Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, können auch gegen post- und bestellgeldfreie Ein- von 1,50 Mk. in baar von hier bezogen werden. [1871

Marienwerder,
den 27. Mai 1897.

Der Baurath.
Löwe.

---

400 Ctr. mit der Hand verlesene

Speisekartoffeln

(Magnum bonum) verkäuflich in Carlshof bei Gr. Leistenau.

1733] Reichel.

---

150 Ctr. blaue

Eßkartoffeln

verkauft Fr. Giese in Slup.

Holzmarkt

Holzverkaufstage

(Königliche Forst Lautenburg.)

Juli bis September 1897.

1. In Lautenburg, Gasthaus „Drei Kronen": **9. August, 13. September.** [1783
2. In Bartnitzka (Station Radosk): **12. Juli, 30. August.**

Terminbeginn Vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier Lindenberg für das Vierteljahr Juli/September 1897.

Ganzes Revier: **6. Juli, 10. August, 7. September,** Vormitt. 10 Uhr, im Wolffrom'schen Gasthause zu Schlochau.

Ganzes Revier: **22. Juli, 26. August, 23. September,** Vormittags 11 Uhr, im Kruge zu Babilon. [1784

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Lindenberg, den 25. Mai 1897.

Königliche Oberförsterei.
Exss.

Oberförsterei Krausenhof.

1774] Die Holzverkaufstermine im Quartal Juli/September 1897 finden, jedesmal Vormittags um 10 Uhr beginnend, am

7. Juli und 8. September 1897

im Gasthof zum Eichenhain zu Kl. Krug statt.

Krausenhof, den 26. Mai 1897.

Der Oberförster J. V. Werkmeister.

Holzauktion in Nielub bei Briesen

am Mittwoch, den 16. Juni, Vormittags 9 Uhr.

1739] Zum Verkauf kommen Kiefern-, Aspen- und Birken-Stubben; Aspen-, Birken- und Weißbuchen-Kloben und -Knüppel.

Die Gutsverwaltung.

Holzverkaufs-Bekanntmach.
Kgl. Oberförsterei Stronnau.

1872] Am 3. Juni 1897, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Cronthal bei Netz Eichen-Nutzenden 160 Stück II/V. Klasse, Stangen 10 Stück II. Kl., Birken-Nutzenden 86 Stck V. Kl., Kiefern-Bauholz 5 Stück II./V. Kl., Bohlstämme, 12 Stck., 120 rm Eichen-Kloben, 20 rm Knüppel, 3000 rm Kiefern-Kloben, 500 rm Knüppel, 3000 rm Reisig I./III. Kl. öffentlich versteigert werden.

Cronthal,
den 26. Mai 1897.

Der Oberförster.
Rehfeldt.

Tannen Leiterbäume
weißbuchen Lißstöcke

empfiehlt billigst [935

J. Frühstück, Elbing.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

1867] **Am Dienstag, den 1. Juni cr.,** Vormittags 11 Uhr, werde ich in Plowenz bei Kl. Rehwalde

ein neues Sopha, sechs neue Wienerstühle, einen langen Spiegel nebst Spiegelspind, eine Viehwaage, eine Schrotmühle, eine Feldeisenbahn (100 Meter Schienengeleise u. eine Lowry) **sowie verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe**

gegen gleich baare Zahlung meistbietend **bestimmt** verkaufen. Versammlungsort der Käufer vor dem Gasthause daselbst.

Neumark,
den 28. Mai 1897.

Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Preuß. Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. [139

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1896: 513000000 Mk.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk., zu entrichten.

A. Nonnenberg, Graudenz

Holzbearbeitungsfabrik mit Dampfbetrieb

offerirt [1880

Kistenbretter, auch fertige Kisten

wie Butter-, Pack-, Bier- und Selterser-Kisten ꝛc.

in verschiedenen Holzarten und Dimensionen.

☞ Diverse Sorten Leisten. ☜

Das Baugeschäft

von

J. Graul, Maurermeister,

Graudenz, Culmerstraße Nr. 22,

empfiehlt sich zur Ausführung **jeder** Bauarbeit mit und ohne Materiallieferung. Anfertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen und sonstigen technischen Arbeiten.

Prinzip: Umgehende Erledigung jedes Auftrages bei billigster Preisberechnung. [1844

☞ **Beste Referenzen.** ☜

Grösstes Lager. — Stets d. Neueste.

Regulateure, Renaissance- und Roccocco-Hänge- u. Standuhren

in **Eichen** und **Nußbaum,** in jeder Preislage, von 12—150 Mark, empfiehlt [9139

A. Zeeck,

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung,

Marienwerderstraße 6.

1771] Einem geehrten Publikum von

Dt. Eylau und Umgegend

die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn Schlossermstr. Gnuschke, Saalfelderstr. 28, ein

Kolonialwaaren-, Destillations-, Wein- und Cigarren-Geschäft

verbunden mit

Bierausschank

eröffnet habe.

Langjährige Thätigkeit in der Branche, sowie ausreichende Mittel setzen mich in den Stand, bei nur bester Waare preiswerth jeder Konkurrenz zu begegnen.

Indem ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Friedrich Szczypski.

1541] Einen neunarmigen

Saal-Kronleuchter

mit Prismen verkauft billigst

Franz Szpitter,
1541] Lessen.

1744] Ein stark gebauter

Hotelwagen

viersitzig, ist für einen sehr bill. Preis zu haben bei Maler Montua in Osterode.

1626] Ausgesammelte

Dab. Eßkartoffeln

ca. 600 Ztr. verkauft

Brakau, bei Tiefenau,
Bahnst. Marienwerder.

1796] Größeren Posten hiesige

☞ **weiße Bohnen** ☜

empfiehlt B. Düster,
Marienwerder Wpr.

An die Besitzer v. Schweinen.

1826] Vor 2 Jahren fand ich ein Verfahren, das die Schweineseuche, wo schon 60 pCt. gefallen, in 4 bis 5 Tagen gehoben hat. Ich hatte seither blos auf zwei Stellen Gelegenheit, dasselbe weiter auszuproben, wo es auch wieder mit bestem Erfolg gewirkt hat. Um der Sache noch näher auf den Grund zu gehen, möchte ich Besitzer von größeren und kleineren Schweinebeständen ersuchen, da, wo die Seuche ausbricht od. schon herrscht, mir dieses mitzutheilen und den Bestand der Schweine anzugeben, das Uebrige besorge ich kostenfrei.

Korstein b. Geierswalde Opr.
J. Rüngg.

Teppichbeet-

Blumen, Sellerie, verpfl. Säml. und Rosen z. Piquiren versendet nach wie vor [1760

W. Strohschein,
Kunst- u. Handelsgärtner,
Brattwin bei Graudenz.

Metzer Spargel Plantagen

10 Pfd. Postkolli, kurz gestoch. Ia **Spargel** vers. frco. geg. Nachnah. v. 4.90 Mk. **F. V. Boistaux in Metz.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 125.

Graudenz, Sonntag] [30. Mai 1897.

1. Forts.] **Nr. 139 247.** [Nachdr. verb.

Eine Lotterie-Geschichte von Lorenz Stüben.

Die beiden Frauen hatten noch nie in der Lotterie gespielt. Sie hatten noch nicht das eigenthümliche Gefühl kennen gelernt, welches sich oft mit dem Augenblick des Erwerbes eines Looses einstellt. Sie konnten nicht wissen, wie gering die Aussichten auf einen Gewinn bei derartigen Verloosungen in Wirklichkeit sind. Der Besitz eines Looses gab ihnen fast schon die Gewißheit, einen Treffer zu machen. Und damit stellten sich bei den Handwerkerfrauen, die bis jetzt in kleinen, aber zufriedenen Verhältnissen gelebt, die ersten Anzeichen beginnender Habsucht ein. Nicht gerade im verwerflichen Sinne, aber das Verlangen, mehr zu erhalten und zu besitzen, als ihnen der Fleiß der Männer und ihre Wirthschaftlichkeit es gestattete, wurde stärker, als sie es je gekannt.

„Ach, wissen Sie", sagte Frau Brehm, „zu gern möchte ich 'mal was gewinnen. So ist man sparsam und knappst sich jeden Groschen vom Haushaltsgelde ab, und denn fehlt doch hier und da mal ein Stück in der Wirthschaft. Da geht's denn wieder drauf."

„Ja, Sie haben jut reden", meinte die Frau Geyer. „Ihr Mann hat seinen festen Wochenlohn und weeß, wat er Ihnen alle Sonnabend jeben kann. Bei meinen Ollen ist det anders. Wie oft muß ick da nicht mit de Rechnungen de Treppen ruff un runter rennen, um det Jeld vor den Tuchhändler zusammenzukriejen. Mein Mann is jerade so solide wie Brehm. Aber manchmal langt det bei uns doch nich so, wie wir det woll mechten. Sie haben sich doch schon wat jespart, un wenn Sie den ollen bunten Quark nich in Ihr bestet Zimmer hätten, denn kennten Sie ja woll schon von Ihre Zinsen de Miethe bezahlen."

Frau Brehm ärgerte sich darüber, daß ihre einzige Freude, ihr Stolz „bunter Quark" genannt wurde.

„Für Jeden paßt das allerdings nicht, meine liebe Frau Geyer", sagte sie spitz, wobei ihr eine verdächtige Röthe in's Gesicht stieg. „Mancher kann so etwas auch nicht in Ordnung halten. Dem Einen ist das nicht angeboren, und der Andere lernt's nie. Man kann doch nicht immer in Dreck und Speck leben."

Damit erhob sich Frau Brehm und ging ohne weiteren Gruß zur Thür hinaus. Auf dem Korridor hörte sie noch, wie Frau Geyer hinter ihr her rief: „Wenn det Spitzen sein sollen, denn sind det janz jrobe!"

Das gute Einvernehmen war gestört, zum ersten Mal, seit sich die Frauen kannten. Der Schneider, dem seine Frau den Vorfall erzählte, redete ihr zu, Frieden zu halten. Sie thäte am Besten, die gegenseitigen Redensarten zu vergessen.

Da kam er aber schön an. „Wer hochnäsig is, soll vor sich bleiben. Du häddst Dir ooch blau geärgert, wenn Du det Karpfenmaul gesehen häddst, wat se machte. Von mir kriegt se noch eens uffjewischt."

Die vernünftigen Worte des Meisters, dem es leid that, daß die langjährige Freundschaft in die Brüche gehen sollte, brachte Frau Geyer noch mehr in Harnisch. „Un Du bist ooch so'n ollet Schaf, det sich allens jefallen läßt. Ick weeß, wat ick zu dhun habe." Mit diesen Worten nahm die Frau den Marktkorb, um einzuholen.

Bei Frau Brehm war inzwischen Besuch eingetroffen. Ihre Freundin, Frau Lehmann, hatte auf ein Viertelstündchen bei ihr eingeguckt. Frau Brehm war gerade dabei gewesen, ihre Wohnung zu lüften, was sie durch Oeffnen der Fenster und der Korridorthür bewerkstelligte. Somit konnte die die Treppe herunterkommende Frau Geyer in die Brehm'sche Wohnung hineinsehen. Die Frau des Mechanikers und Frau Lehmann standen gerade an der Schwelle zum „Allerheiligsten". Frau Lehmann blickte mit Bewunderung und Neid auf den blitzenden „Silberschrank" und hörte andächtig zum zehnten oder zwölften Male zu, was Frau Brehm ihr über den Erwerb jedes einzelnen Gegenstandes erzählte.

Frau Geyer, noch aufgeregt durch den Widerspruch ihres Mannes, glaubte zu hören, daß Frau Brehm des soeben stattgefundenen Streites Erwähnung that.

„Na, nu kieken Sie sich det Neisilber man noch mal ordentlich an, Frau Lehmann", rief Frau Geyer plötzlich in die Wohnung hinein. „Un vergessen Sie det Gequatsche nich, wat Sie zukriejen!"

Mit zwei Schritten war Frau Brehm auf dem Treppenflur. „Was fällt Ihnen ein, Sie freche, niederträchtige Person! Machen Sie, daß Sie die Treppe hinunterkommen, oder ich gieße Ihnen meinen Scheuereimer über den Kopf!"

Frau Geyer war eine halbe Treppe weiter unten stehen geblieben. Mit kreischender Stimme gab sie zurück: „Natierlich haben Sie wieder jeschauert und alles reene jeklaut! Sie olle Putzjule! Kommen Sie mir nicht zu nahe, oder ick fahre mit Sie ollen Schaueraffen de Treppe runter!" Damit verschwand sie.

Frau Brehm und Frau Lehmann blieben in großer Aufregung zurück.

„Was hat sie gesagt?" rief Frau Brehm. „Putzjule! Schaueraffe! Das werde ich ihr besorgen! Ich geh' zum Schiedsmann! Sie haben das gehört, Frau Lehmann!"

Frau Lehmann hatte die Worte gehört. Aber Frau Brehm solle um Gotteswillen nicht klagen. Sie habe es satt, ewig nach Moabit als Zeugin zu laufen. Alle Augenblicke müsse sie hinaus nach dem Gerichtsgebäude. Auf dem Hofe, auf dem sie wohne, habe sie eine gräßliche Nachbarschaft, die sich fortwährend in den Haaren lägen. Der Richter kenne schon das ganze Haus, theils als Zeugen, theils als Angeklagte.

Aber Frau Brehm blieb vorläufig unversöhnlich. Sie erklärte ihrem eben von der Arbeit heimkehrenden Manne, daß sie Frau Geyer verklagen wolle und theilte ihm die ihr widerfahrene Unbill mit. Auch seine Bemühungen, die Sache beizulegen, waren umsonst.

Oben ging die Sache nicht besser. Der Schneider kam überhaupt nicht zu Worte. Er mußte ganz still sein, denn seine liebe Frau warf ihm, wenn auch ohne Berechtigung, vor, daß er eine merkwürdige Theilnahme für Frau Brehm an den Tag lege.

Das Ende vom Liede war, daß die beiden Ehemänner zu ihren Hüten griffen und ärgerlich die Wohnung verließen. Jeder wollte sich seinen Verdruß verlaufen. Der Eine lief rechts, der Andere links zur Hausthür hinaus.

In der Skalitzerstraße prallten sie aufeinander, als sie, die Hände in den Taschen, wie blind darauf losstürmten.

„Heh, Brehm!" „Heh, Geyer!" erscholl es zugleich.

„Wat is denn det nu von de Weiber!" nahm Geyer das Wort. „Nu wollen Se sich verklagen. Verflucht und zujenäht! Ick kann meine Olle nich bändigen!"

„Je, Geyer", erwiderte sein Freund. „Wer hätte das gedacht. So lange kennen sie sich schon. Ich kann nichts dabei machen!"

„Komm Brehm, wir jehen bei Nietsche rin und berathen bei'n Jlas Bier, wie wir am besten de Sache modelliren. Zum Krach darf det nich kommen."

Die armen Ehemänner! All ihre Freundschaft und ihr eifriges Berathen war umsonst. Während sie zusammen beim Bier saßen, schmiedeten die Frauen in ihrer Einsamkeit Rachepläne. Die Männer wurden bei jedem Glas Bier wärmer; auch die Frauen geriethen immer mehr in Hitze. Als Geyer und Brehm zu später Nachtstunde Arm in Arm nach Hause zogen, warteten die Gattinnen ihrer schon lange; sie hörten ihre Männer die Treppe heraufpoltern. Im zweiten und dritten Stock wurden die Thüren geöffnet und der Schein von zwei Lampen fiel auf die Treppe. Dort standen die beiden Freunde.

Sie hielten einander fest umschlungen und tauschten Freundschaftsbetheuerungen aus. Sie versicherten sich zum hundertsten Male, daß keine Macht der Erde es fertig bringen solle, sie zu trennen. Erst das Erscheinen ihrer Gattinnen brachte sie wieder auf die Erde zurück.

Die nächsten Tage verflossen für die sämmtlichen Betheiligten außerordentlich ungemüthlich. Die Männer fielen mit ihren Versuchen, den Frieden zwischen den Frauen wieder herzustellen, gründlich ab Ja, sogar die zur Anstrengung der Klage nothwendige Einwilligung ihres Ehemannes wußte sich Frau Brehm abzutrotzen.

Dennoch wäre es vielleicht gar nicht zu der Beleidigungsklage gekommen, wenn nicht die lieben Nachbarsleute gewesen wären. Frau Lehmann hatte natürlich den Streit zwischen den beiden Frauen und die dabei gefallenen Redensarten überall wiedererzählt. Im Hinterhause gab es Leute, denen das gute Einvernehmen der beiden Familien schon lange ein Dorn im Auge war. Mit um so größerer Freude machten sich jene gewerbsmäßigen Zwischenträger zu schaffen, und eines Tages, als Frau Geyer vor der Hausthür stand, um nach ihren Kindern auszusehen, fand sich Frau Schmidt, eine Hofbewohnerin, ein.

„Na, Geyer'n, nu jeht et woll bald nach Moabit raus? Det brauchen Sie sich doch nich gefallen zu lassen, det man von Sie sagt, Sie müßten vierzehn Daje sitzen!"

„Wer sagt det?" brauste nun Frau Geyer auf.

„Ick saje nischt nich", erwiderte Frau Schmidt. „Ick stech mir ieberhaupt nich mang solche Sachen. Jestern Nachmiddag hat die Kollerten mir erzählt, det sie jehört hädde, Frau Brehm hädde det zu Frau Müllern jesagt. Un denn hat sie ooch noch jesagt, sie jinge heute nach den Drogeristen Pieper, wat der Schiedsmann is."

Nun wußte Frau Geyer, was sie zu thun hatte. Sie wollte der Gegnerin zuvorkommen. Schleunigst lief nun auch sie mit der ihrem Manne abgerungenen Einwilligung zum Schiedsmann und beantragte die Ladung der Frau Brehm zu einem Sühnetermin.

Kopfschüttelnd nahm Herr Pieper den Antrag entgegen. Er redete Frau Geyer von der Klage ab, er sagte ihr, sie solle doch nicht wegen einer solchen Lappalie mit Frau Brehm vors Gericht ziehen. Aber er richtete nichts aus. So mußte er denn den Termin ansetzen, zu dem er die beiden Frauen lud.

Frau Brehm ging nicht zum Sühnetermin, aber zu einem Winkelkonsulenten. Von diesem wurde ihr bestätigt, daß sie unter keinen Umständen die geschehenen Beleidigungen auf sich sitzen lassen dürfe. Wenn sie sich das gefallen lasse, dann könne sie ja nie wieder einem Menschen offen ins Gesicht sehen. Zum Schiedsmann brauche sie nicht zu gehen, dagegen solle sie wiederkommen, wenn die Klage der Frau Geyer bei ihr eingelaufen sei. Dann wolle er schon eine Widerklage erheben, daß die Richter in Moabit Ohren und Mund aufsperren sollten Vier Wochen Gefängniß sei das Mindeste, was Frau Geyer für ihre Niederträchtigkeit bekommen würde.

Etwas kleinlaut verließ Frau Brehm das Bureau des „Linksanwalts", dem es natürlich nur darum zu thun war, den demnächst anzufertigenden, möglichst umfangreichen Schriftsatz nach der Länge bezahlt zu erhalten.

Ins Gefängniß wollte Frau Brehm ihre Gegnerin ja garnicht bringen. Sie hatte sich die Sache so gedacht, daß der Richter der zänkischen Frau eine ordentliche Strafpredigt halten werde. Diese müsse dann ihr Unrecht einsehen und eingestehen. Frau Brehm wolle dann gerührt und stolz zugleich sich mit einem Sühneopfer von vielleicht 5 Mark zum Besten der Armen für befriedigt erklären. Daß Frau Geyer mit ihrer Privatklage abgewiesen werden müsse, war Frau Brehm ganz klar; sie hatte ganz vergessen, daß sie selbst sich der Beleidigung schuldig gemacht hatte.

Nach acht Tagen war die Geyer'sche Klage da. Gefertigt auf der Anmeldestube des Amtsgerichts, enthielt sie kurz und knapp die nöthigen Angaben über Zeit und Ort der Beleidigung, die beleidigten Worte und die Aufstellung der Frau Lehmann als Zeugin, endlich den Antrag, die Frau Brehm zu bestrafen.

Der „Linksanwalt" machte nun eine Klagebeantwortung für Frau Brehm, in der er, wie er sagte, sich selbst übertroffen hatte. In zehn Seiten wurde dem Gericht der Nachweis geführt, daß Frau Geyer eigentlich schon längst hätte ins Gefängniß müssen. Ihr Charakter wurde in den schwärzesten Farben gemalt. Sie wurde als eine niederträchtige, gemeingefährliche Person geschildert. Frau Brehm dagegen wurde als das Muster einer Hausfrau, Ehegattin und Mutter hingestellt, wie es wohl kaum ein zweites Exemplar gäbe. (F. f.)

Verschiedenes.

— **Herr Schmidt-Häßler**, den Graudenzern durch sein Gastspiel am Kaiser Wilhelm-Sommertheater bekannt, ist nach einem sehr erfolgreichen Gastspiele in Stuttgart von der dortigen Hofbühne unter glänzenden Bedingungen auf eine Reihe von Jahren engagirt worden.

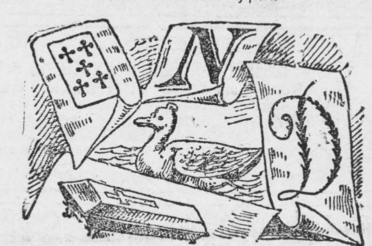
— **[Hitzegehalt eines Blitzstrahles.]** Bei der Untersuchung des Blitzableiters am Dome zu Minden erwies sich neulich die Platinspitze um zehn Millimeter abgeschmolzen. Platin bedarf zum Schmelzen einer Hitze von 2600 Grad Celsius. Auch der kupferne Kontrolldraht war um 10 Centimeter abgeschmolzen.

— **[Ein tödtlicher Sprung.]** Bei einem Besuche, den am Mittwoch Abend der 14jährige Paul Ernst in Berlin, Molkenmarkt 12/13, wohnhaft, mit seinen Eltern bei einer im selben Hause wohnenden Familie machte, erzählte er, der ein vorzüglicher Turner ist, viel von seiner Kunstfertigkeit in dieser leiblichen Uebung und gab auch mehrere Turnkunststücke zum Besten. Erst um ein Uhr Morgens ging die Gesellschaft auseinander. Gegen zwei Uhr wurde Frau E. durch das Geräusch des rollenden Kinderwagens, in welchem ein Zwillingspaar, zwei Mädchen, schlief, wach. Im nächsten Augenblick vernahm sie vom Hofe her einen dumpfen Schlag. Die Frau sprang auf und sah zu ihrem Erstaunen, daß das nach dem Hofe hinausgehende Fenster des Schlafzimmers offen war. Das Bett ihres Sohnes war leer; sie blickte zum Fenster hinaus und sah auf dem Hofe am Erdboden einen menschlichen Körper liegen; hier lag ihr Sohn, er war bereits todt. Der bedauernswerthe Knabe muß sich beim Hinausspringen einen gewaltigen Schwung gegeben haben, da sein Körper bis zur Mauer des nach der Molkenstraße zu belegenen Vorderhauses geflogen war. Es ist nichts bekannt geworden, was die Vermuthung rechtfertigen könnte, daß Paul Ernst Selbstmord verübt hat. Er muß den unglückseligen Sturz wohl im schlafwachenden Zustand gemacht haben.

— **[Feine Unterscheidung.]** In einer Lesestunde kommt der Ausdruck „edleres Gefühl" vor. Als ein Schüler, befragt, ob er ein „edleres Gefühl" kenne, keine Antwort gibt, fragt der Lehrer: „Nun, ist zum Beispiel Hunger ein edleres Gefühl?" — Schüler: „Nein — aber Durst!" Fl. Bl.

Räthsel-Ecke. [Nachdr. verb.

81) Bilderräthsel.



82) Rösselsprung.

	ne	cher	beit	köst	
wer	ist	lich	deit	li	ar
sten	ge	be	die	deiht	am
ein	froh	was	köst	gott	gut
froh	wenn	than	lich	thut	ge
	köst	sie	still	noch	

83) Logogriph.

Es hat ein Kleidchen weiß wie Schnee
Und munter hüpft's im grünen Klee.
Verändert man ein Zeichen drin,
Dann giebt es gleich gar üblen Sinn.
Wer's ist, der ist ein armer Mann,
Der nicht mehr tanzen und springen kann.
Verändert man der Zeichen Stand
Ist dir's bei Gräsern wohlbekannt.
Nochmals geändert, nimmt man's ein
Und wird dann nicht mehr hungrig sein.

Martha Rhoden.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 120.

Bilderräthsel Nr. 77: Trunkner Mund macht Wahrheit kund.

Wortspiel Nr. 78:
a. Siam, Selma, Linse, Trab, Notar, Wien, Helm, Reis.
b. Mais, Amsel, Insel, Bart, Ornat, Wein, Lehm, Eris.
Maibowle.

Arithmetische Aufgabe Nr. 79:

16	17	12
11	15	19
18	13	14

Homonym Nr. 80: Kiel.

Der „Gesellige" liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

Cementwaaren-Fabrik
Kampmann & Cie., Graudenz.
Unternehmung f. Betonbauten. Fabrikation v. Cementröhren.
Anfertigung von Cement-Kunststeinen
für Façaden, Trottoirplatten, Rinnen und Bordsteinen.
Fernsprecher Nr. 33. — Telegr.-Adr.: Kampmann-Graudenz

Gebrüder Pichert
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Thorn. Culmsee.
Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik
Bedachungs- und Asphaltirungs-Geschäft
Verlegung von Stabfußböden
Mörtelwerk und Schiferschleiferei
Lager sämmtlicher Baumaterialien
empfehlen sich zur bevorstehenden Bau-Saison unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung. [9391

Silberne **Ernst Wendt** Silberne

Dt. Eylau
Brunnenbaumeister
empfiehlt sich zur Ausführung von
Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Ehren-Preis Graudenz 1896
Medaille. **Tiefbrunnen** Medaille.
auf große Wassermengen für jede Tiefe in allen Bodenformationen, mit Wasserspülung, Freifallbohrer, Meißel 2c., auch Dampfbohrbetrieb.
Metall- u. Holzpumpen aller Art.
Wasser-Leitungen.
Kostenanschläge frei. [1124


Watten-Fabrik


Wagner & Wolff, Berlin SW.
Bill. Bezugsquelle in sämmtl. Watt., Seid.-Woll- u. Kameelh.-Watt. Must. gr. u. frco.

Loose à **3** Mark **30** Pf.
der **Metzer Dombau-Geldlotterie** (4. Reihe)
baar mit **6261** Geldgewinnen, **baar**
Geld! Hauptgewinne **Geld!**
50,000 Mark, **20,000** Mark, **10,000** Mark
sind in allen Lotteriegeschäften zu haben, auch direct zu beziehen (Porto u. Liste 20 Pf. extra) von
Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten
Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
complette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, Asphaltirungen in Meiereien, Brennereien sowie Instandhaltung ganzer Dachpappen-Komplexe zu zeitgemäß billigen Preisen unter **langjähriger Garantie** und **koulanten Zahlungs-Bedingungen.** [9389
Spezialität: Ueberklebung alter, devastirter Pappdächer in doppellagige unter langjähriger Garantie.
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

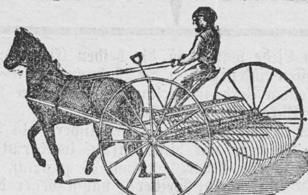
Für Vogelfreunde!
Schiffer's Singfutter für Canarienvögel.
Schiffer's Spezialfutter f. Deutsche Finken.
Schiffer's Prachtfinkenfutter f. Exoten.
Schiffer's Papageienfutter etc. etc.
Schiffer's Universalfutter Nr. 1.
Schiffer's Drosselfutter Nr. 2.
Schiffer's Eipräparat (Aufzuchtfutter).
Schiffer's Eierbrod, Leckerb. für alle Vögel.
Schiffer's Insectenleim nebst Milbenfänger.
Schiffer's präparirter Vogelsand.
Schiffer's Flosca (Futter f. Goldfische).
Schiffer's Gratis-Broschüren über Vogelpflege und Preis-Verzeichniss verlange man in den Niederlagen.

Die Gewissheit, seine Vögel richtig und naturgemäss zu füttern, hat man beim Gebrauch von „Schiffer's Vogelfutter". Preisgekrönt m. goldenen und silbernen Medaillen, fachmännisch zusammengesetzt u. in **Packeten u. Säckchen** verpackt. Verkauf zu Originalpreis. Schutzmarke: „Vogelnest". Alleinige Fabrikanten:
Schiffer & Co., Köln
Vogel- und Vogelfutter-Grosshandlung.
[9850
Niederlage bei: **Fritz Kyser**, Drogenhandlung, **Graudenz**, Markt 12.


H. Sackhoff & Sohn, Berlin S. O. 137, Oranienstr. 188
Aelteste Spezial-Fabrik.
Reform-Eisschränke Präm. m. gold. Med. von **15 Mark** an.
Emaille-Surrogat-Wandung billiger Ersatz für Marmor u. Glas.
D. R. G. M. Regulirung des Eisverbrauchs. D. R. G. M.
Lief. f. d. Dtsch. Kaiserh. Ill. Preisl. kostenl. Tel. IV 2249.



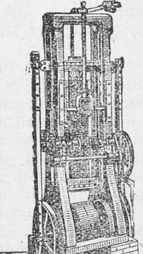
Vorräthig in **Graudenz** bei: A. Weisner, G. Biegajewski u. D. Chrzanowski; in **Strasburg**: W. Seifert; in **Briesen**: A. Lucas; in **Culm**: G. Nowitzki.

E. Drewitz, Maschinenbauanstalt, Thorn
empfiehlt zur bevorstehenden Ernteperiode **zu bedeutend ermässigten Preisen:**

Heu-Rechen.
System: **Hollingsworth** . à 27 Zinken.
„ **Tiger** . . . à 26 Zinken.
„ **Heureka** à 26 oder 28 Zinken.
„ **Puck** . . à 22 oder 24 Zinken.
Grasmäher, Getreidemäher und Getreidebinder.
Stahlrahmen-Cultivatoren.
Federzahneggen. [1482
Wo noch nicht vertreten, werden tüchtige Agenten angestellt. — Prosp. u. Preislist. grat. u frko.

Die Große Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der
Bergedorfer Alfa-Separator.
für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70— 375 Liter
für Kraftbetrieb, „ . . . 600—2100 „
Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren
machen jeden Motor überflüssig,
arbeiten mit direktem Dampf von nur $1^1/_3$ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen 2c., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.
Dampfturbin-Vorwärmer,
Pasteure, Buttermaschinen.
Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.
Bergedorfer Eisenwerk.
Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg**, Bahnhofstr. 49, pt.
Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reisekosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu 5,00 Mark für Handseparatoren; 8,00 Mark für Göpel-Anlagen; 10,00 Mk. für Dampfanlagen auf Gütern; 15,00 Mark für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
reines Naturprodukt, **s. Jahr. bewährtes, ärztlich erprobtes u. empf. Mittel gegen die Erkrankung d. Hals- u. Brustorgane. Husten Heiserkeit, Verschleimung** und gegen **Darm-** und **Magenleiden aller Art, Verdauungsstörung** u. s. w.
Raschu. sicher wirkendes Mittel.
Preis per Glas 2 Mark.
Ausführliche Prospekte gratis und franko durch das
Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Wiesbaden
Käufl. i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlg. usw.

Vollständige
Schneide- und Mahl-Mühlen-Einrichtungen
sowie

Dampfmaschinen
(letztere von 4—15 PS. stets auf Lager)
bauen **als Spezialität** [1424
nach neuesten Erfahrungen
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
ALLENSTEIN.

Klever & Werres'
Holländische Tabak-Fabrikate
verdanken ihren **guten Ruf** ihrem unnachahmlichen **Aroma**, ihrer unübertroffenen **Milde.**
Directer Verkehr mit dem Konsumenten ab Fabrik.
Beliebte Marken:

La Bealeza	p.100St.M.3,—	Brevas (lange Holländer)	
Anita	p.100St.M.3,30		p.100St.M.5,—
Prima Manilla	p.100St.M.3,60	Atlas (Reg.)	p.100St.M.5,50
Hansa	p.100St.M.4,—	Flor d. Pietra	p.100St.M.6,00
Hav. Ausschuss	p.100St.M.4,50	St. Fel. Brasil	p.100St.M.7,—
		Flor Emirs	p.100St.M.9,—

Cigarillos: M. 30—50 p. Mille. **Havanillos**: M. 60 p. Mille. Sortiments: 5 versch. Sorten à 20 St. enthaltend nach Angabe der gewünschten Durchschnitts-Preislage.
Rauchtabake: M. 0,45, 0,50, 0,70, 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2,25, 3 per ½ kg. [9219
Tausende Belobigungen.
Versand an Personen, deren Stellung Bürgschaft, ohne — sonst gegen Nachnahme.
Klever & Werres, Geldern
Holl. Cigarrenfabrik und Tabakschneiderei.

Ca. 12500 cbf. gebeilte kief. Mauerlatten
mit 5/5", 6/6", 7/7", mit 36' Durchschnittslänge, sind frei Waggon Fordon mit 70 Pf. pro rheinl. Cubikfuß zu verkaufen.
Dampfsägewerk Fordon,
Heinrich Engelmann.

Viktoria-Fahrräder
bestes, erstklassiges Fabrikat, unter Garantie, offeriren zu soliden Preisen [1970
G. Peting's Wwe., Thorn,
Gerechtestraße 6.

Tapeten.
Größte Auswahl.
Ueberraschend billig!
Man verlange bei Bedarf für alle Fälle, ehe man anderswo kauft, Muster von
Gebrüder Tietze,
Stettin 3.
Preisangabe ist erwünscht. [8938

Vortheilhafte u. billigste Bezugsquelle

Echt **Gold** No.
Damen-Remontoir-Uhr mit genau regulirt. Werk
22 Mark.
Umtausch gern gestattet! 3 Jahre schriftl. Garantie! Preisbuch mit über 200 Abbildungen portofrei.
Gebr. Loesch, Uhr-Versand, Leipzig 8

Hoffmann
Pianos
neukreuz., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.), die Fabrik **Gg. Hoffmann**, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

M. Frenzel's Erben
Ritterguts- u. Kalkwerksbesitzer
empfehlen zur Frühjahrsbestellung ihre bewährten Fabrikate, als:
Prima Baustückkalk
ferner speciell zu Düngezwecken den bekannten
Förderkalk
sowie auch
Kleinkalk.
Mit speciellen Offerten stehen wir gern zu Diensten. [2824
Keltsch, im Januar 1897.


C. Paul Wilding,
Hof-Wagenfabrik, Breslau
Größtes Lager von Wagen **auch Import amerikanisch. Wagen.** [5898
Illustrirte Kataloge nebst Preisen frei zu Diensten.

Holz-Rouleaux, Jalousien
Rollläden und Rollschutzwände
empfiehlt billigst in Ia. Qualität die berühmte alleinige Holzrouleaux-Fabrik mit Dampf- und Wasserkraft von
Fritz Hanke
Hof-Göhlenau, Post Friedland,
Bezirk Breslau. Preisliste etc. gratis und franko. [8287
Agenten etc. für Privatkunden bei coulantesten Bedingungen, höchster Provision stets überall gesucht. — Reiselegitimationskarte besorge ev. grat.

Grosse
Betten 12 M.
Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen, mit 14 Pfund doppeltgereinigten **neuen** Federn, Oberbett 200 cm lg., 105 breit, Unterbett 200 cm lang, 100 breit.
Bessere Betten 2 schläfrig, **M. 20, 28, 38 2c.**
Federn Pfund M. 0.55, 0.90, 1.15, 1.25, 1.75 2c.
Daunen Pfund M. 2.65, 3.—, 3.50, 4.50 2c.
Preislisten gratis und franco.
Magazin A. Lubasch
Berlin, Kommandantenstr. 44/44a.
Versandt gegen Nachn. Verpackung gratis.



wünscht, sende seine Adresse. Anleitung gratis u. franko. **F. Kiko, Herford.**

Große [8938
Betten
12 Mark.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit 16 Pfund doppeltgereinigt., **neuen** Federn, Oberbett 200 cm lang, 105 cm breit. Unterbett 200 cm lang, 100 cm breit, zweischläferig.
Bessere Betten
Mk. 20, 25, 35 2c.
Federn
Pfund **0,50, 1,00, 1,20, 1,50 — 4,00 Mk.**
Daunen
Pfund **2,50—6,00 Mk.**
Leo Brückmann,
Abtheilung für Wäsche-Fabrikation,
Bromberg,
Friedrichsplatz 24.
Versand geg. Nachnahme
Verpackung gratis.

Stückkalk u. Düngerkalk
von meinem auf drei Gewerbe-Ausstellungen mit zwei silbern. Staatsmedaillen u. mit zwei goldenen Medaillen prämiirten Kalkwerke Wapienno, durch außerordentliche Großstückigkeit, hervorragende Fettigkeit und Ergiebigkeit sich auszeichnend, empfehle zu billigen Preisen. [9721
Michael Levy, Inowrazlaw.



Echt
silberne Cylinder-Remont. Silberstemp. **2 echte** Goldränd.
nur Mark **10,50**
Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön polirt nur 6,50 **M.**
Hochfeine Nickelkette 0,60 **M.**
Echt goldene 8 kar. Damenuhr, hocheleg., f. Façon, Remont. 21,— **M.**
Sämmtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich **eine reelle schriftliche 2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Postvorschuß. Umtausch gestattet, oder **Geld sofort zurück**, somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros.
Berlin, Lothringerstraße 69. G.

Kolossaler Erfolg
Für Angler
Fisch-Witterung
Das vollkommenste Lockmittel für alle Fische. Preis p. Glas nebst Gebrauchs-Anweisung Mk. 1,25 u. 2,50
Malchow a. d. ob. Seen, Mecklbg.
Oscar Busse, chemische Fabrik.




Bester
Fussboden-
Anstrich!
Schutzmarke.
Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack.
Ueber Nacht trocknend, nicht nachklebend. In 6 Farben. **Unübertrefflich** in **Härte, Glanz** u. **Dauer.**
Man weise jede Büchse zurück, deren Deckel und Etikette nicht die obige Schutzmarke trägt.
Fußboden-Lacke werden mit Recht gern gekauft und sollen haltbar sein. Weg wirft sein Geld, wer der wenigen Groschen wegen nach billigen Fabrikaten greift.
Carl Tiedemann, Dresden
Hoflieferant. * Gegründet 1833.
Aufstriche u. Prospecte kostenfrei.
Bromberg b. **Dr. Aurel Kratz**, in **Neumark Wpr. F. Lehmann's** Drogenhandlung, **Bischofswerder Wpr.** Apotheke **Johs. Kohtz.**

In der letzten Stunde.

[Nachdr. verb.

Skizze von M. Schoepp.

Der Gerichtspräsident war seit einer Stunde in sein Heim zurückgekehrt. Er war im Gefängniß gewesen. Hoch erhobenen Hauptes hatte er es betreten, fest entschlossen, den Mann durch seine Worte niederzuschmettern, der ihn in fast drohender Art um diese Unterredung ersucht. Und als er es verließ, ging er wie ein Gerichteter. All sein Stolz war geschwunden; um Jahre schien er gealtert; der scharfe, durchdringende Blick war getrübt, seine Haltung gebrochen. Scheu hatte er sein Haus betreten, ängstlich besorgt, er möge in der Dämmerung gesehen werden, und als er sein Zimmer erreicht, verschloß er es und sank kraftlos auf seinen Stuhl am Schreibtisch. Einige Male war jemand an seiner Thür gewesen, Einlaß begehrend. Er hatte nicht geantwortet. Seine Frau war es, die stolze, blonde Frau. Unmöglich dünkte es ihm, ihr in's Auge zu sehen, und wenn sie ihm die Hand gereicht, hätte er sie von sich geschleudert. Das also war das Ende! Das Ende seiner stolzen Hoffnungen, seines Schaffens und Strebens, das Ende einer pflichttreuen, ruhmvollen Laufbahn, das Ende von Ehre und Selbstachtung. Was war ihm geblieben nach dem, was er gehört?

Schon wieder klopfte es an seiner Thür, rief man seinen Namen. Die Nacht war längst hereingebrochen; sein nach dem Garten hin gelegenes Zimmer athmete Ruhe und Frieden. Er lauschte. Eine Stimme meinte er plötzlich zu vernehmen, die lange, lange für ihn todt gewesen. Und nun hörte er sie so deutlich, so klar, so silberhell, wie sie so nur für ihn ertönt. Und blonde Locken sah er und wunderbar tiefe, dunkle Augen und eine reizende Mädchengestalt, die mit offenen Armen auf ihn zulief. Am Waldessaum standen sie, eng an einander geschmiegt, sie sprachen von ihrer Zukunft; daß er sie holen wolle, wenn er ein behagliches Nestchen für sie hergerichtet; daß seine Studien bald vollendet seien, und wenn sie die wenigen Jahre warten wollte —

Ob sie warten wollte! Wenn sie zu dem schönen Burschen im Sammetwams, das Cerevis auf den dunklen Locken, aufsah, dünkten sie Jahre für Tage. Sie liebten sich ja und waren jung. Und sie hätten nicht warten können?

O, er hatte es ernst und ehrlich gemeint mit seiner Werbung. Es war nicht seine Schuld, daß alles so anders gekommen. Als Referendar verdiente er gerade soviel, um nicht verhungern zu brauchen, und die arme Lehrerstochter, die längst nicht mehr die rosigen Wangen und strahlenden Augen hatte, wußte das und drängte und klagte nicht. Und auch, als sie wußte, daß ihr Traum nimmermehr in Erfüllung gehen sollte, trug sie ihr Loos in stiller Ergebung.

Er hatte sie nicht wiedergesehen. Sie war früh gestorben. Ihr Kind, ein Knabe, ward von ihren Eltern erzogen. In den dreißig Jahren, die seitdem vergangen, hatte er es vergessen, bis nun plötzlich die Vergangenheit lebendig geworden mit ihrem Licht und Schatten, mit ihren goldenen Träumen und zerstörten Hoffnungen.

Sein Sohn! Wie er ihm gegenüberstand! Ihn ansah mit seinen Augen, zu ihm sprach mit seiner Stimme! Sich selbst sah er in ihm. Doch nicht mit gefurchter Stirn, mit scharf gezeichneten Zügen. Sein Auge verrieth die Kraft, die eine Welt erobern will, und das braune, leicht gelockte Haar umrahmte ein jugendliches, stolzes Antlitz. Wie beneidete er ihn um die Jugend, um die Kraft!

Und er unter diesem schmählichen Verdacht! Dieser Mann, dieser — sein Sohn! Als er seinem freien, lodernden Blick begegnete, wußte er, daß er unschuldig war. Wahrlich, es hätte nicht jener schrecklichen Worte bedurft, die er vernommen, um ihn davon zu überzeugen. Sein Sohn! Und er hatte ihm nicht die Hand gedrückt, hatte ihn nicht triumphirend mit hinweggeführt, hatte ihm nicht gesagt „ja, Du bist's, ich erkenne Dich, mich selbst erkenne ich in Dir." Mit zitternder Hand hatte er Briefe, seine Briefe an die todte Geliebte, durchblättert, hatte mechanisch gefragt, mechanisch geantwortet, und hatte sich doch endlich kalt und stolz abgewandt. „Wir werden ja sehen."

O, wie klar er sah! Da waren die hell erleuchteten Räume des reichen Fabrikbesitzers, der seinen Freunden eins seiner berühmten Feste gab, von denen nur die Eingeweihten wußten. Die Köpfe waren erhitzt, die Gemüther erregt, wie stets endete auch dieser Abend in einem Bacchanale. Der Wirth erinnerte sich aber plötzlich der Werthpapiere in seinem Portefeuille, die er bisher vergessen, seinem Prokuristen zur Deponirung zu übergeben. Da drüben saß er, der einzig Nüchterne in einem Kreise halb Sinnloser, angewidert von dem Treiben, dem er sich nicht entziehen konnte. Ueber die Lehne seines Sessels beugte sich ein bleicher junger Mann, mit unruhigen, flackernden Augen in einem auffallend schönen, schmalen Gesicht, er sah die Papiere — er hörte die Worte des Fabrikanten — welch eine Summe! Und er hatte Spielschulden. — —

Der Morgen begrüßte ein wüstes Bild; zerbrochene Gläser, ausgegossene Weine, Cigarrenasche auf Teppichen und Polstern; und auf dem Boden und in den Sesseln die Theilnehmer am Feste; es war das erste Mal, daß sich unter ihnen auch der Prokurist befand.

Erst als im Laufe des Tages sein Chef sich scherzend nach dem Depotschein erkundigte, erinnerte er sich wieder der anvertrauten Papiere. Er griff nach seiner Brieftasche, sie war fort, und nach vierundzwanzig Stunden war er unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet. Aber er hatte Freunde, die an ihn glaubten. Ein Verzeichniß der Noten wurde an die Banken geschickt, es traten einige, ja plötzlich sogar sein eigener Chef auf, die sich für ihn verbürgen wollten, und eines Tages wurde ein Papier von einer Frankfurter Bank angehalten, das zu den gestohlenen gehörte. Die Nachforschungen ergaben ein verblüffendes Resultat und die Folge davon war die Unterredung des Verhafteten mit dem Präsidenten.

„Ewald! Ewald!" rief seine Frau vor der Thür und rüttelte an der Klinke.

Sein Gesicht verzerrte sich, als litte er Schmerzen; doch als sie wieder und wieder seinen Namen rief, biß er die Zähne auf einander, um den Abscheu, den Widerwillen, den er gegen diese Frau hegte, zu unterdrücken. Sie war Schuld an dem Furchtbaren, das ihn getroffen. Dahin mußte ihre Gefallsucht, ihre Verschwendung, ihr grenzenloser Hochmuth führen! Ihr hatte er zu verdanken, daß sein Name, seine Ehre in den Staub getreten war, daß er fortan keinem mehr frei ins Antlitz sehen konnte, daß man mit Fingern auf ihn wies, daß er sich verbergen mußte vor den Blicken der Welt.

Eine gräßliche Scham kam über ihn; er hielt die zuckenden Hände vor sein Gesicht. Vergebens ein Leben, das nur durch die Arbeit, durch den befriedigten Ehrgeiz ihm erträglich war. Was konnte ihm die Zukunft nach diesem bieten?

Und auch er war sein Sohn; er trug seinen Namen; ja, dieser Name hatte verschuldet, daß ein Unschuldiger der Freiheit beraubt war; der Deckmantel für die Laster seines Trägers war er geworden. Und — der unglückliche Vater fragte es sich vergebens — welches geistige Band bestand zwischen ihm und diesem Sohne? Welches Recht hatte er, daß er mit einem Gute, das nicht sein erworbenes war, so unverantwortlich leichtfertig verfahren konnte? Warum war er nicht wie der andere?

Der Andere!

Wie er ihn liebte! Wie es ihn auf einmal warm durchfluthete! Er fühlte, daß sie zu einander gehörten, und begriff nicht, daß ein Menschenalter vergehen konnte, ohne daß sie sich getroffen. Sein Sohn! Daß er seine starke Hand ergreifen könnte, um sich im Alter auf sie zu stützen! Daß er der Welt sagen könnte, seht, dieser, dieser ist mein Sohn! —

So ruhig war es im Hause geworden. Er mochte der einzige Wachende sein. Mitternacht war längst vorüber. Und doch saß er regungslos auf dem Sessel und gedachte der Vergangenheit und zitterte vor dem kommenden Tag. Seinem Namen, seiner Ehre galt es. Durfte er seinem Herzen folgen?

Er dachte an die Frau, die selten in der Freude, nie im Leide seine Gefährtin gewesen; die nur ein Gesetz kannte, das Urtheil der Welt. Wenn er ihr sagte, das hat Dein Sohn gethan; das sind die Früchte Deiner Erziehung, wenn er den jungen Verbrecher zu sich rief, der Alle durch seine Schönheit, seine Liebenswürdigkeit bestrickte, nur den Vater nicht, und ihm die Mittel zur Flucht gab. Noch war es Zeit. Dann gab es noch einen Lebensabend für ihn, wie er ihn sich in glücklichen Stunden ausgemalt; und der Sohn, der einen Feind in ihm sah und den er doch mit dem ganzen Stolz des plötzlich erwachten Vaterherzens bereits liebte, er sollte fortan nicht mehr verwaist sein. Eine Heimath wollte er ihm bieten; reichlich sollte ihn seine Zuneigung für alles Schwere entschädigen, das ihn getroffen. Es gab ja so viel an ihm wieder gut zu machen. Alles, alles wollte er ihm thun — für sein Schweigen.

Wenn er sofort mit Axel sprach? Es war das Beste. Je schneller er abreiste, desto besser. Müde sah er sich um. Jetzt erst bemerkte er, daß es dunkel in dem Raume war. Er zündete eine Kerze an und warf einen Blick auf die Uhr. Halb drei. Bitter wallte es in ihm auf. Da war eine Nacht vergangen, die ihn zum Greise gemacht, die seine Lebenskraft gebrochen.

Er erhob sich und ging mit schleppenden Schritten zu Axels Zimmer hinüber. Das Herz schlug ihm bis in den Hals. Welch ein furchtbares Geschick, der Ankläger des eigenen Sohnes zu sein. Vor der Thür schöpfte er tief Athem, öffnete —

Die Lampe warf einen trüben Schein auf das mit weiblicher Koketterie ausgestattete Schlafkabinet. Zwei uneröffnete Briefe, der eine in rosa Umschlag, lagen auf dem Nachttisch, die schwere Luft war mit den Ausdünstungen wohlriechender Toilettenmittel durchzogen. Axel war nicht da.

Der unglückliche Mann starrte zu dem Bette hin, als sähe er etwas Gräßliches. Sein Unterkiefer begann plötzlich zu zittern und seine Arme sanken schlaff am Körper herab. Gebrochen sank er auf einen Stuhl, den schweren Blick fort und fort auf das schwellende Lager gerichtet. Er hätte aufschreien mögen in gerechtem Zorn, aber er wagte es nicht. Es war ja seine Schande, die er dann bekennen mußte.

Er wartete, wartete, bis der Morgen bleigrau durch die Fenster sich stahl und das zunehmende Geräusch in den Straßen das Erwachen des neuen Tages verrieth. Dann erst ging er, und er schlich über den langen Korridor, um nicht von den Dienstboten gehört zu werden.

Zur gewohnten Zeit wurden ihm Zeitung und Kaffee gebracht. Er trank stets allein, und es war dem Mädchen nichts Neues, ihn bleich und übernächtigt vor seinen Akten zu finden. Heute erschrak es über sein Aussehen. War sein Haar gestern nicht dunkler gewesen? Und war er früher schon so alt und verfallen? Und blickten seine Augen ohne Brille stets so trübe und gläsern?

Er fragte nach seinem Sohn. Wußte denn der Herr Präsident nicht, daß der junge Herr gestern im Klub war? Dann wurde es immer spät. Manchmal blieb er auch bei einem Freund. Gewiß auch heute. Es hatten keine Stiefel vor der Thür gestanden.

Aber vielleicht war die gnädige Frau schon erwacht? Er hätte sie gern gesprochen, bevor er ging.

Mitleidig sah ihn das Mädchen an; es wußte im Voraus, welche Antwort es ihm bringen mußte.

Er nickte mit dem Kopf und fühlte, wie dunkle Gluth in sein Antlitz stieg. Und als er allein war, preßte er die Hände vor das Gesicht und hatte auf einmal eine unendliche Sehnsucht, den müden Kopf an ein treues, mitfühlendes Herz zu legen; zu einem Menschen zu sprechen, der ihn verstand, ein Wort zu hören, das ihm Trost sein konnte in seinem bittern Leide. Niemand, niemand war da, und mit erschreckender Klarheit sah er, daß sein ganzes Leben nicht gereicht hatte, um ein Herz zu gewinnen, das für ihn schlug.

Er mußte fort. Und immer noch lauschte er hinaus, ob er den Erwarteten nicht höre, und als er bereits auf der Straße war, blieb er noch zögernd stehen, vielleicht kam er noch. Ahnte er denn nicht, was auf dem Spiele stand? Ehre und Namen! Gelten sie ihm so wenig, daß er den heutigen Tag ruhig erwarten konnte? Daß er unter ehrlichen Menschen sich bewegen konnte mit dem Kainszeichen auf der Stirn? —

Der Gerichtssaal war gedrängt voll. Es war ein Sensationsprozeß. Alle, die sich zur besseren Gesellschaft zählten, waren gekommen, um Zeugen der Verurtheilung eines der Ihrigen zu sein. Leichenblaß stand der Präsident am Fenster seines Zimmers und wiederholte im Geiste mechanisch den einfachen Satz, daß die Verhandlung verschoben werden müsse, um die Aussagen einiger wichtiger Zeugen, die sich zu spät gemeldet, einzuholen. Und immer noch zögerte er, den Saal zu betreten. Er fürchtete, einem dunkeln, stolzen Augenpaar zu begegnen, vor dem er den Blick niederschlagen mußte. Er fürchtete, zum ersten Mal in seinem Leben, der Gerichtete zu sein.

Und dann — er war in den Saal getreten, kalten Schweiß auf der Stirn, keinen Blutstropfen in dem verzerrten Gesicht. Und er meinte einen Schlag ins Antlitz zu erhalten — in der ersten Reihe der Zuschauer bemerkte er Axels elegante Erscheinung, ein liebenswürdiges Lächeln um den schönen Mund. Er winkte dem Vater graciös mit der Hand einen Gruß zu und wandte sich wieder zu seinem Nachbar, dabei nachlässig das Monocle ins Auge klemmend. Das war sein Sohn, für den er zum Lügner werden mußte! Dem er sein eigenstes Ich zum Opfer bringen wollte.

Und dicht vor ihm der Andere! Wie seine Augen flammten! Wie es in dem stolzen, hoch aufgerichteten Manne kämpfte in edlem Zorn! Auch sein Antlitz bleich, die hohe Stirn in düstern Falten, um den fest geschlossenen Mund eine so furchtbare Entschlossenheit — keine Sekunde wandte er den Blick von seinem Richter.

Athemlos standen sie sich gegenüber. Eine Ewigkeit des Schweigens dünkte es sie beide. Doch des Aelteren Hände zitterten und seine Lippen zitterten. Dieser war's, sein Sohn! Er, nach dem er sich ein Leben lang gesehnt! Seine Jugend war mit ihm erstanden. Er selbst war's der dort saß, entschlossen, seine Mannesehre zu vertheidigen. Wer hatte sie ihm genommen? Ein Mensch, schön wie die Sünde und bis ins Innerste verderbt, mit dem sie beide nichts gemein hatten, als das Blut, das in ihren Adern floß, den sie beide haßten, weil er ihren schroffen, ehrlichen Naturen so fremd war, wie das Licht der Finsterniß. Ihr Feind war er, lächelnd bereit, sie beide zu verderben. Und seinetwegen sollten sie sich trennen, nachdem sie das Band kennen gelernt, das sie fesselte? Seinetwegen sollte er, der Vertreter der Gerechtigkeit, zum Schurken werden?

Nein, nein! schrie es in ihm.

Er wollte sich aufrichten, krampfhaft hielten seine Hände den Tischrand umfaßt; alles um ihn her schien zu wanken, der Boden zitterte unter seinen Füßen, doch seine Augen hafteten mit unerklärlichem Ausdruck auf dem gebräunten Antlitz vor ihm.

„Im Namen des Königs", begann er, und Todtenstille wurde rings; ein Keuchen entrang sich seiner Brust; einer der Nächstsitzenden sprang auf und fing ihn vor dem Falle. „Dieser da ist unschuldig und frei" — ein sekundenlanges, fürchterliches Schweigen — und dann erhebt sich die schmale, zitternde Hand und weist hinüber auf einen Jüngling mit verzerrten Zügen, der die Augen niederschlägt vor dem brechenden Blick des Vaters, „ich erhebe Anklage wider meinen Sohn — —"

Ohnmächtig bricht er zusammen.

Als er erwacht, kniet ein Mann neben ihm, den feuchten Blick auf ihn gerichtet, den starken Arm unter seinem Haupte. Und zum ersten Mal stammeln die bärtigen Lippen einen Namen — „Vater!"

Heilig und ungewohnt wie ein Dankgebet ist es beiden. Wie ein häßlicher Traum liegt die Vergangenheit hinter ihnen.

Verschiedenes.

— **[Schweres Wachtvergehen.]** Der Unteroffizier Francke von der zweiten Compagnie des Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiments Nr. 1, der im fünften Jahre dient und seit Weihnachten 1895 Unteroffizier ist, bezog neulich als Wachthabender die Wache am Schloß Monbijou in Berlin. Abends bekam er Besuch von Civilisten. Diese nahmen ihn mit in eine benachbarte Schankwirthschaft und zechten dort mit ihm. Gegen 8½ Uhr kam Francke zur Wache zurück und übergab diese dem Gefreiten mit dem Bemerken, daß ihm nicht wohl sei. Er entfernte sich dann wieder und ging mit den Civilisten in ein Tanzlokal. Eine halbe Stunde später kam die Hauptronde. Da ihr von dem Gefreiten gemeldet wurde, daß der wachhabende Unteroffizier wegen Unwohlseins ausgetreten sei, so ging sie weiter, kontrolirte zunächst die übrigen Wachen und kam dann noch einmal zurück. Als der Offizier den Wachhabenden auch jetzt noch nicht antraf, so erklärte er, daß er nicht eher weggehen werde, als bis der Unteroffizier zur Stelle sei. Dieser kam erst nach vier Stunden, räumte ein, daß er zum Tanz gegangen sei, und wurde darauf sofort durch eine Patrouille der Schloßwache in Untersuchungshaft gebracht.

Mai-Abend.

Es lebt ein wundersames Leben
In eines Maienabends Duft,
Die ew'ge Gnade fühl' ich schweben
Beglückend durch die weiche Luft:

Sie breitet aus die milden Hände,
Daß reicher Segen niederträuft,
Daß Licht und Liebe sonder Ende
Sich auf das Haupt der Menschen häuft.

Des Himmels Schatz wird ausgespendet:
Das Herz faßt all' die Fülle nicht,
Es wird das Seligste verschwendet:
Duft, Liebe, Wärme, Friede, Licht!

Dahn.

Aus deutschen Bädern.

Der im südlichen Theile des so schönen Waldenburger Berglandes gelegene Kur- und Badeort **Charlottenbrunn i. Schles.** blickt in diesem Jahre auf eine 200jährige Vergangenheit zurück. Ungemein viel ist in hygienischer Hinsicht in den letzten Jahren geschehen. Ganz besondere Sorgfalt ist auch der Vergrößerung und Verschönerung der ausgedehnten Park- und Waldanlagen gewidmet. Am 23. Mai fand die diesjährige Eröffnung des Bades und gleichzeitig auch der Beginn der täglichen Kurkonzerte statt. Eine Anzahl Gäste sind schon eingetroffen und steht zu hoffen, daß im Jubeljahre des Bades dessen Besuch sich weiter heben wird. wie es fortschreitend bisher der Fall war.

Die XI. Ausstellung und Zuchtstier-Auktion

der ostpreuß. Holländer-Heerdbuch-Gesellschaft

findet **am 10. und 11. Juni 1897,** die

XI. Zuchtstier-Auktion

Freitag, den 11. Juni 1897, Vormittags von 9 Uhr ab in

Königsberg i. Pr.

auf dem **Pferdemarktplatze vor dem Steindammer Thore** statt.

Die Besitzer der zum auktionsweisen Verkauf gelangenden Thiere **leisten für deren Freisein von Tuberkulose** nach Maßgabe der Auktionsbedingungen **Gewähr.**

Zur Auktion kommen 319 Bullen.

Ausstellungsverzeichnisse können **nach deren Fertigstellung vom Oekonomierath Kreiss in Königsberg i. Pr.** kostenfrei bezogen werden. [6945

„Zu Dressur"

nehme ich einen nicht über 15 Monate alten **Hühnerhund** aus guter Rasse. O. Olbrich, Kgl. Forstaufseher in Cierplewo b. Crone a. d. Brahe. [1580

1589] Ca. 400 Ctr. gute dabersche

Eßkartoffeln

à Centner franko Berent 1,35 Mk. hat zu verkaufen
Bartelt, Schidlitz bei Berent.

Speisekartoffeln

Champion, Simson, Imperator, Weltwunder
offerirt in Waggonladungen
Gustav Dahmer,
1577] Briesen Wpr.



1020] **Brut-Eier** von hochfein. Race-Stämm., v. gespb. Plymouth-Rocks, schwarz., glattb. Langshan, Gold-Wyandottes, Silber-Wyandottes, schwarz., rebhuhnfarbig. u. weiß. Italien., schwarz. Minorkas, pro Stück 30 Pf., von großen, schweren, weißen Peking-Enten, pro Stück 25 Pfg., hat inkl. guter Verpackung geg. Nachn. abzugeb.
Der Westpr. Geflügelzucht-Verein zu Culm a. W.

Auktionen.

Große Auktion.

Montag, d. 31. Mai von Vormittags 10 Uhr ab werde ich auf der parzellirten Besitzung des Herrn St. Dziomba in Dittersdorf, Bahnstation Liebemühl, lebendes und todtes Inventar, als: [1618

20 Stück Vieh, 4 Pferde, ein Fohlen, Schweine, Dreschmaschine mit Roßwerk, Häckselmaschine mit Roßwerk, Tafelwagen mit Patentaxe, 1 Selbstfahrer, mehrere andere Wagen, Spazier- und Arbeitsschlitten, Pflüge aller Art, Eggen, Geschirre, mehr. Möbel u. Wirthschaftsgeräthe

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu Käufer einladet
D. Sass, Allenstein.

Auktion.

1437] In Folge Parzellirung kommt **Dienstag, den 1. Juni,** von Vormittags 10 Uhr an, in **Albertsfelde** bei Garnsee
lebendes und todtes Inventar
zum Verkauf F. Krause.

Verloren, Gefunden.

1603] Eine gelbe

Jagdhündin

auf den Namen Juno hörend, ist entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung in Gr. Thiemau bei Gottschalk.

E. Fuchswallach

mit Blöße hat sich auf dem Ansiedelungsgute **Gulbien,** Kreis Rosenberg, eingefunden und ist gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen.
Gulbien, 26. Mai 1897.
Die fiskal. Gutsverwaltung.

Zu kaufen gesucht.

Feine Tafelbutter

sucht gegen Kassa zu höchsten Preisen zu kaufen und erbittet Offerten [1619
Hirschberger Molkerei.
R. Hohberg,
Hirschberg in Schl.

Für gute

Butter und Halbfettkäse

sind jeder Zeit coulante und sichere Abnehmer [1171
Holsteiner Meierei
Richard Gyssling,
Königsberg i. Pr.,
Tragheimer Kirchenstraße 65.

Viehverkäufe.

1 Paar Pferde
(Kosacks), 8jähr., br. Wallach., sehr ausd., zu verkauf. Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg. [1347

1616] Ein brauner

Halbblut-Wallach

10 Jahr alt, 7 Zoll groß, geritt., ein- und zweispännig gefahren, mit etwas hörbar. Athem, sowie

ein Scheck-Ponny

4jähr., 4 Fuß 9 Zoll groß, verkäuflich in
Gr. Thiemau bei Gottschalk.

---

22 Bull-, Ochsen- und Kuh-Kälber

ca. 12 Monate alt, 4—5 Centner schwer, mit guten Formen und aus gesunder Holländer Heerde, sich zum Uebergehen eign., stehen mit 25 Mk. pr. Ctr. z. Verkauf in Karolinenhof per Kraplau. Abnahme am 1. Juli d. J. [1597

1623] Drei junge, gut angefl.

Bullen

ca. à 7 Ztr. schwer und 12 fette

Schweine

à 2—2½ Ztr. schwer, verkauft
Thimm, Okonin.

Zuchtbullen

stehen z. Verkauf. Pniewitten per Kornatowo. [1151
Sindowski.

---

4 hochtragende

Sterken

1 hochtragende Kuh

verkauft Lindenthal bei Kgl. Rehwalde. [1544] Wojnowski.

---

1 frischmilchende

junge Kuh

und 2 hochtragende [1705

Sterken

verkäufl. L. Schlicht, Garnsee.

1707] Zu verkaufen:
4 Stück Mastvieh
(junge Kühe),
200 Ctr. Zwiebelkartoffeln
ca. 25000 Dachsteine
(Biberschwänze.)
Adl. Dombrowken
b. Linowo Wpr.

---

88 kernfette Stiere

verkäufl. in Kl. Schmückwalde per Osterode. [1602

Hampshiredown-Heerde
Straschin Wpr.
Post- und Bahnstation.
Große schwarzköpfige, englische
Fleischschaf-Rasse.
Der Verkauf von **40** starken, sprungfähigen [9050
Jährlingsböcken
im Gewicht bis über 200 Pfund findet am
Montag, den 5. Juli,
um 1 Uhr,
durch Auktion statt.
Minimalpreise 80, 100 und 120 Mark und 2 Mark Stallgeld.
W. Heyer.

1723] Der **Bockverkauf (Hampshiredown)** hat begonn. H. Zimdars, Kleinmassaw-Vietzig i. P.

1754] Eine junge, **dänische**

Dogge

Hündin, ¼ Jahr alt, verkauft
Tornier, Parschau
bei Neuteich Westpr.

Braune Stute
Generalspferd, trägtschw. Gewicht.
Ostpreußische Fuchsstute
7 Zoll. Beide Stuten hervorragende Pferde für Züchter, weg. Ueberfüllung des Stalles billig zu verkaufen. [1787
Hauptm. Schroeder, Graudenz.

In **Bonin** bei Schwarzenau sind sprungfähige und jüngere [1765

Stiere

von Heerdbucheltern verkäuflich.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Bureau-Vorsteher

in Prozeß und Notariat selbstständig, polnisch sprechend, sucht Stellung zum 1. Juni cr. Gefl. Off. unter Nr. 1662 a. d. Ges. erb.

Handelsstand

Ein j. Mann, der vor Kurzem seine Lehrzeit in einem Eisen- und Eisenkurzw.-, Kolonial- und Destillat.-Gesch. beendet, sucht, gestützt a. gute Zeugn., v. 1. od. 15. Juni St. mögl. gl. Branche. Off. bitte direkt Thorn III Mellinstr. 138 P. B.

Kommis.

1817] Suche von gleich o. 1. Juli Stellung in einem Kolonialw.-Geschäft, mögl. mit Destillation verbunden, **als Kommis.** Auskunft über meine Führung, Leistungen u. s. w. zu ertheil., wird auf Wunsch mein jetziger Chef, Herr Ed. Raschkowski in Thorn, bereit sein. Emil Fuchs, i. H. Ed. Raschkowski in Thorn.

Gewerbe u. Industrie

Ein tüchtiger Müller
25 J. alt, sucht Stell. v. sof. od. etw. spät. in Geschäftsmühle od. als alleinig. für dauernd. Arbeit. Meld. brieflich unter Nr. 1810 an den Geselligen erbeten.

1802] **Jg. Müllerges.,** m. Mahl- u. Schneidem. vertr., sucht dauernde u. lohn. Arbeit. Rob. Schmidt, Warsower-Mühle bei Massow.

Ein Müller, 30 J. alt, ledig, solide, fleißig, erfahr. und tücht. im Fach, der mehr. Jahre mittl. Mühle selbstständig leitete, auch sämmtl. kleine Reparaturen ausführt, sucht als Werkführer oder Alleiniger Stell. Gute Zeugnisse steh. z. Verf. Gefl. Offerten an A. v. Klopotek in Schneidemühl, Güterbahnhofstr. 19.

Landwirtschaft

1458] Ein jung. Landwirth, der die landwirthsch. Schule durchgemacht hat, wünscht e. Stelle als

Inspektor

auf einem Gute unt. Leitung des Prinzip. anzuneh. Off. u. **F. S.** 100 pstl. Paprotken, Kr. Lötzen.

Ein erfahr. Inspektor
29 Jahre alt, sucht Stellung auf einem Gute, welch. er spät. kauf. od. pachten könnte. Meldg. unt. Nr. 1457 an den Geselligen erb.

886] Suche für meinen Inspektor, Besitzersohn, 24 J., Kavallerist gew., von Jugend auf Landwirth, zum 1. 7. cr. Stell. als allein. od.

2. Inspektor.

Derselbe ist in jeder Hinsicht zuverlässig u. fleißig. Gehaltsanspr. ca. 360 Mk. Meld. briefl. u. Nr. 886 an den Geselligen erbeten.

5% vom Einkommen
zahlt ält., erf., federgew., gebild. **Landw.** demj., d. ihm pass. Stell. in Fabrik, Brauerei od. and. Unternehm. versch. Reisestell. u. Vertretg. nicht ausgeschl. [1183
Schultz, Laukischken
bei Kiauten Ostpr.

1699] Suche, gestützt auf gute Zeugn., z. 1. Juni Stellung als

Inspektor.

Bin 26 Jahre alt, der deutschen und poln. Sprache mächtig.
Redmer, Kgl. Neudorf,
bei Stuhm.

Junger Landwirth [1805
22 J. alt, gelernt. Ackerbauschül., federgewandt, mit schwer. u. leicht. Boden, sowie Buchführung vertr., sucht Stell. von gleich od. später als **Inspektor,** am liebst. unter direkt. Leitung des Prinzipals. Gfl. Off. u. B. postl. Mewe Wpr. erb.

Suche für 1. 7. cr. Stell. als allein.

Inspektor

u. Prinzipal. Bin 31 J. alt, mit Gutsvorstandssachen u. Buchführ. vertraut. Meld. briefl. unt. Nr. 1639 an den Geselligen erbeten.

Ein junger Mann aus guter Familie i. Besitze des Einjährigenzeugnisses sucht eine

Elevenstelle

auf einem größ. Gute, am liebst. Ostpreußens. Meld. briefl. unt. Nr. 1729 a. d. Geselligen erbet.

Lehrlingsstellen

1690] Sohn hochachtbar. Eltern, mos., sucht **Lehrlingsstelle** im Holz- oder Manufaktur-Geschäfte im feinen israel. Hause. Benjamin Lax, Ramutten Op.

Offene Stellen

Handelsstand

Ein tüchtiger, mit der Mehl- und Holzbranche vertrauter

Buchhalter

per 1. Juli gesucht. Gefl. Meld. nebst Abschrift der Zeugn. unter Nr. 1523 an d. Gesellig. erbeten.

1593] Per 15. Juni od. 1. Juli cr. suche einen älteren,

selbstständ. Verkäufer

der poln. Sprache mächtig, für mein Tuch- u. Modewaar.-Geschäft.
H. Zeimann, Culm.

1228] Ein intelligenter

Verkäufer und Dekorateur

welcher bereits in **Waarenhäusern** thätig gewesen, sowie eine tüchtige

Verkäuferin

für **Kurz- u. Weißwaar.,** pr. 1. Juli zu engag. gesucht. Polnische Sprachkenntn. erwünscht, jedoch nicht Beding. Off. m. Zeugn.-Abschr. und Gehaltsansprüchen an
Salo Wreszynski,
Gnesen.

1340] Für m. Destillat.-Detail-Geschäft suche ich p. 1. Juli d. J.

2 tüchtig. Verkäufer.

Gut empf., d. poln. Spr. mächt. Bewerb. woll. sich meld. b. J. Barnaß, Bromberg. Briefmark. verbet.

54] Für meine Eisen- u. Eisenkurzwaaren-Handlung suche ich für sofort od. spät. einen fleißigen jungen Mann als

ersten Verkäufer

und zum 1. Juli einen

Buchhalter

mit guter Handschrift. Nur wirklich tüchtige, branchekundige junge Leute, denen an **dauernd.** Stellung gelegen ist, wollen sich mit Photographie und Gehaltsansprüchen melden.
Adolph Lietz, Dirschau.

Ein flott. Verkäufer
wird zum 1. Juli cr. gesucht. Meld. mit Photogr. und Angabe der Gehaltsanspr. erb. [1797
der Mode-Bazar
von Heinrich Friedländer,
Marienwerder Wpr.

1287] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Konfektions-Geschäft suche ich einen älteren, ersten, tüchtigen

Verkäufer

der auch zugleich mit der einfachen Buchführung vertraut ist, per sogleich oder 15. Juni. Off. mit Photographie, Gehaltsanspr. und Zeugnissen wünscht
Joseph Blitz, Stolpmünde.

1842] Ein gewandt., selbstständ.

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet p. sofort resp. 15. Juni cr. in meiner Tuch- u. Mannfaktur-waaren-Handlung bei hoh. Einkommen Stell. Mein Geschäft ist an den jüdischen Feiertagen geschlossen. Meldung. m. Zeugnißabschriften erbeten an
Elias Krayn, Pudewitz.

1573] Zum 1. Juli suche ich für meine Materialw.-Abth. für die erste Stelle einen gewandten, durchaus erfahrenen

jungen Mann

der auch flotter Verkäufer ist.
Julius Schweitzer,
Stolp i. P.

1308] Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich p. 1. Juli einen

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, evangelisch. Photographie und Zeugnisse erb.
Hugo Bajohr,
Cörlin Pers.

1023] Ein solider, nicht zu

junger Mann

der die Eisenbranche genau kennt, wird zur Einrichtung u. Führung eines Eisengeschäfts gesucht. Polnische Sprache erforderlich. Gefl. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. Photogr. u. Nr. 1897 an d. Annoncen-Annahme d. Geselligen, Bromberg.

1839] Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft per 1. Juli cr.

einen jungen Mann.

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein.
Adolf Degner, Exin.

1410] Für unser

Getreide-Geschäft

suchen per 15. Juli cr. einen

tüchtigen jungen Mann

der den Einkauf von Getreide

selbstständig

auszuführen versteht. Materialisten mit Getreidekenntniß bevorzugt. Den Meldungen sind Zeugniß-Abschriften beizufügen.
Gebr. Aris, Pr. Holland.

Suche für mein Getreide- und Futtermittel-Geschäft ein. tüchtig.

jungen Mann und einen Lehrling

der bereits Kenntnisse vom Getreide-Geschäft hat, z. Eintritt per 1. August. Offert unter Nr. 1585 an den Geselligen erbeten.

1836] Für mein Destillations-, Kolonial- u. Eisen-Geschäft suche per 1. Juli einen

jungen Mann

der speziell mit der Eisenbranche vertraut ist; ferner per sogleich

einen Lehrling

mit erforderlicher Schulbildung.
Moses Arndt, Vandsburg.

1776] Ich suche für mein Getreide-, Eisen- und Spiritus-en gros-Geschäft einen

jungen Mann

(mos.), welcher der doppelten Buchführung fähig ist, per 15. Juni evtl. 1. Juli. Bevorzugt gelernter Destillateur. Photographie erwünscht.
L. Caminer Nachflgr.,
Hammerstein.

1762] Suche z. 1. Juli einen anständigen, gebildeten u. solid.

jungen Mann

f. m. Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft. Persönliche Vorstellung erwünscht.
G. Bertram, Marienburg.

1522] Zur Verwaltung eines Mehllagers mit Detailverkauf und zum Besuche der Kundschaft wird ein mit der Mehl- und Getreidebranche vertrauter

verh. Mann

der eine Kaution von 3000 Mk. stellen kann, gesucht. Ausf. Adr. nebst Abschrift der Zeugnisse u. Nr. 1522 a. d. Geselligen erbet.

1837] Suche für mein Destillations- und Kolonialwaarengeschäft einen jüngeren, fleißigen

Kommis

zum sofortigen Antritt. Derselbe muß beider Landessprachen mächtig sein.
Josef Frost, Czarnikau.

1413] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen

jungen Kommis und einen Lehrling

mit der polnischen Sprache vertr.
A. Zawitowski, Dirschau.

Aeltere u. jüngere **Kommis**
(jeder Branche)
f. z. j. Zt. **Mellin, Posen.** (R.-Marke).

1850] Für eine Kolonialwaaren- und Eisen-Kurzwaaren-Handlung en gros & en detail, in einer mittleren Stadt der Provinz, wird ein nicht allzu junger

Handlungsgehilfe

zum 1. Juli a. cr. gesucht. Off. nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Herren Wichmann und Schultz, Stettin.

Die 1. Gehilfenstelle
ist zum 1. Juli cr. in meinem Kolonialwaaren-Geschäft zu besetzen. Bewerber müssen volle Fachkenntnisse und gute Zeugn. über längere Thätigkeit in dieser Branche besitzen. [1682
Richard Alberty's Wwe.
in Culmsee.

1339] Die Stelle eines

ersten Destillateurs

wird in m. Hause p. 1. Aug. d. J. vacant. Nur ält., erfahr. u. gut empf. Bewerb., welch. schon i. größ. Gesch. thät. gewes. sind, find. bei hohem Gehalt Berücksicht. Briefm. verbet.
J. Barnaß, Bromberg.

Gewerbe u. Industrie

Junger Schriftsetzer
kann sofort eintreten. [1721
Generalanzeiger, Landsberg a. Warthe.

Von sofort
sucht einen **wirklich tüchtigen**
Schweizerdegen
(an Frankenth. Masch. vorzügl.)
R. Scheffler, Pr. Eylau.
Wochenlohn 16 bis 18 Mark, ohne Abzug der Vers. [1877

Bautechniker
Zimmerer, sofort gesucht. Solche, der polnischen Sprache mächtig, und Radfahrer bevorzugt.
Maurermeister Hinz, Gollub.

E. Uhrmachergehilfe
findet per sofort dauernd. Stell. Meld. unt. Nr. 1678 a. d. Gesell.

Jüng. Uhrmachergeh. u. einen Lehrling
sucht [1658
B. Brandt, Schwetz a. W.

1558] Ein tüchtiger

Brauergehilfe sowie auch Böttcher

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in der Berg-Brauerei Zinten Ostpr.

1767] Suche von sofort einen jüngeren, tüchtigen,

ersten Brauburschen.

L. Doehring, Dt. Eylau.
— Retourmarke verbeten. —

Ein Buchbindergehilfe
gegen 8 Mk. Lohn und freie Station pro Woche findet dauernde Stellung. Meldg. brieflich mit Aufschrift Nr. 1449 an den Geselligen erb.

Suche z. 10. Juni ein. tüchtig.

jungen Gehilfen.

Zeugnißabschr. erbittet Molkerei-Genossenschaft Froegenau.
1540] Lange.

1423] Suche zum 1. Juni einen tüchtigen, durchaus zuverlässigen

Meiereigehilfen

der mit Balancecentrifugen umzugehen versteht, sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt 25 Mark.
Remus, Molkereiverwalter,
Rehden Wpr.

153] Molkerei Driczmin sucht sofort einen

zweiten Gehilfen.

Rauh.
Um die letzte Empfehl. bitte.

771] Tüchtige, ordentliche

Malergehilfen

find. dauer. Beschäftg. b. Malermeister R. Heller, Neustettin.

1297] Zwei ordentlich., tüchtige

Malergehilfen

finden gleich, eventl. Pfingsten, bei hohem Lohn dauernde Stell.
R. Gedies, Maler,
Rosenberg Wpr.

Malergehilfen
finden sofort dauernde Besch. bei W. Tismreck, Neustadt Wpr.

Malergehilfen
sucht L. Sperling, Malermstr.,
1808] Pelplin.

Brunnenbauer
sofort gesucht [1586
R. Leisegang, Brunenbaumst.,
Schönlanke a. Ostbahn.

Konditorgehilfe
gesucht, tücht., in all. Fäch. erfahr., nicht unt. 22 J., Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. z. send. a. Alwin Schendel, Konditorei u. Wiener Café, Bromberg. [1804

Ein Kürschnergehilfe
findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei [1825
Jacob Sandler, Inowrazlaw.
Reisekosten werden nach Uebereinkunft erstattet.

1838] Suche von sofort einen

tücht. Bäckergesellen.

A. Dargel, Bäckermeister,
Wormditt Ostpr.

Bäcker.

1407] Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, nüchternen Bäcker, Ofenarbeiter. Dauernde Stellung bei gutem Gehalt zugesichert. M. Enoch,
Narzym Ostpr.

Ein Bäckergeselle
kann von sofort eintreten bei Gustav Salomon, Bäckermstr.,
Loetzen Ostpr. [1752

1815] **2 Schneiderges.** sucht v. sof. o. 8. Juni R. Fritze, Schneiderm., Dt. Eylau, Riesenburgerstr. Nr. 4.

Schneider
gute Rockarbeiter, finden jederzeit gutbezahlte Arbeit bei [403
B. Doliva, Thorn.

1170] **Gelbgießer-Gesellen,** solche, die schon auf Bierapparate gearbeitet haben, werden bevorzugt, finden dauernde Beschäftigung in der
Metallwaaren-Fabrik von
Joh. Janke in Bromberg.

Tüchtige Eisendreher und Monteure
für Dampfmaschinenbau finden lohnende und dauernde Beschäftigung [5296
A. Horstmann, Maschinenfabr.,
Preuß. Stargard.

Ein tücht., kath., poln. sprechend.

Schmied

der zugleich gediegen. Maschinist ist, wird vom 1. Juli cr. b. gut. Lohn gesucht. Gefl. Meldungen unt. Nr. 1613 a. d. Gesell. erbet.

Maschinist
f. meine Dampfziegelei, stationär. Maschine, suche sofort, gelernter Schmied bevorzugt. [1542
Abraham, Danzig,
Hundegasse 32.

Schmiedegeselle
wird sofort gesucht. [1779
Jobs, Schmiedemeister, Charlottenwerder per Rosenberg Westpreußen.

Einen Schmied u. einen Stellmacher
auf Wagenarbeit sucht [1416
Franz Kadschun, Rössel.

Tcht. Klempnergesell. und ein Lehrling
können sofort eintreten. [1607
G. Hinz, Neuenburg Westpr.

Klempnergesellen
auf Bapparbeit vertraut, können sofort eintreten. [1740
M. Wollenschläger,
Klempnermstr, Gilgenburg Op.

1778] Zwei tüchtige
Klempnergesellen
sofort gesucht.
Alb. Kutzner & Sohn.

Drei Klempner-Gesellen
können eintreten. Reisegeld wird nach 4wöchentlicher Arbeitszeit zurückerstattet. M. Gräner, Klempnermeister, Cöslin.

1624] Zwei tüchtige
Maurerpoliere mit ca. 20 Maurern
erhalten bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei P. Tschierschke, Bauunternehm., z. Zt. Schlawe i. Pom.

1750] Ein unverheiratheter
Schneidemüller
für Vollgatter erhält von sofort bei mir dauernde Beschäftigung. Lohn 2 Mk. tägl. b. freier Stat. S. Lewinski, Dampfsägewerk, Sierakowitz Westpr.

1856] Ein ordentlicher tüchtiger
Tischlermeister
findet zum 1. Oktober d. Js.
Wohnung
in Dom. Georgenburg.

Modelltischler
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. [1851
Petzold & Comp. Eng. Ltd. Inowrazlaw.

Tücht. Schnittpolirer Absatzfraiser
bei hohem, festen Lohn sofort für Berlin verlangt. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 1861 an den Geselligen erbeten.

Bautischler
finden dauernde Beschäftigung bei 8218] G. Soppart, Thorn.

Ein Lackirer
kann sofort eintreten. [1588
Magdanz, Marienburg Wpr.

1795] Ein Stellmacher-Gesell. braucht Wothke, Stellmachermeister, Marienwerder.

1429] 2—3 tüchtige
Sattlergesellen
finden dauernde Arbeit bei Herm. Friedrich, Sattlermstr., Nakel Netze.

Ein Zieglermeister
der auf einem Feldofen Ziegel gut anzufertigen u. auszubessern versteht, kann sich sofort bei mir melden. [1604
A. Kerbs, Lautenburg Wpr.

1781] Ein tüchtiger
Dachpfannenstreicher
findet bei hoh. Akkord gute Beschäftigung in der Ringofenziegelei Gr. Ottlau. Utesch.

1859] Suche von sofort einen
tücht. Ziegelstreicher und einen Arbeiter
in Akkord. Zahle pro Tausend 1,35 Mk. Franz Fenske, Ziegelmeister, Waldau, Ziegelei bei Gr. Klonia, Bahnst. Zempelburg.

Flotte Ziegelstreicher
können sich sofort melden. Auf Plan à 1000 1,50 Mark in Wardengowo b. Ostrowitt Wp. F. Paplowski, Zieglermeister.

1460] Tüchtige
Dachdecker
die auch zu asphaltiren verstehen, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
F. Esselbrügge, Graudenz.

1724] Zwei bis drei
Dachdeckergesellen
thät. Arbeiter, für dauernde Beschäftigung stellt sofort ein
A. Spicker Nachfl., (Johann Perkowski), Dirschau, Podlitzstr. 13.

Landwirtschaft

Rechnungsführer
für Gut Rondsen (Brauerei, Brennerei u. Milchwirthschaft) z. 1. Juli gesucht. Meldungen mit Lebenslauf zu richten an [1635
Aron C. Bohm, Graudenz.

Von sofort
2. Wirthschaftsbeamter
möglichst erste Stellung nach der Lehre, gesucht. Zeugniß-Abschriften nebst Gehaltsansprüchen an [1753
Dom. Gelens, Kr. Culm.

Zum 1. Juli findet Stellung ein tüchtiger, evang., unverheir.
Hofverwalter.
Gehalt 300 Mk. u. freie Beköst. Meld. m. Lebenslauf u. Zeugnißabschr. unt. Nr. 1755 a. d. Gesell.

Ein verh. Landwirth
welcher sammt seiner Frau mitarbeiten muß, oder ein besserer Instmann für ein 400 Morgen großes Landwirthschaft gesucht. Meld. an C. Conrad, Marienburg Wpr., Mühlengraben 1—3.

1780] Ein erfahrener
Wirthsch.-Inspektor
find. z. 1. Juli cr. in Stephansdorf b. Löbau Westpr. Stellung. 400 Mk. Gehalt. Orlovius.

Brenner
verh., mit nur best. Zeugn., per 1. Juli für e. größere Herrschaft bei hohen Bezügen gesucht.
von Drweski & Langner, Zentral-Vermitt.-Bureau, Posen, Ritterstr. 38.

Einige Brenner
led., mit gut. Zeugniß., finden v. 1. Juli dauernde Stellung bei 300 Mk. Gehalt und Tantieme.
von Drweski & Langner, Zentral-Vermitt.-Bureau, Posen, Ritterstr. 38.

Oberinspektor
led., mit Prima-Referenz. und mit Zuckerrübenbau vertraut, v. 1. Juli bei 1000 Mk. Gehalt ges.
von Drweski & Langner, Zentral-Vermitt.-Bureau, Posen, Ritterstr. 38.

Inspektor
verh., mit kl. Familie od. kinderlos, findet p. 1. Juli dauernde und gute Stelle auf einem größ. Gute Ostpreußens. [1766
von Drweski & Langner, Zentral-Vermitt.-Bureau, Posen, Ritterstr. 38.

Rechnungsführer
led., erfahren in seinem Fach, m. nur sehr guten Zeugnissen, p. 1. Juli oder früher bei 600 Mk. Gehalt gesucht.
von Drweski & Langner, Zentral-Vermitt.-Bureau, Posen, Ritterstr. 38.

Etliche Assistenten
per sofort und 1. Juli bei 300 bis 400 Mk. Gehalt gesucht. Kenntniß der poln. Sprache erforderlich.
von Drweski & Langner, Zentral-Vermitt.-Bureau
9053] Posen, Ritterstr. 38.

Ein unverheiratheter
Beamter
wird von sofort für ein Gut mittlerer Größe zur selbstständ. Bewirthschaftung gesucht. Gehalt 900 Mk. Abschriften der Zeugnisse als auch Empfehlungen erbeten brieflich unter Nr. 1439 an den Geselligen.

1702] Zum 1. Juli finden ein deutsch., poln. sprechend., unverheiratheter, tüchtiger
Feldinspektor
und ein zuverl., deutsch.
Hofverwalter
mit gut. Handschrift Stellung bei S. Hendelsohn, Wloszanowo b. Janowitz, Bez. Bromberg.

Auf ein. 3500 Morgen großen, rationell bewirthschaft. Gute in Westpr., Kr. Flatow, mit neuer Brennerei u. viel Rübenbau, wird p. sof. unt. direkt. Leitung des Besitzers u. Familienanschl.
ein Eleve
gesucht mit 400 Mark Pension jährlich. Meld. unt. Nr. 1479 an d. Gesellig. erbeten.

Wirthschafts-Eleven
finden Aufnahme geg. Pension in Rittershausen b. Lessen Wpr.

Zum 1. Juli ist eine gute Gärtner-Stelle
zu besetzen. — Reflektanten müssen verheirathet u. schon in Ostpreußen thätig gewesen sein; dieselben haben sich mit Zeugniß-Abschriften zu wenden an [1106
Garten-Ingenieur Larass, Bromberg.

Ein Gärtnergehilfe
kann sofort oder später eintreten. Gehalt 15—18 Mk. p. Mon., fr. Stat. Daselbst kann auch ein
Lehrling
plazirt werden. [1736
H. Grothe, Handelsgärtner, Allenstein.

Drei tüchtige [1499
Hofleute
mit und ohne Knechtebespeisung, finden zu Martini Stellung in der Begüterung Maldeuten, Bahnst. Ebendaselbst finden zu Martini
zehn Instleute
mit Scharwerkern Stellg.

1552] Einen verheiratheten
Pferdeknecht
sucht von sofort
Marusch bei Graudenz.
Die Gutsverwaltung.

Verheirath. Kutscher
von sogleich oder später gesucht in Lipowitz bei Schloß Roggenhausen. [1756

Ein Unternehmer
(der deutsch schreiben u. les. kann), **mit 20 Leuten**
kann von sogleich eintreten.
Harsing, Folgowo
1786] bei Wroßlawken.

Rittergut b. Posen sucht für dauernde Stellung verh., ält.
Feldwächter
(Schützen). — Geh. 180 M., Deput., 20 Schffl. Getreide, Land, Feuerung, Viehhalt. 2c. Gut empfohl. Bewerber, die schon in ähnlichen Stell. waren, treu und ehrlich sind, wollen sich unter Nr. 1256 an den Geselligen wenden.

1595] Gesucht wird zum 1. Juli 1897 ein unverh., nüchterner
Waldwärter
(kein Förster), welcher Kulturen versteht. Dom. Schloß Birglau, Kreis Thorn.

Die Annonce betreff. Inspektorst. in Kunzendorf ist erledigt. [1757

Diverse

Dienerstellung.
In großer Anzahl gemeldet. Junge Leute jeden Alters u. Berufs erhalten nach kürzester Ausbildung gratis Stellung von der Diener-Fachschule Breslau, Hummerei 17. Ich bitte sofort einzutreten. Diese Schule ist im Verband der Deutschen Diener-Fachschule, Direktion Berlin, Spenerstraße 17. Anmeldungen Breslau, Hummerei 17. [910

Hotel-Hausdiener
jung, fleißig, ehrlich, mit nur solchen Zeugnissen, kann zum 1. Juni eintreten. [1627
Schliep's Hotel, Bromberg.

1734] **Ein junger ordentl. Hausmann**
wird per sofort gesucht.
Wiener Café,
Herrenstraße 10.

1722] Ein zuverlässig., nüchtern.
Hausknecht
findet dauernde Beschäftigung von sofort.
F. Riegamer, Garnsee.

Ein nüchterner, fleißiger, verh.
Arbeiter
dem an einer guten, dauernden Stellung gelegen ist, das ganze Jahr hind. ununterbrochene Beschäftigung, und der sich mit 2- bis 3000 Mark an einer Fabrikation betheiligen will, wird bei freier, gesunder, geräumiger Wohnung und etwas Ackerland baldigst gesucht. Kapital wird sicher gestellt und nebst gutem Lohn, auch Gewinnantheil am Geschäft, bewilligt. Offerten nebst Angabe der bisherigen Beschäftig. unt. Nr. 503 a. d. Geselligen.

1775] Zum sofortigen Antritt kann sich ein tüchtiger, nüchtern.
Aufseher oder Schachtmeister
der im Nivelliren und Drainagearbeit. gut bewand. ist, meld. Aufseher od. Schachtmeister, die Leute stellen können, werden bevorzugt. Meldungen an
Paul Penner, Drainage-Bauunternehmer in Lanken, Kreis Flatow.

1742] Ein ordentlicher
Laufbursche
kann von sofort eintreten.
Köppel, „Deutsches Haus".

Lehrlingsstellen

Sattlerlehrling verl. C. Flindt.

1025] Für mein Speditions-Geschäft suche ich einen
Lehrling.
Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.

Molkerei-Lehrling
kräftiger junger Mann, unter günstigen Bedingungen für gleich gesucht. Dampf-Molkerei und Käferei Schloch au Wpr. [1710

Ein Lehrling
kann noch eintreten bei [1830
Otto Hering, Graudenz, Buch- u. Kunstdruckerei.

Lehrlinge
aus achtbarer Familie finden in meiner Zigarrenfabrik gegen Renumeration günstige Stellung.
C. L. Kauffmann, Graudenz.

1706] Für mein Tuch-, Manufaktur u. Modewaar.-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt
einen Lehrling einen Volontair.
Solche, der polnisch. Sprache mächtig, werden bevorzugt. Sonnabend u. Festtage fest geschlossen.
Arnold Aronsohn, Soldau Ostpr.

Gärtnerlehrling
sofort gegen Kleidergeldentschäd. gesucht. [1629
Volland'sche Handelsgärtnerei, Freystadt Westpr.

1419] Für mein Material-, Destillations- und Eisenwaarengeschäft en gros & en detail suche
Lehrlinge.
Joh. Ohnesorge, Czersk.

9609] Für mein Kunst-, Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchen-Einrichtungs-Magazin suche von sogleich oder später einen
Lehrling.
Gustav Kuhn, Graudenz.

Für meine **Medic.-Drogen- und Farben-Handlung** suche per sofort oder später [887
einen Lehrling
evang. Konfession, mit guter Vorbildung. Ausbildung gewissenhaft unter persönlicher Leitung. Station im Hause. Bewerbung mit Photographie beizufügen.
P. Schauffler's Drogerie, Marienwerder Westpr.

Zwei Schlosser-Lehrlinge
zur Erlernung der Bau-, Kunst- und Maschinen-Schlosserei, können sofort eintreten bei [1412
C. Neumann, Tuchel.

Einen Lehrling
zu sofortigem Eintritt suchen
L. Dammann & Kordes,
1357] Thorn.

1348] Für uns. Kolonial-, Delikatessen- u. Eisenwaar.-Geschäft suchen per sofort oder später
zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung.
Aug. Lange Nachfl., Naue & Müller, Osterode Ostpr.

1688] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaarengeschäft suche per sofort einen tüchtigen
Lehrling (mos.)
Sohn achtbarer Eltern.
J. Jacoby, Mehlsack.

8141] Suche z. sofort. od. spät. Antritt **einen Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
H. J. Goldschmidt, Filehne, Eisenkurzwaaren-, Glas- und Porzellanhandlung.

1622] Für mein Kolonialwaar.- u. Destillationsgeschäft suche ich eine tüchtige, zuverlässige, polnisch sprechende
Verkäuferin
Stellung. Angebote mit Gehaltsanspr. bei freier Stat. Auch
einen Lehrling
per sofort suche
H. Bolder, Schneidemühl.

1715] Suche per 1. Juli cr. für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine
tüchtige Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. Photographie, Gehaltsanspr. und Zeugnisse erbeten.
Geschw. Aronsohn, Soldau Westpr.

1749] Eine durchaus
gew. Verkäuferin
für Putz-, Weiß- u. Wollwaaren, per 1. Juli oder früher gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet
Emil Fließ, Stolp i. Pomm.

Zwei tüchtige
Verkäuferinnen
für ein Mehlgeschäft zum 1. Juli cr. gesucht. Kenntniß der poln. Sprache sehr erwünscht. Offert. unter Nr. 1852 an d. Gesell. erb.

1816] Eine tüchtige, flotte
Verkäuferin
für ein Kurz-, Putz- u. Wollw.-Geschäft gesucht. Stell. dauernd bei freier Stat. Kenntn. d. poln. Sprache erw., aber nicht Beding. Off. erb. sub D. F. postlagernd Marienwerder.

1848] Ich engagire per sofort eventl. 15. Juni oder 1. Juli cr. einige tüchtige, perfekte
Verkäuferinnen.
Branche: Posamentier-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren. Selbstgeschrieb. Bewerbungen möglichst m. Photographie erbet.
Adolph Meyer, Inowrazlaw.

3 tüchtige Verkäuferinnen 3 Lehrmädchen, gleichviel welch. Konf., können sich meld. [1708
J. Herrmann, Schwetz a. W.
Putz-, Galanterie- u. Weißwaaren.

1759] Suche für mein feines Fleisch- und Wurstgeschäft eine
perfekte Verkäuferin
von sofort od. 15. Juni. Gehaltsansprüche nebst Photographie bitte einzusenden.
G. Zittlau, Graudenz, Marienwerderstr. 19.

Putz-Directrice
erste Kraft, suchen b. hohem Salair und angenehmer, dauernder Stellung per 1. resp. 15. Juli cr.
Lindenstrauss & Co., Schneidemühl.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen b. freier Station, Photographie und Zeugnißabschrift erbeten. [1773

Ein junges, anspruchsloses
Mädchen
mit guter Handschrift (Stenographie bevorzugt), findet als Buchhalterin in einer Molkerei auf dem Lande dauernde Stellg. Meldungen brieflich unter Nr. 1631 an den Geselligen erbeten.

1854] Ein junges, freundliches
Mädchen
z. Bedien. der Gäste u. Hilfe in der Wirthschaft per sof. ges. Off. mit Gehaltsanspr. erbittet
M. Schneider, Crone a. Br.

1858] Ich suche als Stütze im Haushalt ein bescheidenes
Fräulein
die in häuslichen Arbeiten, im Nähen und weiblichen Handarbeiten geübt ist, für 1. Juli 1897 gesucht. Schriftliche Meldg. mit Zeugnißabschriften erbeten.
Frau Agnes Lesser, Posen, Ritterstr. 16, parterre.

1794] Für m. **Manufaktur- u. Kurzwaar.-Geschäft** suche ich zum Antritt per 1. Juli cr. ein mit guten Zeugnissen versehenes
junges Mädchen
welches i. **Putzarbeiten** bewand. und schon längere Zeit in obiger Branche thät. gewes. ist. Offert. nebst Zeugnißabschriften erbittet
H. Ewert, Rehhof Westpr.

Gesucht!
1860] Ein anständ. wirthschaftl. **Mädchen od. Wittwe** aus gut. Famil., welche in der bürgerl. Küche erfahr., erhält v. sofort b. bescheid. Gehaltsanspr. unt. Angabe d. bisher. Zeugnißabschr. Stellung
als Stütze d. Hausfr.
bei Königl. Förster Bähr in Pörschken bei Sonnenborn, Kreis Mohrungen.

Geb., bescheid. Stütze
im Haushalt, bürgerl. Küche sehr erfahren, die Handarbeit, womöglich etwas Schneiderei, versteht, bei Familienanschluß in kinderl., städtisch. Haushalt gesucht.
Frau Bürgermeister Pieper, Wandsburg Wpr.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

1578] Ein älteres, anständiges
Ladenmädchen
sucht Stellung im Material- und Schankgeschäft, Bäckerei o. Mehlhandlung von sofort oder später. Meld. u. N. S. 155 a. d. Geschäftsst. der „Elbinger Zeitung", Elbing, erb.

1409] Eine anständige gebildete **Wittwe**, 28 J., wünscht **einzeln. Herrn d. Wirthsch. z. führen**, Besitzer oder Beamten; eventl. auch Erziehung mutterloser Kinder zu übernehmen. Offerten u. M. W. 180 postl. Neumark Westpr. erbeten.

1642] Junge Frau ohne Anhang sucht Stellung als **Wirthin**, jedoch nur in der Stadt. Offert. unter Nr. 40018 postl. Culm Westpr. erbeten.

Eine selbstthätige, energische
Wirthin
Wittw. i. gesetzten Jahren, ohne jeden Anhang, die sich vor keiner Arbeit scheut, welche gute Zeugnisse besitzt, sucht von sofort selbstständige Stellung, in der Stadt oder auf dem Lande. Meldungen brieflich unter Nr. 1656 an den Geselligen erbeten.

1807] Aeltere alleinsteh. **Wittwe**, in all. Zweigen d. Landw., Küche wie Plätten erf., s. v. sof. selbstst. leichtere Stell., gute Zgn. vorhand. Meldungen brieflich unter 100 postlagernd Dameran erbeten.

Wirthinnen mit guten Zeugnissen such. Stell.
Gniatczynski, Thorn, Neustädt. Markt 19. [1813

Eine gebildete Dame sucht Stellung als Gesellschafterin, Reisebegleiterin oder Stütze, am liebsten Badeort. Meldungen brieflich unter der Aufschrift Nr. 1811 an den Geselligen erbeten.

Anständ. Mädch., Besitzertocht., ev., 19 J. alt, sucht die Wirthsch. zu erl. v. sof. o. b. kl. Lohnz. erl. Ausk. Besitz. Schmidt, Grembotzyn. Antritt vom 15. Juni od. 1. Juli.

1519] Für ein jung. Mädchen, 20 Jahre alt, suche Stellung als
Stütze der Hausfrau.
Dieselbe weiß mit d. Hauswirthschaft u. Kochen Bescheid. Familienanschluß Bedingung. Näher. bei Frau Oberförster Rubach, Kujan Wpr.

1812] **Junges, gebildetes Mädchen, im Nähen geübt, kinderlieb, sucht Stellung bei Kindern. Meldungen unter G. D. postlag. Tilsit erbet.**

1862] Alleinst. Wittwe, in mittl. Jahren, aus gut. Familie, die gut koch., **sucht Stell. z. Führ.** ein. kl. **Haushaltes.** Off. u. W. G. bef. **Rudolf Mosse, Elbing.**

Stellen-Vermittel.-Bureau
Fr. J. Hampel, Bromberg, Friedrichstr. 1 sucht und empfiehlt zu jeder Zeit anst. weibl. Person. f. jeden Beruf. Von auswärts Marke u. Zeugn.-Abschr.

Offene Stellen

1745] Für mein 2jähr. Töchterchen suche ich zum 20. Juni eine gut empfohlene
Kindergärtnerin
Frau M. Fortlage, Kl. Gröben b. Kraplau Ostpr.

Gesucht zum 1. Juli cr. nach auf Landgut Ostpr. eine gebildete
Kindergärtnerin I Kl.
z. Unterricht u. Pflege e. Knaben v. 6 Jahren u. e. Mädchen von 4 Jahren. Diese muß für kinderlieb, die Kinder in allen kleinen Obliegenheiten gern unterstützen.
Gehaltsansprüche und Zeugn.-Abschr. briefl. u. Nr. 1777 an d. Geselligen.

Ein. mos. Verkäuferin
die der poln. Sprache mächtig ist, suche p. 1. Juli für mein Manufaktur- u. Kolonialwaar.-Geschäft.
M. Haase, Kostschin b. Posen.

1741] Suche für sofort ein junges Mädchen als
Stütze der Hausfrau.
Anerbieten nebst Photographie sind zu richten an Frau Helene Carstensen, Osterode Ostpr.

1327] Von gleich oder 1. Juni suche eine
evangelische Stütze
bei voll. Familienanschluß. Küche und etwas Schneidern verlangt, sowie Umsicht und Ordnung im ganzen Hauswesen. Zeugnisse u. Empfehlungen, sowie Gehaltsansprüche erbittet die Apotheke Stutthof bei Danzig.

Für den Haushalt eines größ. Fabrik-Etablissements wird ein junges, anständiges
Mädchen
zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Selbiges muß in der Wirthschaft gut bewandert sein und die alle häuslichen Arbeiten m. Beihilfe eines Mädchens besorg. können. Familienanschluß gewährt. Gefl. Off. unter Beifügung der Zeugnisse und Gehaltsangabe unter Nr. 1537 an den Geselligen erbeten.

1738] Eine anständige
junge Dame
die die Wirthschaft erlernen will, kann zum 1. Juni cr. eintreten. Hotel Räschke in Schulitz. Familienanschluß. Näheres bei Frau C. Krüger in Schulitz.

Ein junges, anständiges Mädchen, möglichst i. d. Küche erf., als
Stütze der Frau
u. Bed. der Gäste für **Konditorei** von sogleich gewünscht. Meldungen brieflich unter Nr. 1727 an den Geselligen erbeten.

Stütze der Hausfrau
mit gut. Zeugn., s. v. gleich Frau Bohrsch in Mockrau b. Graudenz.

1768] Ein junges, freundliches
Mädchen
für mein Geschäft sucht v. gleich M. Zittlau, Fleischermeister, Graudenz, Oberthornerstr. 3.

1628] Wegen Todesfall suche per zum 1. Juni selbstthätige
Wirthin.
Gehalt 180 Mk. Zeugnißabschrift. erbeten an Frau Gutsbesitzer Schon, Iszkehen b. Ragnit Opr.

1849] Suche zum 1. Juli eine ältere, ehrliche, selbstständige
Wirthin
die auch die Aufzucht der Kälber und des Federviehs übernimmt. Keine Antwort innerhalb vierzehn Tagen Absage. Offert. unt. J. V. 483 postl. Tilsit.

338] Suchen zum 1. Juli cr. eine tüchtige
Wirthschafterin
die perfekt feine Küche kocht. Mit Außenwirthschaft nichts zu thun. Gehalt 100 Thlr. p. Anno. Herrschaft Ottorowo (Post.)

Gesucht
wird zu Johanni d. J. auf eine königl. Domaine Westpreußens eine ältere, erfahrene
Wirthin
z. selbstständigen Führung eines Junggesellen-Haushalts. Gehalt 300 Mk. Nur solche Wirthinnen, die ihre Fähigkeiten, besonders auch in der Außenwirthschaft, durch beste Zeugnisse nachweisen können, werden ersucht, dieselben briefl. u. Nr. 1565 an den Geselligen einzusenden.

1567] Suche p. 1. Juli für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft eine
Wirthin
welche die häuslichen Arbeiten besorgt und sich auch als Verkäuferin eignet. Anfangsgehalt 180 Mk. jährlich bei freier Stat. C. Bloedhorn, Schönlanke.

Eine tüchtige Köchin
mit guten Zeugnissen, findet bei hohem Lohn zu 1. Juli Stellung. Meld. unt. Nr. 1725 a. d. Gesell.

1679] Eine zuverlässige
Kinderfrau
wird v. sogl. gesucht. Meld. bei F. Marquardt, Getreidemarkt.

1763] Zum 1. Juni d. J. tücht., ruhige, anständige
Kinderfrau
gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Frau Brauereibesitzer Altmann, Mewe.

Mädchen für Alles.
Ein tüchtiges, evangelisches Mädchen, welches waschen und bürgerlich kochen kann, zu sofort oder später für den Haushalt eines Molkerei-Inspektors in der Provinz Posen, da die Frau kränklich ist, bei hohem Lohn gesucht. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen brieflich unter Nr. 1857 an den Geselligen erbeten.

1853] Zum sofortigen Antritt suche ein tüchtiges, sauberes
Stubenmädchen
welches waschen und nähen kann. Auch hat dasselbe die Beaufsichtigung von 3 Kindern im Alter von $3^{1}/_{2}$ bis 7 Jahren zu übernehmen. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen an Frau Rittergutsbesitzer Katz, Jwno bei Exin.

Wasserheilanstalt „Ostseebad Brösen"
bei Danzig
Landschaftlich schöne Lage, dicht am Strande, 10 Min. Bahnhof nach Danzig, 36 Züge täglich. Wald- und Seeluft. Gesammt-Wasserheilverfahren einschl. der Kneipp'schen Anwendungen. See-, Sand- und Sonnenbäder, Diätkuren, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung für chron. Leiden jeder Art. (Geisteskrankheit ausgeschlossen.) [7911
Näheres sowie Prospekte d. d. Besitzer H. Kuling oder den leitenden Arzt Dr. Fröhlich.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Bad Polzin Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuser, Luftkurort Louisenbad, 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin**, „Tourist" und **Carl Riesels Reisekontor in Berlin.**

Ostseebad Rügenwaldermünde
9898] Indem wir auch in diesem Jahre zum Besuch des hiesigen, durch guten und häufigen Wellenschlag sich auszeichnenden Bades einladen, bemerken wir, daß der seit dem 1. d. Mts. eingeführte Berlin-Danziger Schnellzug unmittelbaren Anschluß hierher hat. Weitere Auskunft erth. die Bade-Verwaltung zu Rügenwalde.

Bad Reinerz 6009
klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- u. Douche-Bädern u. einer vorzüglichen Molken-, Milch- u. Kefyr-Kur-Anstalt. Angezeigt bei Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden u. der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Eisenbahnstation. Prospekte gratis.

Wildunger Königsquelle
die **lithionreichste** der Wildunger Quellen, in Flaschen jahrelang klar bleibend, daher anerkannt bestes Versandtwasser unübertroffen bei **Nieren- und Blasenleiden, Stein und Gries, Harnsäurediathese und Gicht, Eiweiss- und Zuckerruhr.** — **Zu haben in Mineralwasserhandlungen.** [8996

Königl. Bad Oeynhausen Sommer- und Winterkurort. Station d. Linien Berlin-Köln u. Löhne-Hildesheim. Saison v. 15. Mai b. Ende Sept. Winterkur v. 1. Oktober b. Mitte Mai. Naturw. kohlensaure Thermalbäder, Soolbäder, Sool-Inhalatorium, Wellenbäder, Gradirluft, Massiren, Elektrisiren. Vorzügl. Molken- u. Milchkur-Anstalt. Bewährt geg. Erkrankungen d. Nerven, d. Gehirns u. Rückenmarks, geg. Gicht, Muskel- u. Gelenk-Rheumatismus, Herzkrankheiten, Skrophulose, Anämie, chron. Gelenkentzündungen, Frauenkrankheiten u. s. w. — Gr. Kurkapelle, ausgedehnt. Kurpark, Theater, Bälle, Konzerte. Allgem. Wasserleitung u. Schwemmkanalisation. Prospekte u. Beschreibung übersendet frei die Kgl. Badeverwaltung.



Hellmuth's Naturheilanstalt
Waidmannslust a. d. Nordbahn. Vorort v. Berlin.
1714] Reizend an Wald u. Wasser gelegen, idyllische Ruhe. Individuelle Anwendung des rationellen Naturheilverfahrens, unter Berücksichtigung aller bewährten Systeme. Ausgezeichn. Erfolge bei **allen chron. Krankheit**, selbst in vorgeschrittenen Stadien. **Approb. Arzt in der Anstalt.** Ausführl. Prospekte gratis durch die **Direktion.**
P. S. Kranke, welche eine Naturheilanstalt nicht besuchen könn., werden auf Grund langjähr. Erfahr. u. zahlreich. Erfolge schon auf brieflich. Wege mit absolut. sicher. Erfolge behandelt. Weiteres in der Broschüre: „**Der einzige Weg zur Gesundheit**", welche geg. Einsend. v. 20 Pfg. für Porto gratis versandt wird.

Bischofswerder.
1713] Empfehle mein Lager von
Särgen
in Metall, Eichen und Kiefern, in einfacher wie eleganter Ausstattung zu den billigsten Preisen. **Leichenwagen nebst Decken** stehen gratis zur Verfügung.
Fr. Mann, Sargmagazin, am Markt.

Zum Verkaufe
stehen bei mir, theils weil überkomplett, theils weg. Anschaffung größerer Maschinen, die kleineren theils ganz neu, größeren theils in sehr gutem betriebsfähigen Zustande befindlich: [9918
1. **Tigerrechen,**
2. **Grünfutterpresse,**
3. **Handcentrifuge,** Patent de Laval,
4. **2 Etagelowren,** für Torf oder Ziegeln,
5. **1 Wasserschnecke,**
5. **1 Lucht'sche Torfpresse,**
6. **1 Albion-Schrotmühle** (Walzen).
Nr. 5, 6, 7 für Dampf- und Göpelbetrieb.
Drzewicki, Gonsiorken bei Morroschin.

Ia. Metzer Spargel vers. 10 Pfd.-Postkörbch. M. 4.50 incl. Körbchen, fco. geg. Nachn. **Emil Marcus, Metz.**

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. E. Dessonneck.

1000 Taillen
nebst 100 Ständern, polirt u. unpolirt, für ausgesattelte u. eingestemmte Treppen, sind billig z. haben b. R. Berg, Drechslermeister, Mrotschen. [1215

Grab-Einfassungen,
Kissensteine [1303
und Lehnplatten, mittelst Maschin. u. hochfein polirt, liefert seit Jahren und hält stets vorräthig
A. Kummer Nachfl.
Kunststein-Fabrik,
Elbing
neb. d. kl. Exerzierplatz.

Wagen
offene, halb- und ganzgedeckte, in allen Gattungen, unter Garantie der besten Ausführungen, offerirt billigst [2936
Jacob Lewinsohn.

Neue Matjesheringe
p. Postkolli Mk. 3 bis Mk. 4,
Räucherflundern
täglich frisch vom Rauch, **p. Postkolli Mk. 4 bis Mk. 5** empfiehlt Alex. Heilmann Nachfl., Danzig. [1612

Patente billigstes Bureau. Rück. bei Nichterth. Verwerth. ob. Kost. g. 10% Prov. Ausk. gr. **Carl Schaardt, Hamburg 8.**

Patente
besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 Patentangelegenheiten etc. bearbeitet) fachmännisch, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Leipzig, Warschau, N.-York. Referenzen grosser Häuser — Gegr. 1882 — ca. 100 Angestellte. Verwerthungsverträge ca. 1½ Millionen Mark. Auskunft — Prospecte gratis



PATENTE.
Ich bitte bei Nachsuchung von Patenten, Gebrauchsmustern u. in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Institut zu wenden.
Hervorragende Organisat. in ganz Deutschland.
I. Abtheilung: Patentnachsuchung (Erste techn. Kräfte)
II. Abtheilung: Patentverwertung (Vorzügl. Organisat.)
III. Abtheilung: Syndikat. (Pat.-Proz.)
Patent-Bureau Dagobert Timar.
Centrale: Berlin N.W., Luisen-Strasse 27-28.
Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Cöln, Hamburg, München, Wien u. 11 General-Vertret. nebst 48 Vertretern.

Gnesen. [4079
Hôtel de l'Europe
Bes. B. Koschnicke empfiehlt sich zur Beachtung.

Eiserne Röhrenbrunnen
mittelst welcher d. Wasser aus jed. Tiefe gefördert wird, liefert am preiswerthesten
Friedrich Roesener
Berlin N.O., Virchowstraße 9., Pumpen-Fabrik und Brunnenbau-Anstalt. Illustr. Katalog u. Anleitg. z. Selbstaufstellen gratis. Wiederverkäufern Rabatt. [8937

Die Schindeldeckerei von **Meyer Segal**, Tauroggen (Rußland) bei Tilsit, legt Schindeldächer billigst unter Garantie. Nähere Auskunft ertheilt auch Herr Otto Büttner, Dirschau.



Grösste Dauer.



Prämiirt mit Ersten Preisen. [2762
Leichte Abzahlung
Singer Co. Act.-Ges.
(vormals G. Neidlinger)
Graudenz, Oberthornerstr. 29.

Lohn-Dampfpflügen.
Mit 5 Original Fowler'schen Dampfpflügen, auch nach dem Compound-System, übernehme ich alle Arten Bodenculturen. — Meine sämmtl. Dampfpflüge sind mit Vorschälern versehen.
A. P. Muscate, Danzig u. Dirschau.

W. Neumann, Lautenburg
Dampfsägewerke und Bau-Geschäft, übernimmt
Landwirthschaftliche Bauausführungen
und empfiehlt: [8936
Kief.-Bauhölzer, Bohlen und Bretter, elsene Bretter, Eichen- und Birken-Bohlen u. s. w., kieferne Leiterbäume, Rüststangen und birkene Deichseln.

Träger und Schienen
in allen Profilen und Längen
frei Baustellen [9138
Bahn oder Schiff hier.
Gewichts- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.
Ludwig Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Hopfengasse 109/110.

Massey-Harris-Brantford-Grasmäher
mit eingeschlossenem Triebwerk,
Massey-Harris-Imperial-Getreidemäher
mit den neuesten Verbesserungen,
Massey-Harris-Stahlrahmen-Cultivator
vorzüglichstes Geräth zur Lockerung des Bodens und zum Ausbringen von Quecke, empfiehlt [8437
Carl Beermann, Bromberg.



Niederlage bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.**
Engros und Detail-Verkauf von **Lanolin** bei **Paul Schirmacher, Graudenz,** Getreidemarkt 30 und Marienwerderstrasse 19.

Als den vorzüglichsten Milchentrahmer
der Neuzeit hinsichtlich geringen Raumes zur Aufstellung, leichten Ganges, schärfster Entrahmung u. bequemer Reinigung empfehlen wir den [5140
Daseking-Entrahmer
in verschiedenen Grössen.
Prospekte gratis u. franco.
Auf's Höchste vervollkommnet u. jeder Concurrenz überleg.
Act.-Ges. „Flöther"
Filiale Bromberg.
Vertreter gesucht.

Unser Kohlens.-Bierapparate halt. das Bier wochenl. wohlich. Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48.



Gebr. Franz, Königsberg i. Pr. Illst. Preiscourants frco. u. grat.

1427] Ein gut erhaltener, zum Lohndrusch geeigneter
Dampfdreschapparat
steht billig zum Verkauf in Saluskeu bei Neidenburg.

1391] Einen wenig gebrauchten
Spazierwagen
hat sehr preiswerth abzugeben A. Pipgorra, Marienwerder.

Mißstimmung
der Hausfrau verursacht oft ein schlecht. Fußbod.-Anstrich. Mit der **Bernstein-Oel-Lackfarbe** von **O. Fritze & Co. (Inh. Lemme) Berlin** wird ein ganz vorzüglicher Fußbodenanstrich erreicht. Farbe und Glanz in einem Strich, von Jedermann selbst zu streichen, in 4-6 Stunden trocken.
Zu haben à Büchse Mark 2,40 bei: P. Schirmacher, Drogerie z. roten Kreuz, Graudenz, Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstraße 19; — W. Kwieczinski, Culmsee.
Tausende von Gutachten und Musterkarten liegen zur Ansicht bereit. [4209
Man achte b. Einkauf genau auf diese volle Firma:
O. Fritze & Co.,
(Inh. Lemme) Berlin N.

Tilsiter Magerkäse
schöne Waare, à Ztr. Mk. 15.—
Limburger
ebenfalls à Ztr. Mk. 15.— ab hier unter Nachnahme offerirt
Central-Molkerei
Schöneck Wpr.

Filzhüte, Strohhüte
Stoff- und Adamski-Mützen
empfiehlt billigst [937
Gustav Neumann,
Graudenz, Kirchenstraße 3.

F. Waldow,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.
Schivelbein.

Für Zahnleidende.
1278] Mein Zahn-Atelier für künstlichen Zahnersatz, einzeln und ganze Gebisse, Reparaturen u. Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse, schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren, Nervtödten usw. ist jede Woche an zwei Tagen Donnerstag u. Freitag geöffnet.
E. Unrau,
Briesen Westpreußen.

Luftkurort
Oliva.
1176] Herrliche Kiefern- und Laubwaldungen verbunden mit Seeluft, ungemein kräftigend; in den wenige Minuten entfernten Wäldern ausgedehnte wundervolle Promenaden mit Ruhebänken; königl. Garten mit Schloß, Cisterzienserkloster mit Kirche, Karlsberg (107 m hoch), prachtvolle Aussicht a. d. See u. d. Olivaer Thäler; See- und Warmbäder, Aerzte u. Apotheke im Ort. — Eisenbahnverbindung alle 10 Minuten nach Danzig, Zoppot 2c.
Vorzügliche Hotels und Privatpensionen.
Oliva ist der drittschönste Ort der Erde!
Alexander v. Humboldt.
Der Verschönerungs-Verein.

Kneipp'sche
Kuranstalt „Marienbad"
Neumark Wpr.
976] Erfolgreiche Kuren bei den verschiedensten Krankheiten. — Streng individuelle Behandlung. Mäßige Preise. **Dr. Nelke.**

Ostseebad Colberger Deep
Station Pavenhagen, Alt-Damm-Colberger Bahn. Strand u. Nadel- und Laubwald unmittelbar am Dorf. Billigstes Bad, Bäder u. Kurtaxe frei. Saison-Billets.
Der Bade-Vorstand
1701] **Colberger Deep.**
Komfortable Wohnungen, eventl. Pension. Adresse: **Villa Erika Colberger Deep.**

Bad Jlmenau in Thür.
Sanitätsrat Dr. Preller's
Wasserheilanstalt
für: Nerven-, Frauen- u. chron. Krankheit. Gesamt. Naturheilverfahr. auf wissensch. Grundlage. Ideal. Heilerfolge. Prosp. durch d. Direktion. Dirig. Arzt: Dr. R. Wichmann, Nervenarzt.
Geöffn. d. ganze Jahr.

Bad Wildungen.
Hotel Kaiserhof
1. Ranges. [916
Schönste Lage, Mitte d. Brunnenallee, groß. parkartiger Garten, komfortable Einrichtg., feine Küche u. reine Weine. **Fr. Emde.**

Bad Wildungen.
Hotel und Pension
Zur Königsquelle.
Pension von 30 Mk. an pr. W.
915] **B. F. Emde.**

Glasirte Thonröhren
„ Pferdekrippen
Schweinetröge
Thonfliesen, Schiefer
Eisenklinker
Dachpappe, Theer
Carbolineum
Gyps, Kalk, Asphalt
Rohrgewebe
Gypsdielen, Nägel
Portland-Cement
Backofen-Herdplatten
offerirt ab Lager und franko jed. Bahnstat. billigst [1002
F. Esselbrügge
Graudenz
Baumaterial.-, Dachdeckungs- und Asphaltirungs-Geschäft, Fernsprech-Anschluss No. 43.

60 Ctr. Korbweiden
sow. 1700 Schck. Stöcke
schwache und starke, stehen zum Verkauf b. Kulczewski, Grenz,
1737] Post Podwitz.

Wichtig für Obsthändler!
Versende täglich frisch gegen Nachnahme [1536
Kirschen
Anfang Juni, sowie alle Sorten anderes Obst. W. Haupt, Guben, Kr. Krossenerstr. 9.